

00198330219	8307-1	Bozen
Steuernummer	Bankenkodex	Provinz

Raiffeisenkasse Eisacktal

Genossenschaft mit Sitz in Brixen

Mitglied des Einlagensicherungsfonds der Genossenschaftsbanken und des Nationalen Garantiefonds laut Art. 62 des L.D. Nr. 415/1996
eingetragen im Handelsregister der Handelskammer Bozen unter Nummer 00198330219
eingetragen im Genossenschaftsregister Bozen unter Nummer BZ, Nr. A145486, Sektion I
eingetragen im Bankenverzeichnis unter Nummer 4743

VERWALTUNGSRAT

Präsident: Peter Winkler
Verwaltungsratsmitglieder: Helmut Amort, Hansjörg Auer, Hermann Goller, Claudia Messner,
Walter Oberegger, Karin Obergasser, Albert Obrist, Erich Überbacher,
Tobias Weger, Martin Zingerle

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender: Manfred Psailer
Effektive Aufsichtsräte: Werner Amort, Michaela Messner
Ersatzaufsichtsräte: Karl Hellweger, Alexander Tauber

BILANZ ZUM 31.12.2015

Ein- und Austritte von Mitgliedern im Geschäftsjahr:	
Mitgliederstand am 01.01.2015	3.263
Eingetretene Mitglieder	311
Ausgeschiedene Mitglieder	46
Mitgliederstand am 31.12.2015	3.528

Der Präsident
gezeichnet

Peter Winkler

Der Direktor
gezeichnet

Karl Leitner

Genehmigt in der Vollversammlung vom 29.04.2016
Hinterlegt mit den vorgeschriebenen Dokumenten beim Handelsregister der Handelskammer Bozen

VERMÖGENSSITUATION

	Posten der Aktiva	2015	2014
10.	Kassabestand und liquide Mittel	3.068.097	3.354.673
40.	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	139.492.922	116.685.881
60.	Forderungen an Banken	35.776.124	29.533.603
70.	Forderungen an Kunden	381.391.508	369.335.395
110.	Sachanlagen	20.113.092	21.019.356
120.	Immaterielle Vermögenswerte	18.589	25.017
130.	Steuerforderungen	2.673.343	2.280.486
	<i>a) laufende</i>	412.620	267.259
	<i>b) vorausbezahlte</i>	2.260.723	2.013.227
	<i>b1) davon Gesetz 214/2011</i>	2.030.215	1.874.477
150.	Sonstige Vermögenswerte	1.682.611	1.791.636
	Summe der Aktiva	584.216.286	544.026.047

	Posten der Verbindlichkeiten und des Eigenkapitals	2015	2014
10.	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	35.218.418	19.582.821
20.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	460.190.804	424.070.073
30.	Im Umlauf befindliche Wertpapiere	12.844.570	19.579.970
40.	Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	487	2.129
80.	Steuerverbindlichkeiten	1.169.036	2.066.604
	<i>a) laufende</i>	309.273	239.801
	<i>b) aufgeschobene</i>	859.763	1.826.803
100.	Sonstige Verbindlichkeiten	8.789.640	12.917.880
110.	Personalabfertigungsfonds	0	1.095.756
120.	Rückstellung für Risiken und Verpflichtungen	2.755.385	412.811
	<i>b) sonstige Rückstellungen</i>	2.755.385	412.811
130.	Bewertungsrücklagen	2.020.063	3.934.606
160.	Rücklagen	57.232.280	54.471.094
170.	Emissionsaufpreis	180.665	165.377
180.	Kapital	2.598.204	2.596.837
200.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres (+/-)	1.216.734	3.130.089
	Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapitalposten	584.216.286	544.026.047

Gewinn- und Verlustrechnung

Posten		2015	2014
10.	Zinserträge und ähnliche Erträge	13.780.075	15.147.654
20.	Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	(4.636.729)	(5.506.358)
30.	Zinsüberschuss	9.143.346	9.641.296
40.	Provisionserträge	3.944.852	3.914.164
50.	Provisionsaufwendungen	(368.998)	(468.772)
60.	Provisionsüberschuss	3.575.854	3.445.392
70.	Dividenden und ähnliche Erträge	180.481	516.895
80.	Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit	10.008	6.074
100.	Gewinn (Verlust) aus dem Verkauf oder Rückkauf von:	4.488.162	2.491.529
	<i>b) zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente</i>	<i>4.505.957</i>	<i>2.499.607</i>
	<i>d) passive Finanzinstrumente</i>	<i>(17.795)</i>	<i>(8.078)</i>
120.	Bruttoertragsspanne	17.397.851	16.101.186
130.	Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wiederaufwertungen von:	(2.539.798)	(2.629.214)
	<i>a) Forderungen</i>	<i>(1.937.648)</i>	<i>(2.420.272)</i>
	<i>d) sonstige Finanzgeschäfte</i>	<i>(602.150)</i>	<i>(208.942)</i>
140.	Nettoergebnis der Finanzgebarung	14.858.053	13.471.972
150.	Verwaltungsaufwendungen	(10.469.404)	(9.891.709)
	<i>a) Personalaufwand</i>	<i>(5.884.920)</i>	<i>(5.656.322)</i>
	<i>b) sonstige Verwaltungsaufwendungen</i>	<i>(4.584.484)</i>	<i>(4.235.387)</i>
160.	Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen	(2.261.888)	0
170.	Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf Sachanlagen	(1.074.260)	(1.124.179)
180.	Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf immaterielle Vermögenswerte	(25.321)	(22.470)
190.	Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	1.248.541	1.335.553
200.	Betriebskosten	(12.582.332)	(9.702.805)
240.	Gewinn (Verlust) aus dem Verkauf von Anlagegütern	(6.224)	6.909
250.	Gewinn (Verlust) vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit	2.269.497	3.776.076
260.	Steuern auf das Betriebsergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit	(1.052.763)	(645.987)
270.	Gewinn (Verlust) nach Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.216.734	3.130.089
290.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	1.216.734	3.130.089

ÜBERSICHT ÜBER DIE GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Posten		2015	2014
10.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	1.216.734	3.130.089
	Sonstige Ertragskomponenten nach Steuern ohne Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung		
20.	Sachanlagen		
30.	Immaterielle Vermögenswerte		
40.	Leistungsorientierte Pläne	126.317	(96.087)
50.	Langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung		
60.	Anteil der Bewertungsrücklagen der zum Eigenkapitalanteil bewerteten Beteiligungen		
	Sonstige Ertragskomponenten nach Steuern, die über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht werden		
70.	Deckung von Auslandsinvestitionen		
80.	Wechselkursdifferenzen:		
90.	Deckung von Kapitalflüssen		
100.	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	(2.040.860)	2.337.660
110.	Langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung:		
120.	Anteil der Bewertungsrücklagen der zum Eigenkapitalanteil bewerteten Beteiligungen		
130.	Summe der sonstigen Ertragskomponenten nach Steuern	(1.914.543)	2.241.573
140	Gesamtrentabilität (Posten 10 + 130)	(697.809)	5.371.662

In der Gesamtergebnisrechnung scheinen neben dem Gewinn(Verlust) des Geschäftsjahres auch jene Ertragskomponenten auf, die nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst worden sind.

Laut IAS 1 (Darstellung des Abschlusses) wurde die Darstellung der Tabelle in den letzten Jahren geändert und zwar je nachdem, ob die Posten Auswirkungen auf die Erfolgsrechnung oder das Nettovermögen haben (2. Aktualisierung des Rundschreibens der Bankenaufsichtsbehörde Nr. 262).

Nähere Details zur Gesamtergebnisrechnung sind im Anhang unter Teil D angeführt.

ÜBERSICHT ZU DEN VERÄNDERUNGEN DER POSTEN DES EIGENKAPITALS (1)

	Bestände zum 31.12.2014	Anpassung der Anfangsbestände	Bestände zum 1.1.2015	Verwendung des Geschäftsergebnisses des Vorjahres		Veränderungen des Geschäftsjahres							Eigenkapital zum 31.12.2015	
				Rücklagen	Dividenden und sonstige Verwendungen	Veränderungen der Rücklagen	Kapitaloperationen					Gesamtrentabilität Geschäftsjahr 2015		
							Ausgabe neuer Aktien	Ankauf eigener Aktien	außerordentliche Dividendenzahlung	Veränderung der Kapitalinstrumente	Derivate auf eigene Aktien			Stock options
Kapital:	2.596.837	0	2.596.837	0	0	0	1.367	0	0	0	0	0	0	2.598.204
a) Stammaktien	2.596.837		2.596.837	0			1.367	0						2.598.204
b) Sonstige Aktien	0		0	0			0	0						0
Emissionsaufpreis	165.377		165.377	0			15.288							180.665
Rücklagen	54.471.094	0	54.471.094	2.761.186	0	0	0	0	0	0	0	0	0	57.232.280
a) aus Gewinnen	52.673.771	0	52.673.771	2.761.186		0	0	0	0					55.434.957
b) Sonstige	1.797.323	0	1.797.323	0		0	0	0		0	0			1.797.323
Bewertungsrücklagen	3.934.606	0	3.934.606			0						(1.914.543)		2.020.063
Kapitalinstrumente	0		0							0				0
Eigene Aktien	0		0				0	0						0
Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	3.130.089	0	3.130.089	(2.761.186)	(368.903)								1.216.734	1.216.734
Eigenkapital	64.298.003	0	64.298.003	0	(368.903)	0	16.655	0	0	0	0	0	(697.809)	63.247.946

Kapitalflussrechnung – indirekte Methode

A. Geschäftstätigkeit	Betrag	
	2015	2014
1. Geschäftstätigkeit	6.695.806	6.052.877
- Geschäftsergebnis (+/-)	1.216.734	3.130.089
- Mehrerlös/Mindererlös auf zu Handelszwecken gehaltene aktive/passive Finanzinstrumente und auf zum fair value bewertete aktive/passive Finanzinstrumente	(10.008)	(6.074)
- Mehrerlös/Mindererlös auf Deckungsgeschäfte (-/+)	0	0
- Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wiederaufwertungen von Vermögenswerten (+/-)	2.122.961	2.531.608
- Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (+/-)	1.099.581	1.146.649
- Nettorückstellungen für Risiken, Verpflichtungen und sonstige Aufwendungen/Erträge (+/-)	2.661.498	64.045
- nicht liquidierte Steuern und Gebühren (+)	0	0
- Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen von Gruppen der Aktiva auf dem Weg der Veräußerung bereinigt von den Auswirkungen der steuerlichen Bestimmungen (+/-)	0	0
- Sonstige Richtigstellungen (+/-)	(394.960)	(813.440)
2. Mittelherkunft/-verwendung von aktiven Finanzinstrumenten	(42.443.300)	(28.459.356)
- zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	(340)	13.889
- zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	0	0
- zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	(21.962.224)	(21.304.013)
- Forderungen an Banken: bei Sicht fällig	(1.296.801)	(4.301.766)
- Forderungen an Banken: sonstige Forderungen	(4.943.029)	(10.785.099)
- Forderungen an Kunden	(14.102.846)	3.906.860
- Sonstige aktive Vermögenswerte	(138.060)	4.010.773
3. Mittelherkunft/-verwendung von passiven Finanzinstrumenten	35.803.726	22.932.436
- Verbindlichkeiten gegenüber Banken: bei Sicht fällig	(100.424)	(2.986.878)
- Verbindlichkeiten gegenüber Banken: sonstige Verbindlichkeiten	15.736.021	(5.802.701)
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	36.194.323	45.901.370
- Im Umlauf befindliche Wertpapiere	(6.669.211)	(15.752.646)
- zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	0	0
- zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	0	0
- Sonstige passive Vermögenswerte	(9.356.983)	1.573.291
Nettomittelherkunft/-verwendung aus der Geschäftstätigkeit	56.232	525.957
B. Investitionstätigkeit		
1. Mittelherkunft geschaffen durch	0	6.909
- Verkauf von Beteiligungen		
- kassierte Dividenden auf Beteiligungen		
- Verkauf von bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten		
- Verkauf von Sachanlagen	0	6.909
- Verkauf von immateriellen Vermögenswerten		
- Verkauf von Betriebszweigen		
2. Mittelverwendung von	(193.125)	(394.051)
- Ankäufe von Beteiligungen		
- Ankäufe von bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten		
- Ankäufe von Sachanlagen	(174.232)	(376.070)
- Ankäufe von immateriellen Vermögenswerten	(18.893)	(17.981)
- Ankäufe von Betriebszweigen		
Nettomittelherkunft/-verwendung aus der Investitionstätigkeit	(193.125)	(387.142)
C. Finanzierungstätigkeit		
- Ausgabe/Ankäufe von eigenen Aktien	16.656	11.600
- Ausgabe/Ankäufe von Kapitalinstrumenten		
- Verteilung der Dividenden und anderen Zielsetzungen	(168.903)	(175.794)
Nettomittelherkunft/-verwendung aus der Finanzierungstätigkeit	(152.247)	(164.194)
NETTOMITTELHERKUNFT/-VERWENDUNG DES GESCHÄFTSJAHRES	(289.140)	(25.379)

LEGENDE: (+) geschaffen; (-) verwendet

Bilanzposten	Betrag	
	2015	2014
Kassabestand und liquide Mittel bei Eröffnung des Geschäftsjahres	3.354.673	3.378.676
Gesamte Nettomittelherkunft/-verwendung des Geschäftsjahres	(289.140)	(25.379)
Kassabestand und liquide Mittel: Auswirkungen der Wechselkursveränderungen	2.564	1.376
Kassabestand und liquide Mittel bei Abschluss des Geschäftsjahres	3.068.097	3.354.673

ANHANG ZUR BILANZ ZUM 31.12.2015

TEIL A – BUCHHALTERISCHE RICHTLINIEN

- A1 - Allgemeiner Teil
- A2 - Die wichtigsten Bilanzaggregate
- A3 – Informationen über die Umklassifizierung von Finanzinstrumenten
- A4 – Informationen zum Fair Value

TEIL B – INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSSITUATION

- a) AKTIVA
- b) PASSIVA
- c) SONSTIGE INFORMATIONEN

TEIL C – INFORMATIONEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

TEIL D – DETAILÜBERSICHT ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG

TEIL E – INFORMATIONEN ZU DEN RISIKEN UND DEN DIESBEZÜGLICHEN ABDECKUNGSSTRATEGIEN

- 1. Kreditrisiko
- 2. Marktrisiko
- 3. Liquiditätsrisiko
- 4. Operationelles Risiko

TEIL F – INFORMATIONEN ZUM EIGENKAPITAL

- 1. Das Eigenkapital der Raiffeisenkasse
- 2. Das aufsichtsrechtliche Eigenkapital und die Überwachungskoeffizienten

TEIL G – ZUSAMMENSCHLÜSSE VON UNTERNEHMEN ODER BETRIEBSZWEIGEN

TEIL H – ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

TEIL I – AUF EIGENKAPITALSINSTRUMENTEN BASIERENDE VERGÜTUNGSVEREINBARUNGEN

TEIL L – INFORMATIONEN ZU DEN BRANCHEN (SEGMENTBERICHTERSTATTUNG)

TEIL A – BUCHHALTERISCHE RICHTLINIEN

A.1 Allgemeiner Teil

Sektion 1 – Internationale Rechnungslegungsstandards/ Konformitätserklärung

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31.12.2015 wurde im Einklang (Konform) mit den Weisungen der Internationalen Rechnungslegungsstandards IAS/IFRS erstellt. Dieser wurde auf Grundlage der von der Banca d'Italia mit Rundschreiben Nr. 262 vom 22. Dezember 2005 mitgeteiltem Bilanzschemen und den diesbezüglichen Anweisungen erstellt.

Bei Geschäftsfällen, Ereignissen oder Umständen, die durch keinen Grundsatz oder keine Interpretation abgedeckt sind, hat der Verwaltungsrat im Lichte der Grundprinzipien der IAS/IFRS eine Lösung herausgearbeitet, die sicherstellt, dass dem Adressaten der Bilanz die notwendigen Informationen geliefert werden. Dies deshalb, um alle notwendigen Informationen über die Vermögens- und Finanzsituation, das wirtschaftliche Ergebnis und der Finanzflüsse der Raiffeisenkasse zu liefern, die für eine wirtschaftliche Entscheidung relevant sind.

Dabei wurde die wirtschaftliche Substanz der Geschäftsfälle sowie anderer Ereignisse und Umstände dargestellt und nicht ausschließlich die Rechtsform berücksichtigt. Der Verwaltungsrat ist dabei so vorgegangen, dass die Neutralität, die Vorsicht und die Gesamtheit der relevanten Aspekte im Vordergrund standen.

Im Lichte des Artikels 5 der Gesetzesverordnung Nr. 38 vom 28. Februar 2005 wird in Ausnahmefällen (d.h. wenn die Anwendung einer Bestimmung der Internationalen Rechnungslegung Standards mit der korrekten und wahren Darstellung des Jahresabschlusses, insbesondere der Vermögens- und Finanzsituation sowie des wirtschaftlichen Ergebnisses der Raiffeisenkasse unvereinbar wäre) von der Anwendung der Norm abgesehen. Im vorliegenden Anhang sind gegebenenfalls in den einschlägigen Sektionen die Beweggründe für die Nichtanwendung der Normen beschrieben. Eventuelle Gewinne, die aus der Abweichung herrühren, werden einer nichtaufteilbaren Reserve zugeführt.

Sektion 2 - Allgemeine Grundsätze betreffend der Erstellung des Jahresabschlusses

Bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses wurden die vom „International Accounting Standards Board (IASB)“ erlassenen Internationalen Rechnungslegung Standards (IAS) und die vom „International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC)“ erlassenen Interpretationen, die von der Europäischen Union homologiert und mit Reglement Nr. 1606/2002 veröffentlicht wurden, beachtet. Bei der operativen Erstellung des Jahresabschlusses wurden auch die Hinweise der Frameworks und jene der SIC („Standing Interpretations Committee“)/IFRIC berücksichtigt. Außerdem wurden den Interpretationen des „Organismo Italiano di Contabilità (OIC)“, die im Zusammenhang mit der Anwendung der Internationalen Rechnungslegungsstandards in Italien erlassen worden sind, Rechnung getragen. Dabei wurde das im Rundschreiben der Banca d'Italia Nr. 262 vom 22. Dezember 2005 vorgeschriebenen Bilanzschemen verwendet.

Der Jahresabschluss besteht aus der Bilanz, aus der Gewinn- und Verlustrechnung, aus der Gesamtergebnisrechnung, aus der Übersicht der Veränderungen des Nettovermögens (Eigenkapitalspiegel), aus der Kapitalflussrechnung und dem Anhang. Außerdem wird vom Verwaltungsrat der Lagebericht erstellt, der über den Verlauf der Geschäftsgebarung und die Situation der Bank im allgemeinen informiert.

Der Jahresabschluss in der vorliegenden Form wurde vom Verwaltungsrat der Raiffeisenkasse Eisacktal Gen. in der Sitzung vom 22.03.2016 beschlossen.

Wenn die von den Internationalen Rechnungslegung Standards und den im Rundschreiben Nr. 262 vom 22. Dezember 2005 enthaltenen Weisungen nicht ausreichten, um eine wahre, korrekte, zuverlässige, vergleichbare und verständliche Darstellung sicherzustellen, wurden im vorliegenden Anhang die notwendigen zusätzlichen Informationen geliefert.

Bei allen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden auch die Werte des Vorjahres angeführt. Waren die Werte der Posten des Geschäftsjahres mit jenen des Vorjahres nicht vergleichbar, so wurden die notwendigen Anpassungen vorgenommen und im Anhang entsprechend dokumentiert.

In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, in der Gesamtergebnisrechnung, im Eigenkapitalspiegel, in der Kapitalflussrechnung sind die Daten in Euro angeführt. Im Anhang sind die Beträge in Tausend (Tsd.) Euro angegeben. Die Rundungen wurden laut Rundschreiben Nr. 262 vom 22. Dezember 2005 vorgenommen (Beträge \leq 500 Euro wurden ab- und Beträge $>$ 500 Euro wurden aufgerundet). Bei jenen Übersichten, bei denen die Angaben in Tausendern dem Leser der Bilanz keine verlässlichen Informationen liefert, wurden die Angaben in

Euro, mit entsprechendem Hinweis bei der Übersicht gemacht. Die Saldierung zwischen Aktiv- und Passivposten bzw. Aufwendungen und Erträgen wurden nur dort vorgenommen, wo dies von den Internationalen Rechnungslegung Standards ausdrücklich vorgesehen ist.

Die einzelnen Bilanzposten können aus der Betriebsbuchhaltung abgeleitet werden.

Die für die Erstellung des Jahresabschlusses angewandten Bewertungskriterien haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht geändert.

Im Anhang wurden Posten oder Tabellen, die weder im Vorjahr noch im laufenden Jahr Werte aufweisen, nicht angeführt. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde ganz besonders nachfolgenden Grundsätzen Rechnung getragen:

- der Fortführung und Kontinuität der Geschäftstätigkeit
- dem wirtschaftlichen Kompetenzprinzip
- dem Prinzip der Relevanz, Bedeutung, Wichtigkeit und Verständlichkeit der Informationen
- dem Grundsatz und der Vorrangigkeit der wirtschaftlichen Substanz vor der Rechtsform des Geschäftes
- der Übereinstimmung mit der künftigen Geschäftstätigkeit
- der korrekten Bewertung d.h. keine Unter- oder Überbewertung
- der Stetigkeit und Vergleichbarkeit in der Darstellung des Abschlusses.

Ereignisse, die nach dem Datum der Erstellung des Jahresabschlusses eingetreten sind, sind Gegenstand einschlägiger Information im Anhang, und zwar in der nachfolgenden Sektion 3, sofern sie von relevanter Größe und Bedeutung sind und die wirtschaftlichen Entscheidungen der Bilanzadressaten beeinflussen könnten.

Aufgrund der Konsultationen auf internationaler Ebene zwischen Aufsichtsbehörden, Regierungen und Organisationen, die für die Erstellung und Interpretation der Buchhaltungsprinzipien zuständig sind, wurde im März 2009 vom IASB eine Änderung zu IFRS 7 erlassen, um eine bessere Information über den „Fair Value“ zu haben. Die Details zum Konzept der „Fair Value Hierarchie“ sind unter Punkt „A.4 Informationen zum Fair Value“ beschrieben.

Sektion 3 – Ereignisse, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind

Ereignisse die nach dem Bilanzstichtag und gemäß den angewandten Rechnungslegungsstandards in der vorliegenden Bilanz zu berücksichtigen sind, haben bei ihrer Erstellung Berücksichtigung gefunden.

Es wird darauf hingewiesen, dass mit Schreiben vom 24.02.2016 die italienische Wettbewerbsbehörde die Raiffeisenkasse Eisacktal zur Zahlung einer Strafe von 2.261.888 Euro innerhalb 90 Tagen auffordert. Diese Strafe wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung zur Gänze verbucht. Nähere Einzelheiten sind in der nächsten Sektion 4 „Verfahren der italienischen Wettbewerbsbehörde gegen unsere Raiffeisenkasse“ angeführt.

Sektion 4 – Sonstige Aspekte

Jahresabschlussprüfung

Die Überprüfung des vorliegenden Jahresabschlusses erfolgte durch den Raiffeisenverband Südtirol Genossenschaft. Im Sinne des Artikels 2427, Absatz 16-bis Zivilgesetzbuch wird mitgeteilt, dass hierfür für das Geschäftsjahr 2015 Kosten von insgesamt 58 Tsd. Euro in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht wurden.

Änderungen der Buchhaltungsvorschriften

Im Zuge der Turbulenzen auf den Finanzmärkten wurden mit der EU-Verordnung Nr. 1004/2008, veröffentlicht im Amtsblatt Nr. 275 am 16. Oktober 2008, Änderungen zu IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) vorgenommen. Konkret wird mit dieser Verordnung bestimmt, dass unter bestimmten Voraussetzungen die Umbuchungen von Finanzinstrumenten zwischen verschiedenen Portfolios möglich ist. Die Raiffeisenkasse hat keine Umklassifizierung von Finanzinstrumenten vorgenommen.

Verwendung von Schätzungen und Annahmen bei der Erstellung des Jahresabschlusses

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wird auf Annahmen und Schätzungen zurückgegriffen, die wesentliche Auswirkungen auf die Posten der Vermögenssituation, der Gewinn- und Verlustrechnung und auf die im Bilanzanhang gegebenen Informationen haben können, wobei auf alle zur Verfügung stehenden Informationen und historischen Erfahrungswerte zurückgegriffen wurde.

Diese Schätzungen und Annahmen können sich von Geschäftsjahr zu Geschäftsjahr verändern. Somit kann nicht ausgeschlossen werden, dass in nachfolgenden Jahren die derzeitigen, in der Bilanz erfassten Werte, aufgrund der sich verändernden, subjektiven Bewertung, auch in beträchtlichem Ausmaße verändern könnten.

Die wichtigsten Tatbestände, für welche hauptsächlich die Anwendung von subjektiven Bewertungen von Seiten des Verwaltungsrates gefordert sind, können folgendermaßen dargestellt werden:

- die Quantifizierung der Bewertungsverluste für Forderungen und andere Vermögenswerte
- die Festlegung des Fair Value für nicht notierte Finanzinstrumente
- die Quantifizierung der Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen

- die Schätzung und Annahmen zur Rückführung der aktiven latenten Steuern.

Die wesentlichen Annahmen und subjektiven Bewertungen sind in der Beschreibung der Leitlinien der Buchhaltung zu den wichtigsten Bilanzaggregaten angeführt. Für weitere Detailinformationen wird auf die einzelnen Sektionen im Bilanzanhang verwiesen.

Unternehmensfortführung

Trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen ist der Verwaltungsrat der Meinung, dass die Unternehmensfortführung auch in Zukunft sichergestellt ist. Der Jahresabschluss wurde deshalb aufgrund der Annahme der Unternehmensfortführung erstellt. Es sind keine Zweifel und Unsicherheiten hinsichtlich der Fortführung des Unternehmens ("going concern") festgestellt worden.

Wertminderungen von Vermögenswerten

Der Verwaltungsrat hat im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses die einzelnen Bilanzposten dahingehend untersucht, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Dabei wurde der sogenannte „impairment test“ durchgeführt d.h. es wurde der erzielbare Betrag des Vermögenswertes ermittelt und mit dem Buchwert verglichen. Für Details wird auf die entsprechenden Abschnitte im nachfolgenden Teil A.2. verwiesen.

Verfahren der italienischen Wettbewerbsbehörde gegen unsere Raiffeisenkasse

Die italienische Wettbewerbsbehörde ist in dem im Jahre 2014 gegen unsere Raiffeisenkasse eröffneten Verfahren zum Schluss gekommen, dass die Raiffeisenkasse Eisacktal, zusammen mit dem Raiffeisenverband Südtirol Genossenschaft, der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG und weiteren dreizehn Südtiroler Raiffeisenkassen ein Kartell gebildet und gegen die Bestimmungen zum Schutz des Wettbewerbs verstoßen haben. Bekanntlich ist die Wettbewerbsbehörde (Autorità Garante della Concorrenza e del Mercato) eine unabhängige Einrichtung, die laut Gesetz den Auftrag hat, für einen wirksamen freien Markt und einen funktionierenden Wettbewerb zu sorgen. Der gesetzliche Rahmen für die Wettbewerbsbehörde findet sich im Artikel 101 und 102 des EU-Vertrages und im Staatsgesetz Nr. 287/1990. Der Sitz der Wettbewerbsbehörde ist in Rom.

Auslöser für das Verfahren war eine Eingabe der Verbraucherzentrale Südtirol bei der Wettbewerbsbehörde im Dezember 2013. Die Verbraucherzentrale hatte bei einem Vergleich von Darlehen, ausgegeben von der Südtiroler Volksbank, der Südtiroler Sparkasse und einigen Raiffeisenkassen eine Übereinstimmung dahingehend gefunden, dass die betroffenen Banken einen Mindestzins im Ausmaß von drei Prozentpunkten bei Darlehen für Privatkunden festgestellt hatten. Sie schloss daraus, dass dieser Mindestzinssatz abgesprochen sein könnte. Die Wettbewerbsbehörde leitete daraufhin gegen die genannten Banken Ermittlungen ein, die im Jahr 2015 auf den Raiffeisenverband Südtirol Genossenschaft, die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG und insgesamt 14 Raiffeisenkassen in Südtirol ausgedehnt wurden. Die Zinsuntergrenze ist aber ein Instrument, das es der Bankenwelt ermöglicht, bei einem Parameter des Geldmarktes gekoppelten Zinssatz den Spread gering zu halten. Die Anwendung des Mindestzinssatzes hat deshalb vor allem in Zeiten höherer Zinssätze den Kunden Vorteile gebracht, eben wegen des geringeren Spreads. Der ursprüngliche Vorwurf der Absprache zur Anwendung eines einheitlichen Mindestzinssatzes zwischen den Lokalbanken konnte mit Abschluss des Verfahrens nicht bestätigt werden.

Dem Raiffeisenverband Südtirol Genossenschaft, der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG und einigen Raiffeisenkassen wird hingegen ein nicht wettbewerbskonformer Informationsaustausch mit dem Ziel der Koordinierung der Marktpolitik und damit Kartellbildung vorgeworfen, und zwar insbesondere bei der Bepreisung von Wohnbaudarlehen. Die Raiffeisenkasse Eisacktal ist der Meinung, dass mit dieser Entscheidung das genossenschaftliche Prinzip in Frage und an den Pranger gestellt wird; aus unserer Sicht haben wir im Sinne des Subsidiaritätsprinzips die bei Genossenschaftsorganisationen übliche Zusammenarbeit betrieben, und nicht ein Kartell gebildet. Konkret bieten wir unseren Mitgliedern und Kunden Bankdienstleistungen und Bankprodukte an, für die wir als kleine Raiffeisenkasse auf Grund der Komplexität und der Kosten der Produkte und Dienstleistungen nicht in der Lage wären, diese einzeln zu verwalten und bestreiten. Die Preisgestaltung im Hinblick auf unsere Bankprodukte, und insbesondere die Zinsgestaltung bei Einlagen und Krediten, wird ausschließlich von uns nach internen betriebswirtschaftlichen Überlegungen und Kriterien betrieben, was die unterschiedlichen Zinsstrukturen auch faktisch belegen. Leider hat diesem Tatbestand die Wettbewerbsbehörde nicht Rechnung getragen, was für uns sehr bedauerlich ist. Wir halten fest, dass die von uns angewandten Konditionen zu den Besten italienweit zählen. Dies hat auch die Südtiroler Verbraucherzentrale festgestellt. Sie bestätigt nämlich in einem Schreiben an die Wettbewerbsbehörde, dass Raiffeisen allgemein sehr vorteilhafte Bedingungen für die Verbraucher anwendet und eine wichtige Rolle für die Südtiroler Wirtschaft einnimmt.

Die Entscheidung der italienischen Wettbewerbsbehörde hat uns deshalb umso härter getroffen, und wir können sie nicht nachvollziehen. Wir werden alle Rechtsmittel ausschöpfen und gegen die Entscheidung der Wettbewerbsbehörde beim zuständigen Verwaltungsgericht Rekurs einlegen und hoffen, dass wir letztlich doch zu unserem Recht kommen werden.

A.2 Die wichtigsten Bilanzaggregate

1) Posten 20 der Aktiva: Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente

a) Erstmaliger Ansatz

Der erstmalige Ansatz der zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumente erfolgt zum Datum der Regelung auf Grundlage des beizulegenden Zeitwertes („Fair Value“), der normalerweise dem bezahlten Gegenwert, ohne Berücksichtigung der zuordenbaren Transaktionsspesen entspricht. Die Finanzderivate wurden ebenso zum beizulegenden Zeitwert erfasst, und zwar zum Zeitpunkt der Unterzeichnung der Verträge. In diese Kategorie fließen auch eventuelle implizite Derivate komplexer Verträge ein, sofern sie nicht in strikter Korrelation mit Letzteren stehen und die Charakteristiken aufweisen, um der Definition als Derivat zu entsprechen. Besagte Derivate werden vom Grundgeschäft abgekoppelt und zum beizulegenden Zeitwert bewertet; das Grundgeschäft dagegen auf Grund seiner Eigenart.

b) Klassifizierung

Diese Kategorie beinhaltet Finanzderivate mit einem positiven Bewertungsergebnis zum Bilanzstichtag, die in Ausübung der „Fair Value Option“ entsprechend klassifiziert worden sind. Die Strategie, welche die Raiffeisenkasse mit diesen Finanzderivaten verfolgt, ist ausschließlich die Eindämmung des Zinsrisikos und Stabilisierung der Zinsspanne. Dabei handelt es sich bei den hierzu verwendeten Derivaten um Interest Rate Swaps, mit denen das Zinsrisiko von Bankobligationen mit fixem Zinssatz besichert wurde. Die Raiffeisenkasse Eisacktal führt in diesem Bilanzposten jene Finanzinstrumente (Derivate), die zur Abdeckung bestehender Zinsrisiken auf Fremdwährungsbeständen dienen. Dabei handelt es sich um die sogenannten Devisenswaps (FX-Swap).

c) Bewertungskriterien

Die Bewertung der Finanzinstrumente dieser Kategorie erfolgt zum Fair Value. Grundsätzlich gilt, dass der Fair Value jener Betrag ist, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartner ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte. Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes werden bei börsennotierten Finanzinstrumenten der Marktpreis des letzten Arbeitstages des Jahres verwendet, während bei Finanzinstrumenten, die keinen aktiven Markt aufweisen, der beizulegende Zeitwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Finanzflüsse mit Hilfe der in der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG vorhandenen Prozedur „Master Finance“ bewertet wurde. Devisenswaps werden zum Jahresende mit dem Terminpreis der jeweiligen Währung bewertet.

d) Ausbuchung

Die Ausbuchung der finanziellen Vermögenswerte wird dann vorgenommen, wenn die vertraglichen Rechte über deren Finanzflüsse verfallen oder wenn der Vermögenswert veräußert wird und im Wesentlichen alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen werden.

e) Erfassung der Ertragskomponenten

Die Ertragskomponenten eines zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumentes werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten 80 (Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit) erfasst.

2) Posten 30 der Aktiva: Zum Fair Value bewertete aktive Finanzinstrumente

Die Raiffeisenkasse führt keine Zum Fair Value bewertete aktiven Finanzinstrumente im Posten 30 der Aktiva.

3) Posten 40 der Aktiva: Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente

a) Erstmaliger Ansatz

Der erstmalige Ansatz der zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente erfolgt zum Regelungsdatum auf Grundlage des beizulegenden Zeitwert, der normalerweise dem bezahlten Gegenwert einschließlich der Transaktionskosten entspricht.

b) Klassifizierung

In diese Kategorie fallen alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die nicht den Posten 20, 30 oder 50 der Aktiva zugewiesen wurden. Diese werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und die Änderungen im beizulegenden Zeitwert werden über die Bewertungsrücklagen (Posten 130 Passiva) direkt im Eigenkapital ausgewiesen. Der im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust wird erst in der Gewinn- oder Verlustrechnung erfasst, wenn das zur Veräußerung verfügbare aktive finanzielle Finanzinstrument ausgebucht wird. In diese Kategorie fallen alle Rentenpapiere, Anleihen und Anteile an Investmentfonds, sowie die Beteiligungen der Raiffeisenkasse in Unternehmen, die verschieden von den Beteiligungen lt. IAS 27, 28 und 31 sind und im Bilanzposten 100 ausgewiesen werden.

c) Bewertungskriterien

Die Bewertung der Finanzinstrumente dieser Kategorie erfolgt ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert, der nach denselben Kriterien ermittelt wird, wie bereits im Posten 20 beschrieben. Die anfallenden Zinsen fließen nach der Logik der Effektivzinsmethode der Gewinn- und Verlustrechnung zu. Im Gegensatz dazu werden die aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts herrührenden Bewertungsergebnisse direkt dem Eigenkapital zugewiesen, sofern sie nicht eine dauerhafte Wertminderung darstellen, die ihrerseits erfolgswirksam erfasst werden. Die Erhebung, ob objektive Gründe für Wertminderungen vorliegen, wird zum Stichtag 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres vorgenommen. Sollten die Beweggründe für die Wertminderungen wegfallen oder beseitigt worden sein, so werden die Wertaufholungen erfasst. Die aus dem Fair Value herrührenden Änderungen fließen in den Posten 130 der Passiva ein. Der Fair Value der italienischen Staatspapiere entspricht dem punktuellen Marktwert der Börse Mailand zum Bilanzstichtag während jener der Quoten der Investmentfonds anhand der von den einzelnen Gesellschaften veröffentlichten Marktpreise ermittelt wird. Die Minderheitenbeteiligungen werden hingegen zum Anschaffungswert in der Bilanz ausgewiesen, da für diese nicht notierten Papiere keine verlässliche Festlegung des beizulegenden Zeitwertes möglich ist. Bei jedem Jahresabschluss wird ein so genannter „Impairment Test“ durchgeführt, d.h. es wird überprüft, ob objektive Anzeichen einer dauerhaften Wertminderung gegeben sind. Sollten die Beweggründe, die zur Verbuchung einer solchen Wertminderung geführt haben, in den Folgejahren wegfallen oder beseitigt werden, so wird eine entsprechende Wertaufholung im Höchstmaß der erfolgten Wertberichtigung verbucht.

Bei Investmentfonds und Spezialfonds werden Bewertungsverluste als signifikant oder der Rückgang des beizulegenden Zeitwerts als länger anhaltend eingestuft und somit im Sinne von IAS 39 die negative Eigenkapitalrücklage über die G&V ausgebucht, falls zum Bilanzstichtag der Marktpreis mindestens 25 % unter dem Anschaffungspreis liegt, oder zum Bilanzstichtag der Marktpreis seit über 24 Monaten ununterbrochen unter dem Anschaffungspreis liegt

d) Ausbuchung

Die Ausbuchung der finanziellen Vermögenswerte wird dann vorgenommen, wenn die vertraglichen Rechte über deren Finanzflüsse verfallen oder wenn der Vermögenswert veräußert wird und im Wesentlichen alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen werden. Häufig sind in der vorliegenden Kategorie die Voraussetzungen für die Ausbuchung auf Grund der Fälligkeit und Rückzahlung der Finanzinstrumente erfüllt.

e) Erfassung der Ertragskomponenten

Die Zinserträge werden nach der Effektivzinsmethode und dem Kompetenzprinzip im Posten 10 der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts auf Grund der Marktschwankungen werden direkt im Eigenkapital erfasst und werden erst bei Fälligkeit oder Veräußerung erfolgswirksam. Dauerhafte Wertminderungen werden dagegen zum Zeitpunkt des Auftretens des Ereignisses erfolgswirksam.

Die infolge des „Impairment Test“ verbuchten Wertberichtigungen werden im Posten 130b der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Falle der Veräußerung fließen die daraus resultierenden Gewinn- und Verluste in den Posten 100b ein. Die Dividenden der Beteiligungen fließen dem Posten 70 der Gewinn- und Verlustrechnung zu.

4) Posten 50 der Aktiva: Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente

Die Raiffeisenkasse führt keine Finanzinstrumente im Posten 50 der Aktiva.

5) Posten 60 und 70 der Aktiva: Forderungen an Banken, Forderungen an Kunden

a) Erstmaliger Ansatz

Der erstmalige Ansatz der Kredite erfolgt mit Datum der Auszahlung, wenn der Kunde das Recht auf Erhalt der vertraglich vereinbarten Beträge erwirbt. Die erstmalige Erfassung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, was normalerweise dem ausbezahlten Betrag entspricht, der, bei Finanzierungen mit definierter Laufzeit die direkten Transaktionskosten mit einschließt. Hierbei handelt es sich um die einmalig verrechneten Kreditbearbeitungsgebühren. Kosten und Spesen, die auf Grund von Rückvergütungen dem Kunden weiterbelastet werden, zählen nicht zu den Transaktionskosten.

b) Klassifizierung

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, die nicht bei Zugang als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ und nicht als „zu Veräußerung verfügbar“ designiert wurden. Diese Kategorie umfasst alle Forderungen jeglicher Art an Banken und Kunden.

c) Bewertungskriterien

Die Bewertung der Kredite und Forderungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, d. h. zum erstmaligen Ansatzwert. Dieser Betrag wird erhöht/vermindert um die Kapitalrückzahlungen, der Wertminderungen und Wertaufholungen und der kumulierten Abschreibung, berechnet nach der Effektivzinzberechnung, als Differenz zwischen ausbezahltem Betrag und dem bei Fälligkeit zurückzuzahlenden Betrag. Daraus ergibt sich der Effektivzinssatz, mit dem die erwarteten, zukünftigen Finanzflüsse abgezinst werden und der sich daraus ergebende Barwert mit dem aktuellen Wert verglichen wird. Der ökonomische Effekt der Kosten und Erträge wird so auf die gesamte erwartete Restlaufzeit des Kredites verteilt. Bei Kontokorrentkrediten und ähnlichen Krediten, die auf Widerruf oder ohne definierte Fälligkeit vergeben wurden bzw. Darlehen, welche vor dem 01.01.2006 vergeben worden sind, wird die Methode der fortgeführten Anschaffungskosten nicht angewandt.

Zum 30. Juni und zum 31. Dezember eines jeden Jahres werden alle Kredite überprüft, bei denen objektive Hinweise vorhanden sind, dass möglicherweise Wertminderungen anstehen. In diese Überprüfung fallen neben den von der Raiffeisenkasse als bedeutend eingestuften Krediten selbstverständlich alle Kredite, die aufsichtsrechtlich bereits als „Notleidende Risikopositionen“ gekennzeichnet sind. Diese werden unterteilt in:

- zahlungsunfähige Risikopositionen („sofferenze“)
- Risikopositionen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall („inadempienze probabili“)
- überfällige Risikopositionen > 90 Tage („esposizioni scadute e/o sconfinanti deteriorate“).

Die so genannten „not performing“ - Kredite werden einem analytischen Bewertungsprozess unterzogen, bei dem im Mittelpunkt die Einbringlichkeit derselben steht. Konkret werden die erwarteten zukünftigen Finanzflüsse mit dem Effektivzinssatz abgezinst und dem Buchwert gegenübergestellt. Bei diesem Prozess werden insbesondere auch die Zeiten für die Einbringung der „not performing“ - Kredite berücksichtigt und die sich aus diesem Prozess ergebenden Wertminderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Liegen die Beweggründe für die Wertminderungen nicht mehr vor, so werden die Wertminderungen rückgängig gemacht und ebenso erfolgswirksam. Für alle nicht der Einzelwertberichtigung unterzogenen Kredite werden 6 homogene Risikogruppen (Fremdenverkehr, Baugewerbe, Dienstleistungen, Handwerk, Handel und Andere) gebildet. Auf Grundlage der in den einzelnen Gruppen in den vergangenen 5 Jahren erlittenen Ausfällen (Zuführung Einzelwertberichtigung abzüglich Auflösung Einzelwertberichtigung) wird die pauschale Wertberichtigung errechnet, wobei für die einzelnen homogenen Gruppen im Jahre 2007 erstmals ein Mindestprozentsatz von 0,10 % angewandt wurde. Im Jahre 2015 wurde dieser Mindestprozentsatz auf 0,15 % erhöht. Es kann davon ausgegangen werden, dass dieser Prozentsatz im vergleichbaren Bankensystem der Raiffeisenkassen annähernd die untere Bezugsgröße für die Berechnung der pauschalen Wertberichtigung darstellt. Für sogenannte Mischkredite wird seit 2014 der Prozentsatz der pauschalen Wertberichtigung, auf Anregung der Bankenaufsichtsbehörde, um jeweils 30 Basispunkte erhöht. Im Unterschied zur Einzelwertberichtigung erfolgt die Verbuchung der pauschalen Wertberichtigung in Summe d.h. der zu Lasten oder zu Gunsten der Gewinn- und Verlustrechnung zu verbuchende Betrag ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Gesamtbetrag der pauschalen Wertberichtigung zu Beginn und am Ende der Bewertungsperiode. Die aus der pauschalen Wertberichtigung herrührenden Zuführungen bzw. Auflösungen werden ebenfalls der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet. In den Tabellen des vorliegenden Anhangs werden die pauschalen Wertberichtigungen auf notleidende Forderungen wie Einzelwertberichtigungen behandelt, so wie es die Bestimmungen der Bankenaufsichtsbehörde vorsehen.

d) Ausbuchung

Die Ausbuchung der Forderungen erfolgt grundsätzlich sobald der Kredit zurückgezahlt bzw. getilgt oder an Dritte mit allen zusammenhängenden Risiken abgetreten wird. Im Allgemeinen sind in der vorliegenden

Kategorie die Voraussetzungen für die Ausbuchung auf Grund der vollständigen Rückzahlung der Kredite erfüllt.

e) Erfassung der Ertragskomponenten

Die Zinserträge aus Krediten und Forderungen, die sich durch die Anwendung der Effektivzinsmethode ergeben, werden nach dem Kompetenzprinzip im Posten 10 der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Beträge, die sich aus der Einzelwertberichtigung oder der pauschalen Wertberichtigung ergeben, werden erfolgsmäßig im Posten 130a erfasst. Ebenso werden eventuelle Wertaufholungen im genannten Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Verzugszinsen werden laut IAS/IFRS erst zum Zeitpunkt des Inkassos in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

6) Posten 80 der Aktiva: Derivate für Deckungsgeschäfte

Posten 60 der Passiva: Derivate für Deckungsgeschäfte

Die Raiffeisenkasse hat im Lichte der IAS/IFRS keine Deckungsgeschäfte durchgeführt, die im Posten 80 der Aktiva bzw. 60 der Passiva ausgewiesen werden können.

7) Posten 100 der Aktiva: Beteiligungen

Die Raiffeisenkasse führt keine Beteiligungen im Posten 100 der Aktiva.

8) Posten 110 der Aktiva: Sachanlagen

a) Erstmaliger Ansatz

Beim erstmaligen Ansatz werden die Sachanlagen mit den Anschaffungskosten, die sich aus dem Kaufpreis und allen direkt zuordenbaren Nebenkosten zusammensetzt, erfasst. Nachträgliche außerordentliche Instandhaltungsarbeiten, die eine Erhöhung der zukünftigen Nutzungsdauer bewirken, werden den Sachanlagen direkt dazugeschrieben, während alle übrigen Instandhaltungskosten direkt der Gewinn- und Verlustrechnung angelastet werden. Anzahlungen für noch nicht in Betrieb genommene und somit noch nicht abgeschriebene Güter, werden ebenfalls den Posten Sachanlagen zugeordnet.

b) Klassifizierung

In den Sachanlagen finden sich die im Besitz der Raiffeisenkasse befindlichen Grundstücke, die betrieblich genutzten Immobilien, die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sowie die beweglichen Güter wie Einrichtungsgegenstände jeder Art, Mobilien, Fahrzeuge usw. Die als Sachanlagen klassifizierten Güter werden für die Erbringung von Dienstleistungen und die damit zusammenhängende Verwaltungstätigkeit genutzt bzw. als Finanzinvestition gehalten. Hinsichtlich der Immobilien halten wir fest, dass es sich einerseits um Grundstücke, andererseits um Gebäude handelt, die beim erstmaligen Ansatz getrennt erfasst wurden, wo der Besitzanteil der Raiffeisenkasse mehr als 50% beträgt. Es wird festgehalten, dass im Bilanzposten 110 keine Leasinggüter vorhanden sind.

c) Bewertungskriterien

Die Sachanlagen, einschließlich der für Finanzinvestitionen gehaltenen Sachanlagen, sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfasst, d. h. zum Kaufpreis einschließlich der Mehrwertsteuer sowie aller direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in den betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Wertminderungen bzw. eventuelle Wertaufholungen werden erfolgswirksam erfasst. Bei den Abschreibungen für Abnutzung wird der voraussichtlichen Nutzungsdauer Rechnung getragen. Die Sachanlagen werden aufgrund der für die einzelnen homogenen Gruppen festgelegten Nutzungsdauer abgeschrieben, wobei die lineare Abschreibungsmethode mit konstanten Beträgen angewandt wird. Grundstücke und Wertgegenständen wie Bilder werden keiner Abschreibung unterzogen, da sie eine unbegrenzte Nutzungsdauer haben. Zum Bilanzstichtag werden alle Sachanlagen auf eine eventuell dauerhafte Wertminderung überprüft. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, so wird der so genannte „Impairment Test“ durchgeführt. Die aus dem „Impairment Test“ herrührenden Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Liegen die Gründe, die zur Wertminderung führten, nicht mehr vor, so wird die notwendige Wertaufholung erfolgswirksam erfasst, und zwar bis zum Wert der fortgeführten Anschaffungskosten.

d) Ausbuchung

Die Ausbuchung der Sachanlagen erfolgt grundsätzlich bei Veräußerung der Sachanlage oder sobald das Gut nicht mehr verwendet wird und kein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen mehr daraus zu erwarten ist.

e) Erfassung der Ertragskomponenten

Die Abschreibung für Abnutzung und die Wertminderungen/Wertaufholungen werden erfolgswirksam im Posten 170 erfasst. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen werden im Posten 240 der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

9) Posten 120 der Aktiva: Immaterielle Vermögenswerte

- a) Erstmaliger Ansatz
Diese werden beim erstmaligen Ansatz zu den Anschaffungskosten erfasst, sofern davon ausgegangen werden kann, dass die Nutzung des Gutes einen zukünftigen Nutzen stiften wird und die Anschaffungskosten verlässlich ermittelt werden können. Andernfalls werden die Kosten aus immateriellen Vermögenswerten im vollen Ausmaß im Jahr der Anschaffung der Erfolgsrechnung angelastet.
- b) Klassifizierung
Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich um nicht monetäre, identifizierbare immaterielle Güter, die das Unternehmen besitzt um mehrjährig oder für eine nicht genau definierte Dauer nutzt. Die von der Raiffeisenkasse aktivierten immateriellen Vermögenswerte betreffen ausschließlich die Lizenzen für EDV-Programme mit mehrjähriger Nutzung.
- c) Bewertungskriterien
Die Anschaffungskosten der immateriellen Vermögenswerte werden anhand konstanter Quoten auf der Grundlage der Nutzungsdauer abgeschrieben. Dabei wird von einer durchschnittliche Nutzungsdauer von 3 Jahren ausgegangen.
- d) Ausbuchung
Für die Ausbuchung der immateriellen Vermögenswerte gelten die bei den Sachanlagen aufgezeigten Grundvoraussetzungen.
- e) Erfassung der Ertragskomponenten
Die Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen der immateriellen Vermögenswerte werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten 180 erfasst.

10) Posten 130 der Aktiva: Steuerforderungen – laufende/vorausbezahlte Posten 80 der Passiva: Steuerverbindlichkeiten – laufende/aufgeschobene

- a) Erstmaliger Ansatz
Im Posten 130 der Aktiva bzw. 80 der Passiva werden die Steuerforderungen bzw. Steuerverbindlichkeiten erfasst. Die Berechnung der Steuern erfolgt auf der Grundlage der von der nationalen Steuergesetzgebung vorgesehenen Bestimmungen. Die Steuern auf das Betriebsergebnis werden der Erfolgsrechnung angelastet. Bei der Darstellung der laufenden Steuern werden die getätigten Akontozahlungen direkt mit den entsprechenden Verbindlichkeiten verrechnet.
Die Rückstellungen für Steuern werden auf Grund einer vorsichtigen Ermittlung der laufenden Steuern, der vorausbezahlten und der aufgeschobenen Steuern vorgenommen, und zwar unter der Annahme, dass das Unternehmen auch künftig Steuergrundlagen erzeugen kann.
- b) Klassifizierung und Bewertungskriterien
Die gebuchten Steuerforderungen bzw. Steuerverbindlichkeiten werden zu jedem Bilanzstichtag systematisch überprüft. Dabei dient die Steuerart, der geltende Steuersatz und die nationalen Steuerbestimmungen als Grundlage für die Überprüfung derselben.
- c) Ausbuchung
Für die Ausbuchung der Steuerforderungen bzw. –verbindlichkeiten wird immer dann gesorgt, wenn das Unternehmen nicht mehr über dieselben verfügt d.h. falls die Rückzahlung erfolgt bzw. wenn die Voraussetzung für die Forderung bzw. Verbindlichkeiten nicht mehr gegeben ist.
- d) Erfassung der Ertragskomponenten
Die Steuern auf Grund der in der Gewinn- und Verlustrechnung aufscheinenden Beträge (Erträge/nicht absetzbare Aufwendungen), werden grundsätzlich über die Gewinn- und Verlustrechnung (Posten 260) verbucht. Begründen sich die Steuern dagegen auf Transaktionen, die direkt das Nettovermögen ansprechen, so werden dieselben direkt dem Nettovermögen zugerechnet.

11) Posten 140 der Aktiva: Langfristige Aktiva und Gruppen von Aktiva auf dem Weg der Veräußerung

Die Raiffeisenkasse hat zum Bilanzstichtag keine langfristige Aktiva und Gruppen von Aktiva auf dem Weg der Veräußerung.

12) Posten 150 der Aktiva – Sonstige Vermögenswerte

Posten 100 der Passiva – Sonstige Verbindlichkeiten

In diesen Posten werden all jene Vermögenswerte/Verbindlichkeiten zugewiesen, die keinem anderen Posten der Aktiva/Passiva zugewiesen werden können. Laut Anweisungen der Banca d'Italia werden im Posten 150 der Aktiva auch die aktivierten Umgestaltungskosten auf gemietete Immobilien ausgewiesen.

13) Posten 10, 20 und 30 der Passiva: Verbindlichkeiten gegenüber Banken, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, im Umlauf befindliche Wertpapiere

a) Erstmaliger Ansatz

Der erstmalige Ansatz dieser Verbindlichkeiten erfolgt zum Zeitpunkt des Erhalts des Betrages bzw. Ausgabe der Wertpapiere zum beizulegenden Zeitwertes der Verbindlichkeit, der dem erhaltenen Betrag bzw. dem Ausgabepreis der Wertpapiere, berichtigt um die direkt zuordenbaren Transaktionskosten, entspricht.

b) Klassifizierung

Der Bilanzposten 20 beinhaltet die verschiedenen Formen der Einlagensammlung (z.B. Spar- und K/K-Einlagen, Festgelder usw.), bzw. auch die „Verbindlichkeiten gegenüber der Zweckgesellschaft (SPV)“ im Zuge der im Jahre 2007 durchgeführten Kreditverbriefung. Im Bilanzposten 30 sind die von der Raiffeisenkasse ausgegebenen und nicht abgedeckten Obligationen enthalten.

c) Bewertungskriterien

Die Obligationen werden zu den fortgeführten Anschaffungskosten erfasst; alle anderen Verbindlichkeiten bleiben zum erstmaligen Ansatzwert bewertet.

d) Ausbuchung

Die Ausbuchung erfolgt, wenn die Verbindlichkeit gegenüber den Dritten nicht mehr besteht.

e) Erfassung der Ertragskomponenten

Die Aufwendungen für Zinsen fließen nach dem Kompetenzprinzip in den Posten 20 der Gewinn- und Verlustrechnung ein. Die aus dem Rückkauf der eigenen Obligationen ergebenden Gewinne und Verluste werden dem Posten 100d der Gewinn- und Verlustrechnung zugewiesen.

14) Posten 40 der Passiva: Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente

In diesem Bilanzposten werden die mit der „Fair Value Option“ zusammenhängenden Finanzderivate, die zum Bilanzstichtag ein negatives Bewertungsergebnis aufweisen, erfasst. Ebenso scheinen in diesem Bilanzposten die sogenannten Devisenswaps (FX-Swap) auf.

Für den erstmaligen Ansatz, die Bewertungskriterien, die Ausbuchung und die Erfassung der Ertragskomponenten kommen dieselben Kriterien zur Anwendung wie bereits im Posten 20 der Aktiva aufgezeigt wurde.

15) Posten 50 der Passiva: Zum Fair Value bewertete passive Finanzinstrumente

Die Raiffeisenkasse führt keine zum Fair Value bewerteten passiven Finanzinstrumente im Posten 50 der Passiva.

16) Posten 110 der Passiva: Personalabfertigungsfonds

Bei dem im Bilanzposten 110 aufscheinenden Personalabfertigungsfonds handelt es sich im Lichte der IAS/IFRS-Bestimmungen um einen sogenannten leistungsorientierten Plan. Nach IAS 19 kann die Personalabfertigungsrückstellung nicht mit der zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Verbindlichkeit lt. ZGB ausgewiesen werden. Bei der Bilanzierung und Bewertung desselben muss alljährlich eine äußerst aufwendige versicherungsmathematische Berechnung vorgenommen werden. Konkret muss der Barwert der zukünftig nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses anfallende Betrag zum Bilanzstichtag erfasst werden. Hierfür sind eine Vielzahl von Annahmen notwendig, um die bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses anfallenden Beträge je Mitarbeiter zu ermitteln.

Der neue Rechnungslegungsstandard IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) führt dazu, dass ab 01.01.2013 die sogenannte „Korridormethode“ abgeschafft ist und der Dienstzeitaufwand und die Nettozinsen als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen sind. Die aktuariellen Gewinne oder Verluste auf leistungsorientierte Pläne werden im Posten 130 der Passiva ausgewiesen.

Es wird festgehalten, dass aufgrund der Pensionsreform die bis zum 31.12.2006 aufgelaufenen Abfertigungsansprüche der Mitarbeiter im Betrieb verbleiben, während die nachher auflaufenden Beträge, je nach Wahl des Mitarbeiters, an den Raiffeisen Offenen Pensionsfonds oder an das Nationale Fürsorgeinstitut NIFS überwiesen werden.

Es wird darauf hingewiesen, dass der Personalabfertigungsfonds im Sommer 2015 auf Antrag der betroffenen Mitarbeiter zur Gänze ausbezahlt wurde.

17) Posten 120 der Passiva: Rückstellung für Risiken und Verpflichtungen

Nach der Vorgabe der IAS/IFRS ist eine Rückstellung ausschließlich dann anzusetzen, wenn:

- a) einem Unternehmen aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) entstanden ist,

- b) es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen erforderlich ist und
- c) eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Bei den Rückstellungen, deren Leistung eine zeitlich bedeutende Verzögerung aufweisen, wird die Berechnung des Barwertes vorgenommen, um der Auflage der Abzinsung, die lt. IAS/IFRS vorgesehen ist, zu entsprechen.

Die in der Raiffeisenkasse gebildeten Rückstellungen finden im Posten 120b der Passiva ihren Niederschlag und betreffen zum Bilanzstichtag den Dispositionsfonds des Verwaltungsrates, eine Rückstellung für Bankgarantien einer notleidenden Kreditposition sowie die Rückstellung betreffend dem Verfahren der italienischen Wettbewerbsbehörde gegenüber der Raiffeisenkasse (siehe Sektion 4 – sonstige Aspekte). Es wird darauf hingewiesen, dass auf die Berechnung des Barwertes bei dieser Rückstellung verzichtet wurde, da es sich hier nur um eine kurze mögliche zeitliche Verzögerung der Leistung handelt.

Nicht erfasst werden Verpflichtungen, die im Lichte der IAS/IFRS nur als potentielle Verpflichtungen angesehen werden.

18) Posten 130 der Passiva: Bewertungsrücklagen

In diesem Bilanzposten befinden sich die Bewertungsrücklagen des Portfolios AFS (Available for sale – Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente) sowie die Rücklagen der aufgewerteten Güter/Immobilien aufgrund von Spezialgesetzen (z.B. Gesetze 576/75, 72/83 und 413/91). Des weiteren werden in diesem Posten auch die Bewertungsrücklagen betreffend der Aktualisierung des Personalabfertigungsfonds laut IAS 19 ausgewiesen (2014 – Auflösung des Abfertigungsfond im Jahr 2015).

19) Posten 160 der Passiva: Rücklagen

In diesem Posten sind alle übrigen Rücklagen, die von der Bank in der Vergangenheit gebildet wurden, einschließlich der gesetzlichen Rücklagen, ausgewiesen.

20) Sonstige Informationen

a) Fremdwährungsgeschäfte

Ansatz, Bewertungskriterien und Ausbuchung

Die Geschäftsfälle in Fremdwährungen werden zu dem am Durchführungstages gültigen Wechselkurs erfasst. Zum Bilanzstichtag werden die in der Bilanz aufscheinenden aktiven und passiven Finanzinstrumenten mit dem letzten gültigen Wechselkurs des Jahres umgerechnet. Die sich aus den einzelnen Geschäftsfällen bzw. aus dem Bewertungsprozess ergebenden Kursdifferenzen fließen in den Posten 80 der Gewinn- und Verlustrechnung. Geschäftsfälle, deren Erfüllung noch aussteht, werden ebenso nach den aufgezeigten Regeln bewertet und erfasst.

Die Ausbuchung der Fremdwährungsgeschäfte erfolgt, wenn die Bank im Wesentlichen alle Chancen und Risiken am Eigentum derselben übertragen hat, d. h. wenn das Unternehmen über den Vermögenswert nicht mehr verfügt bzw. kein zukünftige Nutzen daraus erwachsen wird.

b) Erfassung der Erträge und Aufwendungen

Die Aufwendungen und Erträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung grundsätzlich im Lichte des Kompetenzprinzips erfasst. Bei der Verbuchung der Erträge wird der tatsächlichen Realisierbarkeit derselben Rechnung getragen wird.

c) Erfassung der Zinsaufwendungen und -erträge

Die Zinsaufwendungen und -erträge und ihnen gleichgestellte Erfolgskomponenten, die in der Gewinn- und Verlustrechnung Niederschlag finden, stammen von nachfolgenden Geschäftsarten ab:

- aus liquiden Mitteln
- aus für Handelszwecke gehaltenen aktiven und passiven Finanzinstrumenten
- aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten
- aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten
- aus Krediten, Verbindlichkeiten und im Umlauf befindlichen Wertpapieren.

Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wurde die Ermittlung der Zinserträge/-aufwendungen anhand des Effektivzinses vorgenommen.

d) Kommissionen

Die Kommissionen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Abgrenzungsprinzip erfasst, sodass die periodengerechte Zuordnung der Aufwendungen und Erträge sichergestellt ist.

e) Abgrenzungen

Die Abgrenzungen werden, soweit möglich, den Ursprungskonten zugeführt, wie dies von den Internationalen Rechnungslegungsstandards IAS/IFRS gefordert wird. Weitere Abgrenzungen sind im Posten 150 Aktiva (Sonstige Vermögenswerte) bzw. im Posten 100 Passiva (Sonstige Verbindlichkeiten) ausgewiesen.

A.3 Informationen über die Umklassifizierung von Finanzinstrumenten

A.3 Umbuchungen zwischen Portefeuilles

Wie bereits im Teil A.1. – Sektion 4 – Sonstige Aspekte angeführt, hat die Raiffeisenkasse keine Umklassifizierung von Finanzinstrumenten vorgenommen; deshalb werden die entsprechenden Tabellen nicht angeführt.

A.4 Informationen zum Fair Value

Mit Verordnung Nr. 1255/2012 vom 11. Dezember 2012 hat die Europäische Kommission den International Financial Reporting Standards 13 (IFRS 13) „Fair Value Measurement“ (Bemessung des beizulegenden Zeitwerts) veröffentlicht. Mit IFRS 13 wird der Fair Value erstmals als sogenannter „reiner Exit-Preis“ definiert, d. h. als Preis, der auf einem definierten Markt für einen Vermögenswert erzielbar wäre bzw. für eine Schuld bezahlt werden müsste. IFRS 13 konkretisiert erstmals im Detail, wie das Konzept in der Praxis umgesetzt werden muss, d. h. wie bei der Ermittlung des Preises verfahren werden muss. Diese Präzisierung stellt letztlich hohe Ansprüche an die Bilanzsteller.

Im Abschluss zum 31.12.2013 musste von der Raiffeisenkasse Eisacktal Genossenschaft erstmals IFRS 13 angewandt werden. Dieser neue Rechnungslegungsstandard regelt die Bewertungen des beizulegenden Zeitwerts („fair value“) und bestimmt, dass im Abschluss für die Vermögenswerte und die Verbindlichkeiten ein „fair value“ anzugeben ist.

Die Anwendung des IFRS 13 hat sich nur unwesentlich auf das Geschäftsergebnis der Raiffeisenkasse ausgewirkt. Dies war darauf zurückzuführen, dass mit Ausnahme der Devisenswap-Geschäfte keine Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten im Abschluss der Raiffeisenkasse ergebniswirksam zum „fair value“ bewertet wurden. Bei der Bewertung der Devisenswaps hatte die Berücksichtigung des Gegenparteirisikos keine betragsmäßig relevanten Auswirkungen.

Wie von den Bestimmungen des IFRS 13 vorgesehen, hat die Raiffeisenkasse im Bilanzanhang an den vorgesehenen Stellen die Angaben zum „fair value“ der einzelnen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten vorgenommen. Bei der Bewertung der Verbindlichkeiten an Kunden von einer Berücksichtigung des Gegenparteirisikos abgesehen.

Der beizulegende Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert stellt eine marktbasiertere, nicht eine unternehmensspezifische Bewertung dar. Die Bewertung kann auf der Grundlage von

- a) beobachtbaren Markttransaktionen oder Marktinformationen oder
- b) keinen beobachtbaren Markttransaktionen oder Marktinformationen

erfolgen.

Die Schätzung des Abgangspreises (Exit-Preises) muss zum Bemessungsstichtag vorgenommen werden. Ist kein Preis für einen identischen Vermögenswert bzw. eine identische Schuld beobachtbar, bemisst ein Unternehmen den beizulegenden Zeitwert anhand einer anderen Bewertungstechnik, bei der die Verwendung maßgeblicher beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und jene nicht beobachtbarer Inputfaktoren möglichst gering gehalten wird.

Die Bemessungshierarchie (auch „Fair-Value-Hierarchie“ genannt), teilt die in den Bewertungstechniken zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts verwendeten Inputfaktoren in drei Stufen ein, und zwar in:

- **Stufe 1**

In aktiven, für das Unternehmen am Bemessungsstichtag zugänglichen Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtigte) Preise d.h. ohne jegliche Änderung oder Anpassung.

- **Stufe 2**
Andere Inputfaktoren als die in Stufe 1 aufgenommenen Marktpreisnotierungen, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder unmittelbar oder mittelbar zu beobachten sind.
- **Stufe 3**
Inputfaktoren, die für den Vermögenswert oder die Schuld nicht beobachtbar sind d.h. bei denen ein wichtiger Input verwendet wird, der nicht am Markt verfolgt werden kann.

A.4.1 Fair Value Stufe 2 und 3: Bewertungstechniken und Inputfaktoren

Sind für ein Finanzinstrument keine an einem aktiven Markt notierten Preise verfügbar, so werden diese in der Stufe 2 oder 3 klassifiziert.

Bei der Berechnung des Fair Value wurden die nachfolgenden Kriterien herangezogen:

Stufe 2: Wenn alle bedeutenden Inputs für die Bewertung der Finanzinstrumente direkt oder indirekt am Markt beobachtet werden können, kann von Stufe 2 gesprochen werden. Ein Input wird als beobachtbar definiert, wenn er auch von anderen Marktteilnehmern bei der Bewertung von aktiven und passiven Finanzprodukten verwendet würde, die als unabhängige Außenstehende operieren. Die Inputs der Stufe 2 können sein:

- an aktiven Märkten notierte Preise für ähnliche Finanzaktiva bzw. Finanzpassiva
- an nicht aktiven Märkten notierte Preise für Finanzaktiva bzw. Finanzpassiva mit gleichen oder ähnlichen Merkmalen
- Inputs, die verschieden von notierten Preisen sind, aber für die Finanzaktiva bzw. Finanzpassiva direkte beobachtbar sind (z.B. Zinskurven, Risikospreads usw.)

Nachfolgend die wichtigsten Bilanzposten, welche Stufe 2 betreffen:

Posten 30 der Passiva: Im Umlauf befindliche Wertpapiere

Die von der Raiffeisenkasse Eisacktal ausgegebenen Obligationen sind nicht auf einem geregelten Markt quotiert. Die Berechnung des Fair Value erfolgt anhand des „discounted cash flow“ d.h. durch Abzinsung der zukünftigen Cashflows. Zusätzlich fließt in der Bewertung der sogenannte „Credit-Spread“ ein. Die Berechnung des Fair Value wird anhand der Prozedur „Master Finance“ durch die Raiffeisenlandesbank AG ermittelt.

Posten 20 der Passiva: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Berechnung des Fair Value der mittel/langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erfolgt anhand des „discounted cash flow“ d.h. durch Abzinsung der zukünftigen Cashflows und dient zu informativen Zwecken.

Stufe 3: Von Stufe 3 sprechen wir, wenn die Inputs für die Berechnung des Fair Values nicht am Markt beobachtbar sind, d.h. wenn die verwendeten Inputs vom Bewertenden entwickelte Annahmen darstellen.

Nachfolgend die wichtigsten Bilanzposten, welche Stufe 3 betreffen:

Posten 40 Aktiva: Minderheitsbeteiligungen

Dabei handelt es sich um nicht quotierte Minderheitsbeteiligungen, die zur Unterstützung der Ausübung der Banktätigkeit dienen. Besagte Beteiligungen haben keine Preisnotierung in einem aktiven Markt und somit ist keine verlässlichen Angaben zum beizulegenden Zeitwert möglich ist.

Posten 60 + 70 Aktiva: Forderungen an Banken und Kunden

Die Forderungen an Banken sind kurzfristiger Art, wobei der Fair Value dem Bilanzwert entspricht.

Die Ermittlung des Fair Value der Forderungen an Kunden erfolgt in zwei Schritten. Im ersten Schritt erfolgt die Abzinsung der zukünftigen Cashflows mit einem Abzinsungsfaktor. Die Summe aller auf diese Weise abgezinsten Cashflows ergibt den fair value "risk free". Im zweiten Schritt erfolgt die Korrektur um das Kreditrisiko ("risk adjusted") anhand der Inputdaten aus der Prozedur „StarRating“. Dabei wird die vom KRM errechnete Ausfallwahrscheinlichkeit (PD - „Probability of default“) in die Berechnungen einbezogen.

Posten 100 Aktiva: Sachanlagen

Bei den zu Investitionszwecken gehaltenen Sachanlagen wurde die Bewertung einer Immobilien aufgrund eines Schätzgutachtens eines Techniker vorgenommen.

Posten 10 + 20 Passiva: Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Kunden

Für Verbindlichkeiten an Banken und Kunden auf Sicht bzw. kurzfristiger Art entspricht der Fair Value dem Bilanzwert

A.4.2 Prozesse und Sensitivität der Bewertungen

Bewertungsprozesse der Finanzinstrumente der Stufe 3 werden bei den Krediten an Kunden, die einer analytischen Wertberichtigung unterworfen werden, ausgeübt. In den anderen Fällen entspricht der Fair Value dem Bilanzwert. Die Bewertung erfolgt dabei nach vordefinierten Vorgaben.

A.4.3 Hierarchie des Fair Value

Die Übertragung eines Finanzinstrumentes von Stufe 1 in Stufe 2 und umgekehrt hängt vor allem von Liquiditätsgrad desselben zum Zeitpunkt der Bewertung ab. Die Übertragung zwischen Stufe 2 und 3 und umgekehrt hängt vor allem vom Gewicht bzw. Bedeutung der Inputdaten ab.

A.4 Informationen zum Fair Value

Informationen quantitativer Art

A.4.5.1 Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten: Aufteilung nach Bewertungslevel des beizulegenden Zeitwerts

Zum fair Value bewertete aktive/passive Finanzinstrumente	2015			2014		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente						
2. Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente						
3. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	128.183		11.310	105.793		10.893
4. Derivate für Deckungsgeschäfte						
5. Sachanlagen						
6. Immaterielle Vermögenswerte						
Summe	128.183	0	11.310	105.793	0	10.893
1. Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente		0	0		2	0
2. Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente						
3. Derivate für Deckungsgeschäfte						
Summe	0	0	0	0	2	0

A.4.5.2 Jährliche Veränderungen der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte: Bewertungslevel 3

	Aktive Finanzinstrumente			Derivate zur Abdeckung	Attività materiali	Attività immateriali
	zu Handelszwecken gehaltene	zum fair value bewertet	zur Veräußerung verfügbar			
1. Anfangsbestände			10.893			
2. Zunahmen	0	0	417	0	0	0
2.1 Ankäufe			417			
2.2 Erträge angerechnet auf:	0	0	0	0	0	0
2.2.1 Gewinn- und Verlustrechnung - davon: Mehrerlöse						
2.2.2 Nettoeigenkapital	X	X				
2.3 Umbuchungen aus anderen Stufen						
2.4 Sonstige Zunahmen						
3. Abnahmen	0	0	0	0	0	0
3.1 Verkäufe						
3.2 Rückzahlungen						
3.3 Verluste angerechnet auf:	0	0	0	0	0	0
3.3.1 Gewinn- und Verlustrechnung - davon Mindererlöse						
3.3.2 Nettoeigenkapital	X	X				
3.4 Umbuchungen auf andere Stufen						
3.5 Sonstige Abgänge						
4. Endbestände	0	0	11.310	0	0	0

Es wird mitgeteilt, dass es sich bei den „Zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten“ um nicht quotierte Minderheitsbeteiligungen handelt. Diese werden zu den Anschaffungskosten in der Bilanz erfasst. Sie werden in Stufe 3 ausgewiesen, da es keine Preisnotierung in einem aktiven Markt gibt und es somit keine verlässlichen Angaben zum beizulegenden Zeitwert („Fair Value“) gibt.

**A.4.5.4 Aktive und passive Vermögenswerte welche nicht oder nicht wiederkehrend zum Fair Value bewertet werden:
Aufgliederung nach Ebenen des Fair Value.**

Aktive und passive Vermögenswerte welche nicht oder nicht wiederkehrend zum Fair Value bewertet werden:	2015				2014			
	BW	S1	S2	S3	BW	S1	S2	S3
1. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente								
2. Forderungen an Banken	35.776			35.776	29.534			29.534
3. Forderungen an Kunden	381.392			427.179	369.335		0	409.758
4. zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen	263			263	273			273
5. Langfristige Aktiva und Gruppen von Aktiva auf dem Weg der Veräußerung								
Summe	417.431	0	0	463.218	399.142	0	0	439.565
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	35.218			35.218	19.583			19.583
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	460.191		71.070	393.160	424.070		62.341	365.349
3. Im Umlauf befindliche Wertpapiere	12.845		13.141		19.580		19.370	580
4. Verbindlichkeiten auf dem Weg der Veräußerung								
Summe	508.254	0	84.211	428.378	463.233	0	81.711	385.512

Bei den Forderungen an Banken in Stufe 3 handelt es sich um Depots und Korrespondenzkonten. Die im Umlauf befindlichen Wertpapiere bestehen aus den von der Raiffeisenkasse ausgegebenen Obligationen (Stufe 2) bzw. ausgegebenen Sparbriefe (Stufe 3 – 2014).

TEIL B - INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSSITUATION

a) AKTIVA

Sektion 1 - Kassabestand und liquide Mittel - Posten 10

1.1 Kassabestand und liquide Mittel: Zusammensetzung

	Summe 2015	Summe 2014
a) Kassabestand	3.068	3.355
b) freie Einlagen bei Zentralbanken		
Summe	3.068	3.355

Der Kassabestand beinhaltet 70 Tsd. Euro in Fremdwährungen.

Sektion 4 - Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente - Posten 40

4.1 Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

Posten/Werte	Summe 2015			Summe 2014		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
1. Schuldtitel	114.909	0	0	83.026	0	0
1.1 Strukturierte Wertpapiere						
1.2 Sonstige Schuldverschreibungen	114.909			83.026		
2. Kapitalinstrumente	0	0	11.310	0	0	10.893
2.1 Zum fair value bewertet						
2.2 zu Anschaffungskosten bewertet			11.310			10.893
3. Anteile an Investmentfonds	13.274			22.767		
4. Finanzierungen						
Summe	128.183	0	11.310	105.793	0	10.893

Bei den in der Stufe 3 angeführten Kapitalinstrumenten in Höhe von 10.310 Tsd. Euro handelt es sich um Beteiligungen der Raiffeisenkasse an den Gesellschaften und Zentralinstitutionen der Raiffeisen-Gruppe und einiger Dienstleister im Datenverkehr und anderer Bereiche. Diese Beteiligungen werden von der Raiffeisenkasse als „strategische Beteiligungen“ gehalten; sie unterstützen sie bei der Ausübung der Banktätigkeit. Für diese wurden kein beizulegender Zeitwert („Fair Value“) ermittelt, da besagte Dividendenpapiere keine Preisnotierung in einem aktiven Markt haben und somit keine verlässliche Angaben zum beizulegenden Zeitwert möglich ist.

Zum Bilanzstichtag unterhält die Raiffeisenkasse folgende Beteiligungen:

Raiffeisenlandesbank AG:	6.019 Tsd. Euro
Assimoco Vita Spa:	2.798 Tsd. Euro
Assimoco Spa:	1.579 Tsd. Euro
Rk Leasing GmbH:	840 Tsd. Euro
Credit Solution AG:	40 Tsd. Euro
Raiffeisen Online GmbH:	25 Tsd. Euro
Andere:	9 Tsd. Euro

4.2 Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Schuldner/Emittenten

Posten/Werte	Summe 2015	Summe 2014
1. Schuldtitel	114.909	83.026
a) Regierungen und Zentralbanken	107.231	76.351
b) Sonstige öffentliche Körperschaften		
c) Banken	7.678	6.675
d) Sonstige Emittenten		
2. Kapitalinstrumente	11.310	10.893
a) Banken	6.019	6.019
b) Sonstige Emittenten	5.291	4.874
- Versicherungsunternehmen	4.377	3.960
- Finanzgesellschaften	880	880
- Handelsunternehmen	34	34
- Sonstige	0	0
3. Anteile an Investmentfonds	13.274	22.767
4. Finanzierungen	0	0
a) Regierungen und Zentralbanken		
b) Sonstige öffentliche Körperschaften		
c) Banken		
d) Sonstige Subjekte		
Summe	139.493	116.686

Der unter Punkt 3. „Anteile an Investmentfonds“ angeführte Betrag setzt sich folgendermaßen zusammen:

- 6.684 Tsd. Euro „Immuno Südtirol“ (wertgesicherter Spezialfonds der Union Investment Institutional Gesellschaft m.b.H. – Frankfurt am Main)
- 6.590 Tsd. Euro „R-Südtirol“ (Spezialfonds für Großanleger der Raiffeisen Kapitalanlage Gesellschaft m.b.H. – Wien)

Sektion 6 - Forderungen an Banken - Posten 60

Art der Geschäfte/Werte	Summe 2015				Summe 2014			
	BW	FV 1. Stufe	FV 2. Stufe	FV 3. Stufe	BW	FV 1. Stufe	FV 2. Stufe	FV 3. Stufe
A. Forderungen an Zentralbanken	0				0			
1. Vinkulierte Depots		X	X	X		X	X	X
2. Mindestreserve		X	X	X		X	X	X
3. Termingeschäfte		X	X	X		X	X	X
4. Sonstige		X	X	X		X	X	X
B. Forderungen an Banken	35.776				29.534			
1. Finanzierungen	35.776				29.534			
1.1. Kontokorrente und freie Einlagen	14.893	X	X	X	13.596	X	X	X
1.2. Gesperrte Einlagen	20.883	X	X	X	15.938	X	X	X
1.3. Sonstige Finanzierungen	0				0			
aktive Termingeschäfte		X	X	X		X	X	X
Finanzierungsleasing		X	X	X		X	X	X
sonstige		X	X	X		X	X	X
2. Schuldtitel	0				0			
2.1 Strukturierte Wertpapiere		X	X	X		X	X	X
2.2 Sonstige Schuldverschreibungen		X	X	X		X	X	X
Summe	35.776			35.776	29.534			29.534

Die indirekt bei der Raiffeisenlandesbank AG hinterlegte Pflichtreserve bei der Banca d'Italia wurde lt. 1' Aktualisierung des Rundschreibens 262 im Posten „2. Gesperrte Einlagen“ ausgewiesen. Diese beläuft sich zum 31.12.2015 auf 3.800 Tsd. Euro (inkl. angereifter Zinsen). Die Forderungen an Banken sind kurzfristiger Art, weshalb der Fair Value dem Bilanzwert entspricht. Außerdem wird mitgeteilt, dass keine wertgeminderten Forderungen an Banken ausgewiesen sind.

Sektion 7 - Forderungen an Kunden - Posten 70
7.1 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung nach Kreditarten

Art der Geschäfte/Werte	Summe 2015						Summe 2014					
	Bilanzwert			Fair value			Bilanzwert			Fair value		
	Nicht notleidend	Notleidend		S1	S2	S3	Nicht notleidend	Notleidend		S1	S2	S3
Ange- kaufte		Sonstige	Ange- kaufte					Sonstige				
Finanziamenti	356.701	0	24.691				348.228	0	21.107			
1. Kontokorrente	67.748		6.123	X	X	X	69.759		7.376	X	X	X
2. Aktive Termingeschäfte				X	X	X				X	X	X
3. Darlehen	259.776		17.629	X	X	X	253.102		12.950	X	X	X
4. Kreditkarten, Privatkredite und Abtretung von Lohn Guthaben	1.345		29	X	X	X	1.003		35	X	X	X
5. Finanzierungsleasing				X	X	X				X	X	X
6. Factoring				X	X	X				X	X	X
7. andere Finanzierungen	27.832		910	X	X	X	24.364		746	X	X	X
Schuldtitel	0	0	0				0	0	0			
8 strukturierte Wertpapiere				X	X	X				X	X	X
9 Sonstige Schuldverschreibungen				X	X	X				X	X	X
Summe (Bilanzwert)	356.701	0	24.691			427.179	348.228	0	21.107		0	409.758

Der Posten „70 Aktiva Forderungen an Kunden“ beinhaltet auch die im Jahr 2007 durchgeführte Verbriefung von Krediten. Laut IAS 39 können veräußerte Vermögenswerte nur dann aus der Bilanz endgültig entfernt werden, wenn substantiell und gleichzeitig alle damit verbundenen Risiken abgetreten werden. Durch die Zeichnung des von der Zweckgesellschaft (SPV) ausgegebenen sogenannten Juniortitels vonseiten der Raiffeisenkasse Eisacktal ist dies nicht gegeben. Deshalb wurden zum Bilanzstichtag die verbrieften Kredite laut IAS 39 in der Bilanzaktiva geführt und der Juniortitel aus der Bilanz ausgebucht.

Bezüglich der Darlehen aus dem Rotationsfonds L.G. 9 wird darauf hingewiesen, dass der Gesamtbetrag der Forderung im Posten 70 der Aktiva ausgewiesen wird und zwar Brutto 21.364 Tsd. Euro, wertberichtigt 110 Tsd. Euro, netto 21.254 Tsd. Euro. Die von der Autonomen Provinz Bozen zur Verfügung gestellten Mittel werden im Posten 20 der Passiva ausgewiesen und belaufen sich auf 13.992 Tsd. Euro. Die Vermittlungskommissionen hingegen fließen als Zinsertrag in den Posten 10 der Gewinn- und Verlustrechnung ein. Ebenfalls im Posten 70 enthalten sind die Darlehen des im Jahr 2015 eingeführten „Bausparens“.

7.2 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung nach Schuldner/Emittenten

Art der Geschäfte/Werte	Summe 2015			Summe 2014		
	Nicht notleidend	Notleidend		Nicht notleidend	Notleidend	
		Angekaufte	Sonstige		Angekaufte	Sonstige
1. Schuldtitel	0	0	0	0	0	0
a) Regierungen						
b) Sonstige öffentliche Körperschaften						
c) Sonstige Emittenten	0	0	0	0	0	0
- Handelsunternehmen						
- Finanzunternehmen						
- Versicherungen						
- Sonstige						
2. Finanzierungen gegenüber	356.701	0	24.691	348.228	0	21.107
a) Regierungen						
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	232			272		
c) Sonstige Subjekte	356.469	0	24.691	347.956	0	21.107
- Handelsunternehmen	221.122		21.271	215.957		19.159
- Finanzunternehmen	10.184			10.092		
- Versicherungen						
- Sonstige	125.163		3.420	121.907		1.948
Summe	356.701	0	24.691	348.228	0	21.107

Sektion 11 - Sachanlagen - Posten 110
11.1 Betrieblich genutzte Sachanlagen: Zusammensetzung der zu Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerte

Aktiva/Werte	Summe 2015	Summe 2014
1 Sachanlagen im Eigentum	19.851	20.746
a) Grundstücke	8.211	8.211
b) Gebäude	10.284	10.694
c) bewegliche Güter	832	1.241
d) elektronische Anlagen	219	187
e) sonstige	305	413
2 Sachanlagen im Finanzierungsleasing angekauft	0	0
a) Grundstücke		
b) Gebäude		
c) bewegliche Güter		
d) elektronische Anlagen		
e) sonstige		
Summe	19.851	20.746

Die betrieblich genutzten Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

Es wurden folgende Abschreibesätze angewandt:

Grundstücke 0 %, Gebäude 3 %, Photovoltaikanlagen 9 %, Gewöhnliche Büromaschinen 12 %, Maschinen, Apparate 15 %, Alarmanlagen und optische Geräte 30 %, Edv-Anlagen, Telefonanlagen 20 %, Fahrzeuge 25 %, Einrichtung 15 % und Büromöbel 12 %.

11.2 Zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen: Zusammensetzung der zu Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerte

Aktiva/Werte	Summe 2015				Summe 2014			
	Bilanzwert	Fair value			Bilanzwert	Fair value		
		S1	S2	S3		S1	S2	S3
1 Sachanlagen im Eigentum	263	0	0	263	273	0	0	273
- Grundstücke	6			6	6			6
- Gebäude	257			257	267			267
2 Sachanlagen im Finanzierungsleasing angekauft	0	0	0	0	0	0	0	0
a) Grundstücke								
b) Gebäude								
Summe	263	0	0	263	273	0	0	273

Bei den unter Punkt 1. "Sachanlagen im Eigentum" handelt es sich um:

Grundstücke: Grundstück in der Gemeinde Levico (TN) aus einer Krediteintreibung

Gebäude: Wohnung im Dachgeschoss der Geschäftsstelle Natx sowie Gewerbeimmobilie in Brixen.

11.5 Betrieblich genutzte Sachanlagen: jährliche Veränderungen

	Grundstücke	Gebäude	Mobilien	Elektronische Anlagen	Sonstige	Summe
A. Anfangsbestände	8.211	13.433	4.805	578	1.778	28.805
A.1 Nettoverminderungen des Gesamtbestandes	0	2.739	3.565	390	1.365	8.059
A.2 Nettoanfangsbestände	8.211	10.694	1.240	188	413	20.746
B. Zunahmen:	0	0	32	106	37	175
B.1 Ankäufe	0	0	32	106	37	175
B.2 Kapitalisierte Spesen für Verbesserungen						0
B.3 Wiederaufwertungen						0
B.4 Positive Veränderungen des fair value, angerechnet	0	0	0	0	0	0
a) Nettoeigenkapital						0
b) Gewinn- und Verlustrechnung						0
B.5 Positive Wechselkursdifferenzen						0
B.6 Umbuchungen von zu Investitionszwecken gehaltenen Immobilien						0
B.7 Sonstige Veränderungen						0
C. Abnahmen:	0	410	440	75	145	1.070
C.1 Verkäufe				6	0	6
C.2 Abschreibungen	0	410	440	69	145	1.064
C.3 Wertminderungen angerechnet	0	0	0	0	0	0
a) Nettoeigenkapital						0
b) Gewinn- und Verlustrechnung						0
C.4 Negative Veränderungen des fair value, angerechnet	0	0	0	0	0	0
a) Nettoeigenkapital						0
b) Gewinn- und Verlustrechnung						0
C.5 Negative Wechselkursdifferenzen						0
C.6 Umbuchungen auf:	0	0	0	0	0	0
a) zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen						0
b) Aktiva auf dem Weg der Veräußerung						0
C.7 Sonstige Veränderungen						0
D. Endbestände netto	8.211	10.284	832	219	305	19.851
D.1 Nettoergebnis aus Wertminderungen insgesamt	0	3.149	4.005	436	1.452	9.042
D.2 Endbestände brutto	8.211	13.433	4.837	655	1.757	28.893
E. zu Anschaffungskosten bewertet						0

Die betrieblich genutzten Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

11.6 Zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen: jährliche Veränderungen

	Summe	
	Grundstücke	Gebäude
A. Anfangsbestände	6	267
B. Zunahmen	0	0
B.1 Ankäufe		
B.2 Kapitalisierte Spesen für Verbesserungen		
B.3 Positive Veränderungen des fair value		
B.4 Wiederaufwertungen		
B.5 Positive Wechselkursdifferenzen		
B.6 Umbuchungen von betrieblich genutzten Immobilien		
B.7 Sonstige Veränderungen		
C. Abnahmen	0	10
C.1 Verkäufe		
C.2 Abschreibungen	0	10
C.3 Negative Veränderungen des fair value, angerechnet		
C.4 Wertminderungen		
C.5 Negative Wechselkursdifferenzen		
C.6 Umbuchungen auf andere aktive Bestände		
a) betrieblich genutzte Immobilien		
b) langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung		
C.7 Sonstige Veränderungen		
D. Endbestände	6	257
E. Bewertung zum fair value		

11.7. Verpflichtungen zum Ankauf von Sachanlagen

Zum Bilanzstichtag 31.12.2015 bestanden keine vertraglichen Verpflichtungen zum Ankauf von Sachanlagen.

Sektion 12 - Immaterielle Vermögenswerte - Posten 120

12.1 Immaterielle Vermögenswerte: Zusammensetzung nach Art der Vermögenswerte

Aktiva/Werte	Summe 2015		Summe 2014	
	Festgelegte Laufzeit	Unbestimmte Laufzeit	Festgelegte Laufzeit	Unbestimmte Laufzeit
A.1 Firmenwert	X		X	
A.2 Sonstige immaterielle Vermögenswerte	19	0	25	0
A.2.1 Vermögenswerte zu Anschaffungskosten bewertet:	19	0	25	0
a) intern geschaffene immaterielle Vermögenswerte				
b) sonstige aktive Vermögenswerte	19		25	
A.2.2 zum fair value bewertete Vermögenswerte:	0	0	0	0
a) intern geschaffene immaterielle Vermögenswerte				
b) sonstige aktive Vermögenswerte				
Summe	19	0	25	0

Hierbei handelt es sich ausschließlich um EDV-Programme (Anwendersoftware) mit mehrjähriger Nutzung und linearer Abschreibung. Dabei wird eine durchschnittliche Nutzungsdauer von 3 Jahren zugrunde gelegt. Es wird präzisiert, dass die Raiffeisenkasse über keine immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Laufzeit verfügt. Weiters wird präzisiert, dass die immateriellen Vermögenswerte keine wesentliche Bedeutung für den Jahresabschluss haben.

12.2 Immaterielle Vermögenswerte: jährliche Veränderungen

	Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte: intern geschaffen		Sonstige immaterielle Vermögenswerte: sonstige		Summe
		definiert (DEF)	nicht definiert (UNDEF)	definiert (DEF)	nicht definiert (UNDEF)	
A. Anfangsbestände				25		25
A.1 Nettoverminderungen des Gesamtbestandes						0
A.2 Nettoanfangsbestände	0	0	0	25	0	25
B. Zunahmen	0	0	0	19	0	19
B.1 Ankäufe				19		19
B.2 Interne Zuwächse von immateriellen Vermögenswerten	X					0
B.3 Wiederaufwertungen	X					0
B.4 Positive Veränderungen des fair value, angerechnet	0	0	0	0	0	0
- dem Nettoeigenkapital	X					0
- der Gewinn- und Verlustrechnung	X					0
B.5 Positive Wechselkursdifferenzen						0
B.6 Sonstige Veränderungen						0
C. Abnahmen	0	0	0	25	0	25
C.1 Verkäufe						0
C.2 Wertberichtigungen	0	0	0	25	0	25
- Abschreibungen	X			25		25
- Abwertungen:	0	0	0	0	0	0
+ Nettoeigenkapital	X					0
+ Gewinn- und Verlustrechnung						0
C.3 Negative Veränderungen des fair value, angerechnet	0	0	0	0	0	0
- dem Nettoeigenkapital	X					0
- der Gewinn- und Verlustrechnung	X					0
C.4 Umbuchungen auf langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung						0
C.5 Negative Wechselkursdifferenzen						0
C.6 Sonstige Veränderungen						0
D. Endbestände netto	0	0	0	19	0	19
D.1 Nettoergebnis aus Wertberichtigungen insgesamt						0
E. Endbestände brutto	0	0	0	19	0	19
F. Bewertung zu Anschaffungskosten						0

Die immateriellen Vermögenswerte wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

12.3 Sonstige Informationen

Zum 31.12.2015 bestehen keine Verpflichtungen zum Ankauf von immateriellen Vermögenswerten - IAS 38, par. 122, e).

Sektion 13 - Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten - Posten 130 der Aktiva und Posten 80 der Passiva

13.1 Aktive latente Steuern: Zusammensetzung

Beschreibung	IRES	IRAP	Summe 2015	Summe 2014
A) mit Gegenbuchung in der Gewinn- und Verlustrechnung	2.089	172	2.261	2.013
1. Wertberichtigung Kundenforderungen	1.884	146	2.030	1.874
2. Steuerliche Verluste			0	0
3. Andere	205	26	231	139
B) mit Gegenbuchung auf Eigenkapitalposten	0	0	0	0
1. Bewertungsrücklagen	0	0	0	0
2. Andere			0	0
Summe	2.089	172	2.261	2.013

13.2 Passive latente Steuern: Zusammensetzung

Beschreibung	IRES	IRAP	Summe 2015	Summe 2014
A) mit Gegenbuchung in der Gewinn- und Verlustrechnung			0	0
B) mit Gegenbuchung auf Eigenkapitalposten	736	124	860	1.827
1. Bewertungsrücklagen	736	124	860	1.827
2. Andere			0	0
Summe	736	124	860	1.827

Die latenten Steuern auf Bewertungsrücklagen betreffen die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente.

13.3 Veränderung der aktiven latenten Steuern (mit Gegenbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung)

	Summe 2015	Summe 2014
1. Anfangsbestand	2.013	1.490
2. Zunahmen	273	680
2.1 Im Geschäftsjahr gebuchte vorausbezahlte Steuern	273	680
a) bezüglich vorheriger Geschäftsjahre		
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze		
c) Wiederaufwertungen		
d) sonstige	273	680
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung der Steuersätze		
2.3 Sonstige Zunahmen		
3. Abnahmen	25	157
3.1 Vorausbezahlte, im Geschäftsjahr annullierte Steuern	25	157
a) Umbuchungen	25	157
b) Abwertungen aufgrund eingetretener Uneinbringlichkeit		
c) Veränderung der Rechnungslegungsgrundsätze		
d) sonstige		
3.2 Verminderung der Steuersätze		
3.3 Sonstige Abnahmen	0	0
a) Umwandlung in Steuerguthaben im Sinne des Gesetzes Nr. 214/2011		
b) Sonstige		
4. Endbetrag	2.261	2.013

13.3.1 Veränderungen der vorausbezahlten Steuern - Gesetz Nr. 214/2011 (mit Gegenbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung)

	Summe 2015	Summe 2014
1. Anfangsbestand	1.874	1.403
2. Zunahmen	156	628
3. Abnahmen	0	157
3.1 Umbuchungen		157
3.2 Umwandlung in Steuerguthaben	0	0
a) auf Grund von Verlusten des Geschäftsjahres		
b) auf Grund von Steuerverlusten		
3.3 Sonstige Abnahmen		
4. Endbestand	2.030	1.874

13.6 Veränderung der passiven latenten Steuern (mit Gegenbuchung auf das Nettoeigenkapital)

	Summe 2015	Summe 2014
1. Anfangsbestand	1.827	719
2. Zunahmen	860	1.827
2.1 Im Geschäftsjahr gebuchte aufgeschobene Steuern	860	1.827
a) bezüglich vorheriger Geschäftsjahre		
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze		
c) sonstige	860	1.827
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung der Steuersätze		
2.3 Sonstige Zunahmen		
3. Abnahmen	1.827	719
3.1 Aufgeschobene, im Geschäftsjahr annullierte Steuern	1.827	719
a) Umbuchungen	1.827	719
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze		
c) sonstige		
3.2 Verminderung der Steuersätze		
3.3 Sonstige Abnahmen		
4. Endbetrag	860	1.827

13.7 Sonstige Informationen

Die in der Aktiva Posten 130 a) angeführten „laufenden Steuerforderungen“ von 413 Tsd. Euro setzen sich folgendermaßen zusammen:

- Steuerforderung DTA Einlagensicherungsfond	0 Tsd. Euro
- Irap-Rückforderung auf Personalkosten*	211 Tsd. Euro
- erlittene Steuerrückbehalte des Geschäftsjahres	32 Tsd. Euro
- IRAP-Vorauszahlung (Ausgleich)	170 Tsd. Euro

* Rückforderung Irap auf Personalkosten der vergangenen Geschäftsjahre (2007-2011)

Die in der Passiva Posten 80 a) angeführten „laufenden Steuerverbindlichkeiten“ belaufen sich zum 31.12.2015 auf 310 Tsd. Euro und betreffen die Ausgleichszahlung IRES.

Sektion 15 - Sonstige Vermögenswerte - Posten 150

15.1 Sonstige Vermögenswerte: Zusammensetzung

Beschreibung	Summe 2015	Summe 2014
Zu bearbeitende Bankschecks gezogen auf Dritte	171	158
Effekten/Rid	3	0
Verschiedene Forderungen	261	263
Aktivierter Umgestaltungskosten gemietete Immobilien	112	173
Verschiedene Verrechnungskonten	221	233
Verrechnungskonten Steuern	891	892
Andere	24	73
Summe	1.683	1.792

Die Steuerforderungen von 891 Tsd. Euro betreffen zum Großteil die vorausbezahlte Stempelsteuer für das Jahr 2016 über 728 Tsd. Euro sowie die Vorauszahlung Ersatzsteuer Wertpapierbereich über 123 Tsd. Euro.

b) PASSIVA

Sektion 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Banken - Posten 10

1.1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	Summe 2015	Summe 2014
1. Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken		
2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	35.218	19.583
2.1 Kontokorrenteinlagen und freie Einlagen	164	264
2.2 Gesperrte Einlagen		
2.3 Finanzierungen	35.054	19.319
2.3.1 Passive Termingeschäfte		
2.3.2 Sonstige	35.054	19.319
2.4 Verbindlichkeiten aus Verpflichtungen zum Rückkauf eigener Kapitalinstrumente		
2.5 Sonstige Verbindlichkeiten		
Summe	35.218	19.583
Fair value - 1. Stufe		
Fair value - 2. Stufe		
Fair value - 3. Stufe	35.218	19.583
Summe fair value	35.218	19.583

Im Posten 2.3.2 Sonstige ist das Refinanzierungsgeschäft der EZB (TLTRO) über 35 Mio. Euro enthalten.

Sektion 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden - Posten 20

2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	Summe 2015	Summe 2014
1. Kontokorrente und freie Einlagen	349.511	315.330
2. Gesperrte Einlagen	94.303	95.024
3. Finanzierungen	0	0
3.1 Passive Termingeschäfte		
3.2 Sonstige		
4. Verbindlichkeiten aus Verpflichtungen zum Rückkauf eigener Kapitalinstrumente		
5. Sonstige Verbindlichkeiten	16.377	13.716
Summe	460.191	424.070
Fair value - 1. Stufe		
Fair value - 2. Stufe	71.070	62.341
Fair value - 3. Stufe	393.160	365.349
fair value	464.230	427.690

Der Posten 5 „Sonstige Verbindlichkeiten“ setzt sich zusammen aus: Einlage des Landesrotationsfonds von 13.992 Tsd. Euro, Verbindlichkeiten aus Verbriefung lt. IAS 39 von 1.458 Tsd. Euro sowie sonstige Verbindlichkeiten Schatzamtsdienst und sonstige Verbindlichkeiten von 23 Tsd. Euro. Ebenfalls in diesem Posten enthalten ist das 2015 eingeführte Bausparen und die damit zusammenhängende Einlage Fonds Dritter über 904 Tsd. Euro enthalten. Zum Bilanzstichtag gab es keine Passiven Termingeschäfte mit Kunden.

Sektion 3 - Im Umlauf befindliche Wertpapiere - Posten 30

3.1 Im Umlauf befindliche Wertpapiere: Zusammensetzung nach Art

Art der Wertpapiere/Werte	Summe 2015				Summe 2014			
	Bilanzwert	<i>fair value</i>			Bilanzwert	<i>fair value</i>		
		Stufe1	Stufe2	Stufe3		Stufe1	Stufe2	Stufe3
A. Titel								
1. Obligationen	12.845	0	13.141	0	19.000	0	19.370	0
1.1 strukturiert								
1.2 sonstige	12.845		13.141		19.000		19.370	0
2. Sonstige Wertpapiere	0	0	0	0	580	0	0	580
2.1 Strukturierte								
2.2 sonstige					580			580
Summe	12.845	0	13.141	0	19.580	0	19.370	580

Der Fair Value der Obligationen wird anhand der Prozedur „Master Finance“ durch die Raiffeisen Landesbank AG ermittelt. Beim Posten „2.2. sonstige Wertpapiere“ sind die von der Raiffeisenkasse ausgegebenen Sparbriefe ausgewiesen. Zum 31.12.2015 sind alle Sparbriefe ausgelaufen.

4.1 zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	Summe 2015					Summe 2014				
	NW	FV			FV *	NW	FV			FV *
		Stufe1	Stufe2	Stufe3			Stufe1	Stufe2	Stufe3	
A. Verbindlichkeiten										
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken										
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden										
3. Schuldtitel	0	0	0	0		0	0	0	0	
3.1 Obligationen	0	0	0	0		0	0	0	0	
3.1.1 strukturierte					X					X
3.1.2 sonstige Verpflichtungen					X					X
3.2 Sonstige Wertpapiere	0	0	0	0		0	0	0	0	
3.2.1 strukturierte					X					X
3.2.2 sonstige					X					X
Summe A	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
B. Derivative Verträge										
1. Finanzderivate		0	0	0			0	0	2	
1.1 zu Handelszwecken	X			0	X	X			2	X
1.2 verbunden mit der Fair Value Option	X				X	X				X
1.3 sonstige	X				X	X				X
2. Kreditderivate		0	0	0			0	0	0	
2.1 zu Handelszwecken	X				X	X				X
2.2 verbunden mit der fair value Option	X				X	X				X
2.3 sonstige	X				X	X				X
Summe B	X	0	0	0	X	X	0	0	2	X
Summe (A)+(B)	X	0	0	0	X	X	0	0	2	X

LEGENDE

FV = fair value

FV* = Fair Value berechnet unter Ausschluss der Wertschwankungen aus Veränderung der Kreditwürdigkeit des Emittenten seit Ausgabedatum

NW = Nominalwert

Sektion 8 - Steuerverbindlichkeiten - Posten 80

Bezüglich der Informationen zu den Steuerverbindlichkeiten, verweist man auf die Sektion 13 der Aktiva.

Sektion 10 - Sonstige Verbindlichkeiten - Posten 100

10.1 Sonstige passive Vermögenswerte: Zusammensetzung

Beschreibung	Summe 2015	Summe 2014
Kreditoren für Inkassorimessen von Kunden	3.150	3.153
Überweisungen "Base monetaria", "Sepa" und Ausland	2.274	6.263
Durchlaufskonten für Steuern	591	1.395
Lieferantenverbindlichkeiten	433	409
Verbindlichkeiten Inps/Rentenzusatzfond	395	436
Beträge zur Verfügung Dritterer	456	162
Verschiedene Verrechnungs- und Durchlaufskonten	67	99
Verbindlichkeiten Personal	518	376
Nicht zuordenbare Abgrenzungen	31	42
Verbindlichkeiten gegenüber Einlagensicherungsfond/Institutionelle Garantiefond usw.	643	230
Andere	232	353
Summe	8.790	12.918

Der Posten „Verbindlichkeiten Personal“ beinhalten die nicht genossenen Urlaubsansprüche der Mitarbeiter zum Jahresende sowie die Rückstellung für die Ergebnisprämie 2015.

Die „Verbindlichkeiten gegenüber dem Einlagensicherungsfond, Istitutionelle Garantiefonds“ betragen zum Bilanzstichtag 643 Tsd. Euro. Dabei handelt es sich um Verpflichtungen gegenüber dem Einlagensicherungsfond (FGD) für bereits beschlossene Interventionszahlungen, die in den nächsten Jahren zum Tragen kommen werden. Außerdem beinhaltet dieser Posten auch Verpflichtungen gegenüber dem Institutionellen Garantiefonds (FGI) sowie den neuen Fonds zur Einlagensicherungsrichtlinie (DGS).

Sektion 11 - Personalabfertigungsfonds - Posten 110

11.1 Personalabfertigungsfonds: jährliche Veränderungen

	Summe 2015	Summe 2014
A. Anfangsbestände	1.096	1.027
B. Zunahmen	8	120
B.1 Rückstellung des Geschäftsjahres	8	13
B.2 Sonstige Veränderungen	0	107
C. Abnahmen	1.104	51
C.1 durchgeführte Ausschüttungen	978	51
C.2 Sonstige Veränderungen	126	0
D. Endbestände	0	1.096

Im Jahr 2007 hat sich der Großteil der Mitarbeiter entschlossen, die zukünftige Abfertigung an den Raiffeisenpensionsfonds zu überweisen. Die im Geschäftsjahr angereifte Abfertigung der restlichen Mitarbeiter wird an das Sozialversicherungsinstitut INPS überwiesen.

Der Posten B.2. Sonstige Veränderung beinhaltet u.a. den sogenannten „Act G&L (Actuarial Gains and Losses)“ und betreffen die Bewertungsdifferenzen zwischen den zwei Bewertungsstichtagen zum jeweiligen Jahresende, welche über das Eigenkapital (Bewertungsrücklagen) verbucht werden (2014).

IAS 19: Mit 01.01.2013 ist eine überarbeitete Version des Internationalen Rechnungslegungsstandards IAS 19 in Kraft getreten. Daraus haben sich keine großen Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis der Raiffeisenkasse zum 31.12.2013 ergeben, nachdem die Raiffeisenkasse bereits in den Vorjahren die von der überarbeiteten Version des IAS 19 vorgesehenen Prinzipien angewandt hat.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde der Personalabfertigungsfond aufgelöst, d.h. auf Antrag der berechtigten Mitarbeiter wurde die Liquidierung vorgenommen.

11.2 Sonstige Informationen

Wie im Teil A.2 des Anhanges „Die wichtigsten Bilanzaggregate“ beschrieben, wurde der Abfertigungsfonds nach IAS 19 bewertet (2014).

Sektion 12 - Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen - Posten 120

12.1 Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen: Zusammensetzung

Posten/Werte	Summe 2015	Summe 2014
1 Betriebliche Zusatzpensionsfonds		
2. Sonstige Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen	2.755	413
2.1 Rechtsstreitigkeiten	2.262	0
2.2 Personalspesen		
2.3 sonstige	493	413
Summe	2.755	413

Der Posten 2.1. „Rechtsstreitigkeiten“ betrifft die Rückstellung betreffend dem Verfahren der italienischen Wettbewerbsbehörde gegenüber der Raiffeisenkasse Eisacktal (Details siehe Sektion 4 – sonstige Aspekte). Der Posten „2.3. sonstige“ beinhaltet den sogenannten „Dispositionsfonds des Verwaltungsrates für Zwecke der Gegenseitigkeit und Wohltätigkeit“ (369 Tsd. Euro) sowie eine noch offene Rückstellung für Bankgarantien einer „Notleidenden Position“ von 124 Tsd. Euro.

12.2 Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen: jährliche Veränderungen

	Pensionsfonds	Sonstige Fonds	Summe
A. Anfangsbestände		413	413
B. Zunahmen	0	2.462	2.462
B.1 Rückstellung des Geschäftsjahres		2.462	2.462
B.2 Veränderungen, bedingt durch den Zeitfaktor			0
B.3 Veränderungen, bedingt durch Änderungen des Abzinsungssatzes			0
B.4 Sonstige Veränderungen			0
C. Abnahmen	0	120	120
C.1 Verwendung im Geschäftsjahr		120	120
C.2 Veränderungen, bedingt durch Änderungen des Abzinsungssatzes			0
C.3 Sonstige Veränderungen			0
D. Endbestände	0	2.755	2.755

Punkt B.1. betrifft die Zuweisung an den Dispositionsfonds aus dem Gewinn 2014 sowie die Rückstellung „Antitrust“.
Punkt C.1. betrifft die im Geschäftsjahr durchgeführten Zahlungen des Dispositionsfonds des Verwaltungsrates.

12.4 Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen: Sonstige Rückstellungen

Der unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesene Betrag betrifft den Dispositionsfonds des Verwaltungsrates, welcher jederzeit mittels Beschluss des Verwaltungsrates verwendet werden kann. Außerdem beinhaltet der Betrag eine Rückstellung für Bankgarantien einer „Notleidenden Position“ sowie die Rückstellung betreffend dem Verfahren der italienischen Wettbewerbsbehörde gegenüber der Raiffeisenkasse Eisacktal.

Sektion 14 - Eigenkapital des Unternehmens - Posten 130, 150, 160, 170, 180, 190 e 200

14.1 - Gesellschaftskapital: Zusammensetzung

a) Geschäftsanteile	18
b) Aktien	2.580
Gesamt:	2.598

a) Geschäftsanteile

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr	Anzahl	Betrag
Nominalwert der Geschäftsanteile	1	5,16
Anfangsbestand zum 01.01.2015	3.263	
Zugänge	311	
Abgänge	46	
Endbestand zum 31.12.2015	3.528	

Der Nominalwert der Geschäftsanteile beträgt 5,16 Euro. Die Anzahl der Geschäftsanteile zum 31.12.2015 betragen 3.528 Anteile.

b) Aktien

Im Jahr 2005 wurden aufgrund einer Kapitalerhöhung 500.000 Aktien zu je 5,16 Euro im Gesamtbetrag von 2.580 Tsd. Euro an die interessierten Mitglieder ausgegeben. Es wird darauf hingewiesen, dass eventuelle Ausschüttungen an Mitglieder nur für diese Aktien erfolgt.

14.2 Gesellschaftskapital - Aktienanzahl: jährliche Veränderungen

Posten/Arten	Gewöhnliche	Sonstige
A. Zu Beginn des Geschäftsjahres vorhandene Aktien	3.263	500.000
- zur Gänze eingezahlt	3.263	500.000
- nicht zur Gänze eingezahlt		
A.1 eigene Aktien (-)		
A.2 Im Umlauf befindliche Aktien: Anfangsbestände	3.263	500.000
B. Zunahmen	311	0
B.1 Neue Ausgaben	311	0
- gegen Bezahlung:	311	0
- Unternehmenszusammenschlüsse		
- Umwandlung von Obligationen		
- Ausübung von Warrants		
- Sonstige	311	
- unentgeltlich:	0	0
- zu Gunsten der Angestellten		
- zu Gunsten der Verwalter		
- Sonstige		
B.2 Verkauf von eigenen Aktien		
B.3 Sonstige Veränderungen		
C. Abnahmen	46	0
C.1 Annullierung		
C.2 Rückkauf von eigenen Aktien		
C.3 Veräußerungen von Unternehmen		
C.4 Sonstige Veränderungen	46	
D. Im Umlauf befindliche Aktien: Endbestände	3.528	500.000
D.1 Eigene Aktien (+)		
D.2 Zu Jahresende existierende Aktien	3.528	500.000
- zur Gänze eingezahlt	3.528	500.000
- nicht zur Gänze eingezahlt		

14.4. „Gesellschaftskapital“ und „Eigene Aktien“: Zusammensetzung

Posten/Werte	2015	Ursprung	Möglicher Verwendungszweck	Mögliche Verteilbarkeit	Verwendung innerhalb der letzten Geschäftsjahre	
					Betrag	Zweck
1. Gesellschaftskapital	2.598	1)		G		
2. Emissionsaufpreis	181	1)	E	G	3	
3. Rücklagen	57.232				0	
a) gesetzliche Rücklage	50.414	3)	A, E	H		
b) freiwillige Rücklagen	5.021	3)	A, E	H		
c) andere Rücklagen	1.797	3)	A, E	H		
4. (Eigene Aktien)		-	-	-		
5. Bewertungsrücklagen	2.020				0	
a) Gesetz 576/75	6	2)	A, E	H		
b) Gesetz 72/83	118	2)	A, E	H		
c) Gesetz 413/91	82	2)	A, E	H		
d) Gesetz 342/2000		2)		H		
e) AFS	1.814	2)	A, E	H		
f) Personalabfertigungsfonds		2)	A	H		
6. Kapitalinstrumente		4)	A, E	D		
7. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	1.217	5)	A, B, C, E, F			
Summe	63.248				3	

Zeichenerklärung:

- | | | |
|------------------------------------|--|--|
| 1) Einzahlung durch die Mitglieder | A Nicht an Mitglieder aufteilbar | F Für eventuelle Dividendenzahlungen |
| 2) laut Gesetz | B 3% an den Mutualitätsfonds | G Rückzahlung bei Austritt/Ausschluss/Tod |
| 3) von Gewinnzuweisung | C An gesetzliche und freiwillige Rücklagen | H Zuweisung Mutualitätsfonds bei Auflösung |
| 4) Ausgabe Kapitalinstrumente | D Rückzahlung bei Fälligkeit | |
| 5) Ergebnis des Geschäftsjahres | E Für die Abdeckung von Verlusten | |

"Unter Verwendung innerhalb der letzten Geschäftsjahre" sind die Rückzahlungen des Emissionsaufpreises der letzten 3 Jahre angeführt, welche im Falle eines Austritt oder Ausschluss eines Mitgliedes an das Mitglied oder dessen Rechtsnachfolger zurückgezahlt werden.

14.4 Gewinnrücklagen: Sonstige Informationen		
Beschreibung	Summe 2015	Summe 2014
Die Gewinnrücklagen setzen sich zusammen aus:		
- gesetzliche Rücklagen	50.414	48.223
- freiwillige, steuerfrei gebildete Rücklagen	265	265
- freiwillige, besteuerte Rücklagen	4.756	4.185
- Rücklagen, gebildet im Zuge der erstmaligen Anwendung der IAS/IFRS	1.797	1.797
Summe	57.232	54.471

Übersicht über die im Sinne des Art. 10 des Ges. Nr. 72 vom 10.03.1983 Aufgewerteten Güter

Beschreibung	Gesetz	Geschäftsjahr der Durchführung	Betrag
Gebäude Brixen	72/83	1983	43
	413/91	1991	78
Gebäude Natz	576/75	1976	7
	72/83	1983	57
Gebäude St. Andrä	72/83	1983	18
	413/91	1991	7

Für weitere Informationen zum Eigenkapital verweisen wir auf den Teil F. – Informationen zum Eigenkapital.

c) SONSTIGE INFORMATIONEN

1. Erstellte Garantien und Verpflichtungen

Geschäfte	Betrag 2015	Betrag 2014
1) Erstellte Garantien für Finanzgeschäfte	9.338	12.848
a) Banken	3.477	3.306
b) Kunden	5.861	9.542
2) Erstellte Garantien für Handelsgeschäfte	52.873	52.603
a) Banken		
b) Kunden	52.873	52.603
3) Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Auszahlung von Beträgen	7.201	13.864
a) Banken	0	0
i) mit sicherer Ausnutzung		
ii) mit unsicherer Ausnutzung		
b) Kunden	7.201	13.864
i) mit sicherer Ausnutzung		
ii) mit unsicherer Ausnutzung	7.201	13.864
4) Verpflichtungen aus Kreditderivaten: Schutzverkäufe		
5) Vermögenswerte zur Besicherung Obligationen Dritter		
6) Sonstige Verpflichtungen	4.674	4.352
Summe	74.086	83.667

Der unter „Punkt 1) a)“ Banken angeführte Betrag beinhaltet das Maximalrisiko gegenüber dem Einlagensicherungsfonds der Genossenschaftsbanken zum Jahresende und beläuft sich auf 3.412 Tsd. Euro. Im Posten „6) Sonstige Verpflichtungen“ ist Maximalrisiko der „Solidaritätsvereinbarung der Raiffeisenkasse Südtirols, der Raiffeisenlandesbank Südtirol AG und des Raiffeisenverbandes Südtirol“ im Ausmaß von 0,80 % der Bilanzsumme enthalten. Der anteilige Betrag der Raiffeisenkasse zum 31.12.2015 beläuft sich auf 4.674 Tsd. Euro.

2. Vermögenswerte, die zur Besicherung von eigenen Verbindlichkeiten und Verpflichtungen dienen

Portfolios	Betrag 2015	Betrag 2014
1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente		
2. Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente		
3. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	42.500	27.500
4. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente		
5. Forderungen an Banken		
6. Forderungen an Kunden		
7. Sachanlagen		

Der Posten 3. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente beinhaltet die vinkulierten Wertpapiere in Zusammenhang mit dem Refinanzierungsgeschäft der EZB über die RLB (Pooling-Konto).

4. Verwaltung und Vermittlung für Rechnung Dritter

Art der Dienstleistungen	Betrag
1. Ausführung von Aufträgen im Namen der Kunden	0
a) Ankäufe	0
1. geregelt	0
2. nicht geregelt	0
b) Verkäufe	0
1. geregelt	0
2. nicht geregelt	0
2. Portfolioverwaltung	0
a) individuelle	
b) kollektive	
3. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	164.352
a) Wertpapiere Dritter im Depot: verbunden mit der Ausübung der Tätigkeit der Depotbank (die Portfolioverwaltung ausgenommen)	0
1. von der bilanzierenden Bank ausgegebene Wertpapiere	
2. Sonstige Wertpapiere	
b) Wertpapiere Dritter im Depot (die Portfolioverwaltung ausgenommen): sonstige	31.563
1. von der bilanzierenden Bank ausgegebene Wertpapiere	12.650
2. Sonstige Wertpapiere	18.913
c) Wertpapiere Dritter bei Dritten	31.563
d) Eigene Wertpapiere bei Dritten	132.789
4. Sonstige Geschäfte	38.096

Der Posten 4. Sonstige Geschäfte beinhaltet folgende Posten:

- Erhalt und Übermittlung von Wertpapieraufträge 19.513 Tsd. Euro
- Vertrieb von Investmentfonds 11.823 Tsd. Euro
- Vertrieb von Pensionsfonds 3.764 Tsd. Euro
- Vermittlung von Versicherungspolizzen (Leben) 2.996 Tsd. Euro.

TEIL C - INFORMATIONEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Sektion 1 - Zinsen - Posten 10 und 20

1.1 Zinserträge und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

	Posten/technische Formen	Schuld- titel	Finanzie- rungen	Sonstige Geschäfte	Summe 2015	Summe 2014
1.	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	0	0	0	0	0
2.	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	1.577	0	0	1.577	1.924
3.	Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	0	0	0	0	0
4.	Forderungen an Banken	0	43	0	43	98
5.	Forderungen an Kunden	0	12.160	0	12.160	13.125
6.	Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	0	0	0	0	0
7.	Derivate für Deckungsgeschäfte	X	X	0	0	0
8.	Sonstige Vermögenswerte	X	X	0	0	0
	Summe	1.577	12.203	0	13.780	15.147

Die Zinserträge der wertgeminderten Forderungen an Kunden beläuft sich auf 984 Tsd. Euro.

1.3 Zinserträge und ähnliche Erträge: Sonstige Informationen

1.3.1 Zinserträge aus aktiven Finanzinstrumenten in Fremdwährung

Beschreibung	Summe 2015	Summe 2014
Zinserträge aus Forderungen Kunden	5	10
Zinserträge aus Forderungen Banken	0	0
Summe	5	10

1.4 Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen: Zusammensetzung

	Posten/technische Formen	Verbindlich- keiten	Wert- papiere	Sonstige Geschäfte	Summe 2015	Summe 2014
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	0	X	0	0	0
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	(56)	X	0	(56)	(65)
3.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(4.221)	X	0	(4.221)	(4.843)
4.	Im Umlauf befindliche Wertpapiere	X	(360)	0	(360)	(598)
5.	Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	0	0	0	0	0
6.	Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	0	0	0	0	0
7.	Sonstige Verbindlichkeiten und Fonds	X	X	0	0	0
8.	Derivate für Deckungsgeschäfte	X	X	0	0	0
	Summe	(4.277)	(360)	0	(4.637)	(5.506)

1.6.1 Passivzinsen aus Verbindlichkeiten in Fremdwährung

Beschreibung	Summe 2015	Summe 2014
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten an Kunden	0	0
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten an Banken	0	0
Summe	0	0

Sektion 2 - Provisionen - Posten 40 und 50

2.1 Provisionserträge: Zusammensetzung

Art der Dienstleistungen/Werte	Summe 2015	Summe 2014
a) Erstellte Garantien	470	529
b) Kreditderivaten	0	0
c) Verwaltungs-, Vermittlungs- und Beratungsdienstleistungen	1.083	915
1. Handel mit Finanzinstrumenten	0	0
2. Handel mit Fremdwährungen	7	7
3. Portfolioverwaltung	0	0
3.1. individuelle	0	0
3.2. kollektive	0	0
4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	20	22
5. Depotbank	0	0
6. Platzierung von Wertpapieren	351	228
7. Auftragsammlung und Weiterleitungen von Aufträgen	71	79
8. Beratungstätigkeit	0	0
8.1. bezüglich Investitionen	0	0
8.2. bezüglich Kapitalstruktur	0	0
9. Vertrieb von Dienstleistungen Dritter	634	579
9.1. Portfolioverwaltung	155	124
9.1.1. individuelle	0	0
9.1.2. kollektive	155	124
9.2. Versicherungsprodukte	463	438
9.3. Sonstige Produkte	16	17
d) Inkasso- und Zahlungsdienstleistungen	242	190
e) Servicing - Dienstleistungen für Verbriefungsgeschafte	10	12
f) Dienstleistungen im Zusammenhang mit Factoringgeschaften	0	0
g) Steuereinhebungsdienste	0	0
h) Führung von multilateralen Handelssystemen	0	0
i) Führung und Verwaltung von Kontokorrenten	1.478	1.544
j) sonstige Dienstleistungen	662	724
Summe	3.945	3.914

Der Rückgang im Posten „i) Führung und Verwaltung von Kontokorrenten“ ist z.T. auf die neue Zuordnung der Versand- und Zustellungsspesen für Belege, Auszüge und Mitteilungen zurückzuführen, welche ab dem Jahr 2015 im Posten 190 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.

Der Posten „sonstige Dienstleistungen“ setzt sich folgendermaßen zusammen:

	2015	2014
Kommissionen Kreditgeschäft:	65	71
Kommissionen Kreditkartengeschaft:	203	213
Kommissionen Pos/PagoBancomat:	213	230
Jahresgebühren Debitkarten:	110	131
Jahresgebühren Homebanking:	43	47
Andere Dienstleistungen:	28	32

In Bezug auf die geforderten Informationen lt. IFRS 7, Paragraph 20 Buchstaben c (i) betreffend Provisionserträge, die nicht in die Ermittlung des Effektivzinssatzes einbezogen werden, wird mitgeteilt, dass es sich hier vor allem um Spesen für die Kreditgewährung gegenüber Kunden handelt (Inkassospesen für Darlehensraten, Reduzierung/Löschung/Freistellung von Hypotheken und andere Spesen).

2.2 Provisionserträge: Vertriebswege der Produkte und Dienstleistungen

Vertriebswege/Werte	Summe 2015	Summe 2014
a) an den eigenen Schaltern:	985	807
1. Portfolioverwaltung	0	0
2. Platzierung von Wertpapieren	351	228
3. Dienstleistungen und Produkte Dritter	634	579
b) Haustürgeschäfte:	0	0
1. Portfolioverwaltung	0	0
2. Platzierung von Wertpapieren	0	0
3. Dienstleistungen und Produkte Dritter	0	0
c) Sonstige Vertriebskanäle:	0	0
1. Portfolioverwaltung	0	0
2. Platzierung von Wertpapieren	0	0
3. Dienstleistungen und Produkte Dritter	0	0

2.3 Provisionsaufwendungen: Zusammensetzung

Dienstleistungen/Werte	Summe 2015	Summe 2014
a) erhaltene Garantien	(22)	(136)
b) Kreditderivaten	0	0
c) Verwaltungs- und Vermittlungsdienstleistungen	(17)	(12)
1. Handel mit Finanzinstrumenten	0	0
2. Handel mit Fremdwährungen	0	0
3. Portfolioverwaltung	0	0
3.1 eigene	0	0
3.2 von Dritten beauftragt	0	0
4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	(17)	(12)
5. Platzierung von Wertpapieren	0	0
6. Haustürgeschäfte betreffend Finanzinstrumente, Produkte und Dienstleistungen	0	0
d) Inkasso- und Zahlungsdienstleistungen	(234)	(222)
e) sonstige Dienstleistungen	(96)	(99)
Summe	(369)	(469)

Der Posten a) erhaltene Garantien beinhaltet die Provision für die Ausgabe der staatsgarantierten Obligation in Zusammenhang mit der Refinanzierungsoperation EZB, welche im Februar 2015 ausgelaufen ist..

Es wird mitgeteilt, dass in den Provisionsaufwendungen keine Provisionen enthalten sind, für welche Informationen bezüglich IFRS 7, Paragraph 20 Buchstaben c (i) geliefert werden müssten.

Sektion 3 - Dividenden und ähnliche Erträge - Posten 70

3.1 Dividenden und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

	Posten/Erträge	Summe 2015		Summe 2014	
		Dividenden	Erträge aus Anteilen an Investmentfonds	Dividenden	Erträge aus Anteilen an Investmentfonds
A.	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	0	0	0	0
B.	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	180	0	517	0
C.	Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	0	0	0	0
D.	Beteiligungen	0	X	0	X
	Summe	180	0	517	0

Die Dividenden stammen aus der Beteiligung bei der Raiffeisenlandesbank AG. Im Geschäftsjahr 2014 wurde eine außerordentliche Dividende von 346 Tsd. Euro in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Es wird daran erinnert, dass es sich hier um eine nicht signifikante Beteiligung handelt.

Sektion 4 - Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit - Posten 80

4.1 Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit: Zusammensetzung

Geschäfte / Ertragskomponenten	Mehrerlöse (A)	Veräußerungsgewinne (B)	Mindererlöse (C)	Veräußerungsverluste (D)	Nettoergebnis [(A+B) - (C+D)]
1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	0	9	0	0	9
1.1 Schuldtitel	0	0	0	0	0
1.2 Kapitalinstrumente	0	0	0	0	0
1.3 Anteile an Investmentfonds	0	0	0	0	0
1.4 Finanzierungen	0	0	0	0	0
1.5 Sonstige	0	9	0	0	9
2. Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	0	0	0	0	0
2.1 Schuldtitel	0	0	0	0	0
2.2 Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0
2.3 Sonstige	0	0	0	0	0
3. Aktive und passive Finanzinstrumente: Wechselkursdifferenzen	X	X	X	X	0
4. Derivative Verträge	0	0	0	0	1
4.1 Finanzderivate:	0	0	0	0	1
- auf Schuldtitel und Zinssätze	0	0	0	0	0
- auf Kapitalinstrumente und Aktienindizes	0	0	0	0	0
- auf Fremdwährungen und Gold	X	X	X	X	1
- Sonstige	0	0	0	0	0
4.2 Kreditderivate	0	0	0	0	0
Summe	0	9	0	0	10

Beim unter Punkt 1.5 „Sonstige“ ausgewiesene Betrag handelt es sich großteils um den sogenannten „Valutengewinn“.

Sektion 6 - Gewinn (Verlust) aus Veräußerung/Rückkauf - Posten 100
6.1 Gewinn (Verlust) aus Veräußerung/Rückkauf: Zusammensetzung

Posten/Einkommenskomponenten	Summe 2015			Summe 2014		
	Gewinn	Verluste	Nettoergebnis	Gewinn	Verluste	Nettoergebnis
Aktive Finanzinstrumente						
1. Forderungen an Banken	0	0	0	0	0	0
2. Forderungen an Kunden	0	0	0	0	0	0
3. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	4.661	(155)	4.506	2.544	(44)	2.500
3.1 Schuldtitel	2.340	(155)	2.185	2.544	(37)	2.507
3.2 Kapitalinstrumente	0	0	0	0	(7)	(7)
3.3 Anteile an Investmentfonds	2.321	0	2.321	0	0	0
3.4 Finanzierungen	0	0	0	0	0	0
4. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	0
Summe der Aktiva	4.661	(155)	4.506	2.544	(44)	2.500
Passive Finanzinstrumente						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	0	0	0	0	0	0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	0	0	0	0
3. Im Umlauf befindliche Wertpapiere	0	(18)	(18)	1	(9)	(8)
Summe der passiven Vermögenswerte	0	(18)	(18)	1	(9)	(8)

Der Posten 3.3. „Gewinn Anteile Investmentfonds“ setzt sich zusammen aus:

- Raiffeisen Dachfonds Südtirol: 1.627 Tsd. Euro
- Immuno Südtirol: 694 Tsd. Euro

Sektion 8 - Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wiederaufwertungen - Posten 130

8.1 Nettoergebnis aus Wertminderungen von Forderungen: Zusammensetzung

Geschäfte / Ertragskomponenten	Wertberichtigungen (1)			Wertaufholungen (2)				Summe 2015	Summe 2014
	spezifische		des Portfolios	spezifische		des Portfolios			
	Ausbuchungen	Sonstige							
			A	B	A	B			
A. Forderungen an Banken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Finanzierungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Schuldtitel	0	0	0	0	0	0	0	0	0
B. Forderungen an Kunden:	(2)	(2.415)	(630)	212	356	315	226	(1.938)	(2.420)
Gekaufte, notleidende Forderungen	0	0		0	0			0	0
- Finanzierungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Schuldtitel	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Forderungen	(2)	(2.415)	(630)	212	356	315	226	(1.938)	(2.420)
- Finanzierungen	(2)	(2.415)	(630)	212	356	315	226	(1.938)	(2.420)
- Schuldtitel	0	0	0	0	0	0	0	0	0
C. Summe	(2)	(2.415)	(630)	212	356	315	226	(1.938)	(2.420)

Lt. Rundschreiben der Bankenaufsichtsbehörde werden pauschale Wertberichtigungen auf notleidende Forderungen wie Einzelwertberichtigungen behandelt.

A = Zinsen
B = sonstige Wertaufholungen

8.4 Nettoergebnis aus der Wertminderungen von sonstigen Finanzgeschäften: Zusammensetzung

Geschäfte / Ertragskomponenten	Wertberichtigungen (1)			Wertaufholungen (2)				Summe 2015 (3)=(1)-(2)	Summe 2014 (3)=(1)-(2)
	spezifische		des Portfolios	spezifische		des Portfolios			
	Ausbuchungen	Sonstige		A	B	A	B		
A. Eventualverbindlichkeiten	0	(602)	0	0	0	0	0	(602)	(209)
B. Kreditderivate	0	0	0	0	0	0	0	0	0
C. Auszuzahlende Fonds	0	0	0	0	0	0	0	0	0
D. Sonstige Geschäfte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
E. Summe	0	(602)	0	0	0	0	0	(602)	(209)

A = Zinsen

B = sonstige Wertaufholungen

Hierbei handelt es sich um bereits erfolgte Zahlungen gegenüber dem Einlagensicherungsfond (FGD) bzw. um Verpflichtungen gegenüber diesem für bereits beschlossene Interventionszahlungen, die in den nächsten Jahren zum Tragen kommen werden. Außerdem beinhaltet dieser Posten auch Verpflichtungen gegenüber dem neuen Fonds zur Einlagensicherungsrichtlinie (DGS).

Sektion 9 - Verwaltungsaufwendungen - Posten 150

9.1 Personalaufwendungen: Zusammensetzung

Art der Aufwendungen/Werte	Summe 2015	Summe 2014
1) Mitarbeiter	(5.686)	(5.470)
a) Löhne und Gehälter	(4.069)	(3.882)
b) Sozialbeiträge	(987)	(907)
c) Abfertigungen	(255)	(244)
d) Vorsorgeaufwendungen	0	0
e) Abfertigungsrückstellung Personal	(8)	(25)
f) Rückstellungen an Vorsorgefonds u. ähnliche	0	0
- mit vordefinierten Beiträgen	0	0
- mit vordefinierten Leistungen	0	0
g) Zahlungen an externe Zusatzpensionsfonds:	(223)	(219)
- mit vordefinierten Beiträgen	(223)	(219)
- mit vordefinierten Leistungen	0	0
h) Aufwände, die aufgrund von Vereinbarungen zu eigenen Kapitalinstrumenten getätigt werden	0	0
i) Sonstige Zuwendungen zugunsten der Mitarbeiter	(144)	(193)
2) Sonstiges aktives Personal	0	0
3) Verwaltungsräte und Aufsichtsräte	(199)	(186)
4) In den Ruhestand versetztes Personal	0	0
5) Rückvergütung von Spesen für Mitarbeiter, die bei anderen Betrieben im Außendienst tätig sind	0	0
6) Rückvergütung von Spesen für Mitarbeiter Dritter, die bei der Gesellschaft im Außendienst tätig sind	0	0
Summe	(5.885)	(5.656)

9.2 Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter nach Einstufung

	2015	2014
Mitarbeiter	68	69
a) Führungskräfte	2	2
b) leitende Angestellte	27	27
- der 3. und 4. Ebene	10	10
c) restliches Personal	39	40
Sonstiges Personal	0	0

Bei der durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeiter wurden die Teilzeitmitarbeiter, wie von den Bestimmungen vorgesehen, mit standardmäßig 50 % gerechnet.

9.4 Sonstige Zuwendungen zugunsten der Mitarbeiter

Beschreibung	Summe 2015	Summe 2014
Schulungsaufwendungen	(67)	(88)
Studienbeihilfen	(10)	(9)
Sonstige Aufwendungen	(67)	(96)
Summe	(144)	(193)

9.5 Sonstige betriebliche Verwaltungsaufwendungen: Zusammensetzung

Beschreibung	Summe 2015	Summe 2014
Berufliche, beratende und rechtsberatende Leistungen	(46)	(101)
Beiträge	(389)	(174)
Werbekosten	(433)	(444)
Repräsentationskosten	(86)	(73)
Reiseaufwendungen	(40)	(41)
Mieten für Immobilien und Anlagen	(58)	(44)
EDV-Kosten	(1.437)	(1.384)
Instandhaltungs- und Wartungskosten	(88)	(92)
Versicherungsprämien (Feuer/Raub usw.)	(63)	(61)
Kontounfallversicherung Kunden	(80)	(78)
Überwachungskosten (Revision, Bilanzabschlussprüfung usw.)	(116)	(86)
Reinigungskosten	(104)	(96)
Spesen für Drucksorten und Bürobedarf	(85)	(83)
Telefonkosten und Postspesen	(91)	(97)
Spesen für Heizung und Elektroenergie	(99)	(105)
Andere Verwaltungsaufwendungen	(302)	(325)
Steuern:		
- Stempelsteuer	(797)	(770)
- Gemeindeimmobiliensteuer	(47)	(46)
- Ersatzsteuern	(90)	(107)
- Andere Steuern	(133)	(28)
Summe	(4.584)	(4.235)

Im Posten „Beiträge“ sind außerordentliche Beträge von 190 Tsd. Euro für freiwillige Zahlungen für Genossenschaftsbanken enthalten, die sich in einer Krisensituation befindlichen.

Am 22.11.2015 wurde mit dem G.D. Nr. 183/2015 beschlossen, vier italienischen Banken - Banca Marche, Banca Popolare Etrurien, CariChieti und Cassa di Risparmio di Ferrara – abzuwickeln. Durch die Einrichtung von vier „bridge banks“ und einer „bad bank“ zur Lösung der Krisen dieser Banken wurde erstmalig der Abwicklungsfonds aktiviert. Dafür musste die Raiffeisenkasse den Betrag von 104 Tsd. Euro entrichten; dieser ist im Posten „andere Steuern“ enthalten.

Sektion 10 – Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen – Posten 160

10.1 Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen: Zusammensetzung

Beschreibung	Summe 2015	Summe 2014
Rückstellung Verfahren gegenüber italienische Wettbewerbsbehörde	(2.262)	0
Summe	(2.262)	0

Sektion 11 - Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf Sachanlagen - Posten 170

11.1 Nettoergebnis aus Wertberichtigungen auf Sachanlagen: Zusammensetzung

Vermögenswert/Ertragskomponente	Abschreibungen (a)	Wertberichtigungen wegen Deteriorierung (b)	Wertaufholungen (c)	Nettoergebnis (a + b - c)
A. Sachanlagen				
A.1 im Eigentum	(1.074)	0	0	(1.074)
- betrieblich genutzt	(1.064)	0	0	(1.064)
- zu Investitionszwecken	(10)	0	0	(10)
A.2 durch Finanzierungsleasing angekauft	0	0	0	0
- betrieblich genutzt	0	0	0	0
- zu Investitionszwecken	0	0	0	0
Summe	(1.074)	0	0	(1.074)

Die Abschreibung erfolgt anhand konstanter Quoten, wobei der voraussichtlichen Nutzungsdauer des Gutes Rechnung getragen wird. Die Abschreibesätze sind unter der Tabelle 11.1 der Aktiva - Sektion 11 - Sachanlagen angeführt.

Sektion 12 - Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte - Posten 180

12.1 Nettoergebnis aus Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte: Zusammensetzung

Vermögenswert/Ertragskomponente	Abschreibungen (a)	Wertberichtigungen wegen Deteriorierung (b)	Wiederaufwertungen (c)	Nettoergebnis (a + b - c)
A. Immaterielle Vermögenswerte				
A.1 im Eigentum	(25)	0	0	(25)
- vom Betrieb intern geschaffen	0	0	0	0
- Sonstige	(25)	0	0	(25)
A.2 durch Finanzierungsleasing angekauft	0	0	0	0
Summe	(25)	0	0	(25)

Im Geschäftsjahr wurden keine Wertberichtigungen („impairment“) auf immaterielle Vermögenswerte vorgenommen.

Sektion 13 – Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge - Posten 190

13.1 Sonstige betriebliche Aufwendungen: Zusammensetzung

Beschreibung	Summe 2015	Summe 2014
Abschreibungen für Umgestaltungskosten auf gemietete Immobilien	(61)	(61)
Außerordentliche Verluste	(18)	(17)
Verluste aus Kassafehlbeträgen	(1)	(2)
Andere Aufwendungen	0	0
Summe	(80)	(80)

13.2 Sonstige betriebliche Erträge: Zusammensetzung

Beschreibung	Summe 2015	Summe 2014
Rückvergütung von Stempelsteuern und anderen Steuern	881	873
Andere Spesenrückvergütungen	213	278
Spesen für die einfache Kreditprüfung	151	167
Mieterträge	20	20
Außerordentliche Erträge	16	37
Andere sonstige betrieblichen Erträge	48	41
Summe	1.329	1.416

Sektion 17 - Gewinn (Verlust) aus dem Verkauf von Anlagegütern - Posten 240**17.1 Gewinn (Verlust) aus der Veräußerung von Investitionsgütern: Zusammensetzung**

Ertragskomponente/Werte	Summe 2015	Summe 2014
A. Immobilien	0	0
- Veräußerungsgewinne	0	0
- Veräußerungsverluste	0	0
B. Sonstige Vermögenswerte	(6)	7
- Veräußerungsgewinne	0	8
- Veräußerungsverluste	(6)	(1)
Nettoergebnis	(6)	7

Sektion 18 - Steuern auf das Betriebsergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit - Posten 260**18.1 Steuern auf das Betriebsergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit: Zusammensetzung**

Ertragskomponenten/Werte	Summe 2015	Summe 2014
1. Laufende Steuern (-)	(1.300)	(1.169)
2. Veränderungen der laufenden Steuern früherer Geschäftsjahre (+/-)	0	0
3. Verminderung der laufenden Steuern des Geschäftsjahres (+)	0	0
3.bis Verminderung der Steuern des Geschäftsjahres auf Grund von Steuerguthaben gemäß Gesetz Nr. 214/2011 (+)	0	0
4. Veränderung der vorausbezahlten Steuern (+/-)	247	523
5. Veränderung der aufgeschobenen Steuern (+/-)	0	0
6. Steuern des Geschäftsjahres (-) (-1+/-2+3+3bis+/-4+/-5)	(1.053)	(646)

Der Posten „1. Laufende Steuern“ setzt sich folgendermaßen zusammen: IRES 1.008 (2014: 707) Tsd. Euro und IRAP 292 (2014: 462) Tsd. Euro.

18.2 Zusammenführung zwischen theoretischer und effektiver bilanzieller Steuerschuld

Beschreibung	2015	
	Grundlage	Steuer
A) Geschäftsergebnis vor Steuern(Posten 250 G&V-Rechnung)	2.269	
B) Theoretische Gewinnbesteuerung IRES		624
<i>Veränderungen in Plus</i>		
Veränderungen in Plus: Steueraufwendungen	47	13
Veränderungen in Plus: andere steuerlich nicht absetzbare Aufwendungen	5.149	1.416
Veränderungen in Plus: positive Komponenten Eigenkapital und Wertpapiere	0	0
Veränderungen in Plus: andere	0	0
<i>Veränderungen in Minus</i>		
Veränderungen in Minus: steuerfreier Teil Reingewinn	(803)	(221)
Veränderungen in Minus: Korrektur IRES für Genossenschaften	(533)	(147)
Veränderungen in Minus: nicht steuerpflichtige Erträge	(142)	(39)
Veränderungen in Minus: Kosten früherer Jahre	(1.581)	(435)
Veränderungen in Minus: Steuerfreier Teil Dividenden	(171)	(47)
Veränderungen in Minus: andere	(78)	(21)
Veränderungen in Minus: negative Komponenten Eigenkapital und Wertpapiere	0	0
Veränderungen in Minus: Eigenkapitalförderung ACE	(492)	(135)
Veränderungen in Plus: außerbuchhalterische negative Komponenten	0	0
C) Steuergrundlage	3.664	
berechnete Steuer		1.008
D) Effektive laufende Steuer IRES		1.008
E) Geschäftsergebnis vor Steuern	2.269	
F) Theoretische Gewinnbesteuerung IRAP		106
Absetzbeträge	(5.645)	(262)
Andere Veränderungen in Erhöhung der Wertschöpfung	9.666	449
G) Steuergrundlage	6.290	
H) Effektive laufende Steuer IRAP		292

Die Berechnung der Steuer auf das Betriebsergebnis wurde mit folgenden Steuersätzen berechnet:

Ires 27,50 %

Irap 4,65 %

TEIL D – DETAILÜBERSICHT ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG

	Posten	Bruttobetrag	Einkommens- steuer	Nettobetrag
10.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	X	X	1.217
	Sonstige Ertragskomponenten ohne Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung			
20.	Sachanlagen			0
30.	Immaterielle Vermögenswerte			0
40.	Leistungsorientierte Pläne	126		126
50.	Langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung			0
60.	Anteil der Bewertungsrücklagen der zum Eigenkapitalanteil bewerteten Beteiligungen			0
	Sonstige Ertragskomponenten mit Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung			
70.	Deckung von Auslandsinvestitionen:	0	0	0
	a) Änderungen des Fair Value			0
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung			0
	c) Sonstige Veränderungen			0
80.	Wechselkursdifferenzen:	0	0	0
	a) Änderungen des Fair Value			0
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung			0
	c) Sonstige Veränderungen			0
90.	Deckung der Kapitalflüsse:	0	0	0
	a) Änderungen des Fair Value			0
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung			0
	c) Sonstige Veränderungen			0
100.	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente:	(3.008)	967	(2.041)
	a) Änderungen des Fair Value	1.021	(328)	693
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	(4.029)	1.295	(2.734)
	- Wertminderung			0
	- Gewinne/Verluste wegen Realisierung	(4.029)	1.295	(2.734)
	c) Sonstige Veränderungen			0
110.	Langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	0	0	0
	a) Änderungen des Fair Value			0
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung			0
	c) Sonstige Veränderungen			0
120.	Anteil der Bewertungsrücklagen der zum Eigenkapitalanteil bewerteten Beteiligungen	0	0	0
	a) Änderungen des Fair Value			0
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	0	0	0
	- Wertminderungen			0
	- Veräußerungsgewinn (-verlust)			0
	c) Sonstige Veränderungen			0
130.	Summe der sonstigen Ertragskomponenten	(2.882)	967	(1.915)
140.	Gesamtrentabilität (Posten 10 + 130)	(2.882)	967	(698)

TEIL E – INFORMATIONEN ZU DEN RISIKEN UND DEN DIESBEZÜGLICHEN ABDECKUNGSSTRATEGIEN

Das Eingehen von Risiken ist Teil der unternehmerischen Tätigkeit und stellt eine wichtige Ertragsquelle für das Bankgeschäft dar. Das kontrollierte Eingehen und gezielte Bewirtschaften von Risiken nimmt in der Raiffeisenkasse Eisacktal eine vorrangige Stellung ein. Eine angemessene Identifizierung und Messung der Risiken ist gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten von enormer Bedeutung. Ziel des Risikomanagements ist es, die Existenz und den langfristigen Erfolg der Bank sicherzustellen, die strategischen Ziele zu erreichen und den guten Ruf der Raiffeisenkasse zu wahren. Grundlage für das Risikomanagement sind unsere Statuten, die strategische Ausrichtung sowie die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Bei der Ausübung unserer Banktätigkeit sind wir stets bestrebt, hohe ethische Grundsätze zu wahren und Risiken nur zurückhaltend und bewusst einzugehen.

Wir haben unsere Risikopolitik unter Berücksichtigung des betriebswirtschaftlichen Nutzens definiert und klare Verantwortungen zugewiesen. Die Risikokontrolle baut dabei auf folgende Vorgaben der Bankenaufsichtsbehörde auf:

1. Ebene: Die Linienkontrollen werden direkt von den operativen Einheiten durchgeführt und sind in den Abläufen und/oder Prozessen integriert – („controlli di primo livello“).
2. Ebene: Die Risikobewertung wird von den operativen Einheiten verschiedenen Strukturen durchgeführt, mit dem Ziel die Einhaltung der zugewiesenen Limite, die Übereinstimmung mit den Risiko-Rendite-Vorgaben sowie die Auswirkungen von Risiken zu prüfen. Die Compliance-Funktion gewährleistet die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und internen Regelungen mit dem Ziel das Nichtkonformitätsrisiko sowie das Reputationsrisiko zu minimieren – („controlli di secondo livello“).
3. Ebene: Die Interne Revision (ausgelagert an der Raiffeisenverband Südtirol am 28.10.2003) überprüft die Angemessenheit und Funktionalität des gesamten Internen Kontrollsystems. Die Kontrollen sind in einem vom Verwaltungsrat festgelegten Jahresplan vorgesehen – („controlli di terzo livello“).

In strategischen Mehrjahresplänen (Zeithorizont 3 Jahre) und operativen Jahresplänen werden ganz besonders die strategischen Wachstumsziele hinsichtlich der Eigenkapitalausstattung berücksichtigt sowie die risikopolitischen Zielsetzungen beschrieben. Alle wesentlichen Risiken die für unsere Bank von Bedeutung sind oder sein könnten, werden identifiziert, quantifiziert und überwacht. Die Direktion koordiniert und überwacht die gesamten Risikomanagement-Prozesse und berichtet dem Verwaltungsrat. Unterstützt wird die Direktion dabei von den diversen am Risikomanagement-Prozess beteiligten Funktionen bzw. Abteilungen.

Der Verwaltungsrat befasst sich regelmäßig mit den in der Folge angeführten Risiken, denen unsere Raiffeisenkasse ausgesetzt ist, wobei ein besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung der internen Kontrollen sowie der Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und der korrekten Bewertung und Wiedergabe der Geschäftsvorfälle in der Buchhaltung gerichtet ist. Im Rahmen unseres Risiko- und Qualitätsmanagements haben wir uns in den vergangenen Jahren den Themen Gesamtbanksteuerung, ICAAP, Auf- und Ausbau des internen Kontrollsystems/IKS, Compliance sowie Bekämpfung der Geldwäsche schwerpunktmäßig gewidmet.

In diesem Jahr hat die Raiffeisenkasse Eisacktal den Risk Appetite Framework (RAF) eingeführt. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um ein Risikoziel- und Risikolimitsystem. Dabei werden die Risikoziele der Bank für die verschiedenen Risikokategorien abgebildet. Diese dienen zur Steuerung, Kontrolle und Überwachung der verschiedenen Risiken. Die Risikostrategie ist ein wesentlicher Bestandteil in der Geschäftsgebarung der Bank und stellt eine umfassende Analyse der betrieblichen Risiken dar. Sie leitet sich von der Risikotragfähigkeit, dem Geschäftsmodell sowie der strategischen Planung der Raiffeisenkasse ab.

Basel III – Säule 3 - Erweiterte Offenlegungspflicht (Marktdisziplin)

Im Sinne einer verstärkten Transparenz auf den Märkten sehen die Eigenkapitalsvereinbarungen vor, dass die Banken Informationen zur Kapitaladäquanz, zur Risikoexposition, zu den Verwaltungs-, Mess- und Kontrollsystemen veröffentlichen müssen.

Die Raiffeisenkasse veröffentlicht jährlich, innerhalb 30 Tagen nach Genehmigung der Bilanz durch die Vollversammlung, diese Informationen auf der Internetseite.

Sektion 1	Kreditrisiko
Sektion 2	Marktrisiko
Sektion 3	Liquiditätsrisiko
Sektion 4	Operationelles Risiko

Informationen qualitativer Art

1. Allgemeine Aspekte

Die Kreditfähigkeit der Raiffeisenkasse wird im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen, die der Raiffeisenkasse vom Bankwesengesetz vorgegeben werden, durchgeführt. Als Lokalbank mit einem klaren genossenschaftlichen Förderauftrag hat sie sich dabei zum Ziel gesetzt, für die lokale Wirtschaft und die Bevölkerung des Tätigkeitsgebietes als kompetenter Partner in allen Finanzangelegenheiten aufzutreten, sie zu unterstützen und somit zur Stärkung des lokalen Tätigkeitsgebietes beizutragen.

Durch eine klare Formulierung der **Kreditpolitik**, die jährlich aktualisiert und vom Verwaltungsrat genehmigt wird, soll dabei ein gemeinsames Grundverständnis für das Kreditgeschäft erreicht werden.

Bei der Vergabe von Krediten und Darlehen wird darauf geachtet,

- eine **gezielte Auswahl der Geschäftspartner** anhand einer vollständigen und vorsichtigen Analyse der Möglichkeiten der Kreditnehmer vorzunehmen;
- einen **ausreichenden Eigenkapitalanteil** einzufordern und damit sicherzustellen, dass die vom Kunden übernommenen Verpflichtungen eingehalten werden können, um so das Kreditrisiko (Ausfallrisiko) zu limitieren;
- eine große **Streuung des Kreditrisikos** zu erreichen, d. h. dass die Kredite an viele einzelne Kreditnehmer vergeben werden, dass nicht nur einzelne Wirtschaftszweige finanziert werden und dass darauf geachtet wird, dass die Konzentration der vergebenen Kredite an miteinander verbundenen Kunden und Firmengruppen im überschaubaren Rahmen bleibt (Vermeidung von Klumpenrisiko);
- die Entwicklung der einzelnen Positionen anhand von EDV-Programmen und einer gezielten **Überwachungstätigkeit**, insbesondere der unregelmäßigen Geschäftsbeziehungen, laufend kontrolliert wird.

Die Geschäftspolitik der Raiffeisenkasse ist davon gekennzeichnet, eine Vertrauensbasis zu schaffen und eine persönliche Beziehung mit allen Kunden, besonders mit den Mitgliedern, aufzubauen. Für die Raiffeisenkasse spielen die Familien, Kleinunternehmen, Dienstleistungen, Fremdenverkehr, Landwirte und Handwerker eine wichtige Rolle und stellen die traditionellen Kundensegmente dar. Durch hochwertige Dienstleistungen und professionelle Beratung und Betreuung wird die wirtschaftliche und persönliche Unabhängigkeit der Kunden gefördert. Die Entwicklung der Wohnbaukredite belegen die besondere Förderung der Familien durch die Raiffeisenkasse.

2. Politiken der Verwaltung des Kreditrisikos

2.1 Organisatorische Aspekte

Der Organisationsprozess zur Verwaltung des Kreditrisikos lehnt sich an das Prinzip der **Trennung zwischen Markt und Marktfolge** an. Dieses Prinzip wurde umgesetzt, indem getrennte Organisationsstrukturen geschaffen wurden. Mit dieser Trennung zwischen Markt- und Marktfolgebereich wird das Vier-Augen-Prinzip automatisch durch den Übergang der Bearbeitung des Kreditantrages von den Marktmitarbeitern zu den Mitarbeitern der Kreditabteilung gewährleistet.

Mit Bezug auf die Effizienz und Wirksamkeit des Kreditprozesses und des einschlägigen Kontrollsystems hat die Raiffeisenkasse zudem generell eine funktionale **Organisationsstruktur** eingesetzt, welche die **zur Verwaltung und Kontrolle des Kreditrisikos** erforderlichen Tätigkeiten sorgfältig reglementiert.

Für das qualifizierte Firmenkundengeschäft stehen **spezialisierte Firmenkundenbetreuer** zur Verfügung, während kleine Firmenkunden und der private Kreditmarkt von den Geschäftsstellenleitern bzw. den Servicestrukturen betreut werden.

Die **Kreditabteilung** ist die zentrale Einheit, die mit der internen Verwaltung des Kreditprozesses betraut ist. Die Hauptaufgaben der Kreditabteilung liegen schwerpunktmäßig in der **Kreditprüfung** vor der Kreditvergabe, in der Überprüfung der Ordnungsmäßigkeit und Vollständigkeit der Kreditunterlagen, in der Kreditauszahlung, in der Verwaltung der Kreditakten und deren Ablage, in der fachlichen Unterstützung der Marktmitarbeiter.

In die Zuständigkeit der Kreditabteilung fällt zudem die Aufgabe der **Kreditüberwachung** (als Kontrollinstanz der 2. Ebene). Hierzu gehören die systematische Überprüfung der verschiedenen Risikophänomene sowie die Verfolgung

und Betreuung (auch im Rahmen der Spezialkundenbetreuung) der klassifizierten Positionen, u.z. in Zusammenarbeit mit den Geschäftsstellenleitern und den Kundenberatern.

In der Kreditabteilung erfolgt auch die Prüfung hinsichtlich der Einhaltung aller bankenaufsichtsbehördlichen Vorgaben, wie Groß- und Höchstkreditgrenze, Kreditvergabe außerhalb Tätigkeitsgebiet, Kreditvergabe an Mitglieder oder Nichtmitglieder, Wucherzins, Kreditvergabe lt. Art. 136 BWG und Art. 44 Statut sowie Kreditvergabe an nahestehende Unternehmen und Personen sowie deren verknüpfte Subjekte (Vorgaben lt. Art. 2.391 ZGB bzw. Titel V, Kapitel 5 des Rundschreibens der Bankenaufsicht Nr. 263/06).

Die **Kreditentscheidung** erfolgt entweder durch den **Direktor** oder durch den **Verwaltungsrat**. Bei divergierender Einschätzung zwischen Markt und Marktfolge, bei Abweichungen der vom Verwaltungsrat genehmigten Kreditpolitik bzw. generell bei erhöhtem Kreditrisiko bzw. bei eingestuften Kreditpositionen werden die Kreditanträge im **Kreditkomitee begutachtet**.

Darüber hinaus prüft die Abteilung „**Banksteuerung & Risikomanagement**“ bzw. „**Internal Audit**“ (Kontrollinstanz der 3. Ebene) die Einhaltung der Abläufe und die korrekte Abwicklung des Kreditgeschäftes.

Der gesamte Verwaltungs- und Kontrollprozess der Kredite ist durch ein internes Reglement geregelt („**Dokument Kreditprozess**“), welches:

- die Vollmachten und Zeichnungsberechtigungen hinsichtlich der Kreditausföhrung festlegt;
- die Bewertungskriterien hinsichtlich der Bewertung der Kreditbonität definiert;
- die Methoden hinsichtlich der Verlängerung von Krediten regelt;
- die Methoden hinsichtlich der Verlaufskontrollen und der Messung des Kreditrisikos sowie der zu ergreifenden Interventionsarten im Falle der Erkennung von Anomalien festschreibt.

2.2 Verwaltungs-, Mess- und Kontrollsysteme

Kreditvergabe und Kreditrevision

Der Prozess der Kreditvergabe (Antrag, Beurteilung, Genehmigung, Bereitstellung und Auszahlung bzw. Kreditbestätigung) regelt die unterschiedlichen Aufgaben und Verantwortungen der an der Kreditvergabe beteiligten Stellen (Berater, Kreditbeurteiler, evt. Kreditkomitee, Kreditentscheidungsgremium, Kreditverwaltung). Die Kreditentscheidung läuft dabei als formalisierter, nachvollziehbarer und dokumentierter Prozess innerhalb der vorgegebenen Strukturen, Zuständigkeiten und Kompetenzen ab.

Die Raiffeisenkasse hat ebenfalls klare Vorgaben zur regelmäßigen/wiederkehrenden Bestätigung der Kreditpositionen (Kreditrevision) definiert, welche sich an der Kredithöhe, Rating und Klassifizierung der einzelnen Kreditnehmer orientiert. Auch in diesem Fall läuft die Beurteilung und Genehmigung formalisiert und nachvollziehbar ab.

Kreditentscheidung

Die Kreditentscheidung erfolgt unter Berücksichtigung des Gutachtens der Kreditantragsteller (Geschäftsstelle, Firmenbank), der Kreditabteilung (Kreditprüfung, Kreditüberwachung) und evtl. zusätzlich der Stellungnahme des Kreditkomitees. Die Raiffeisenkasse verwendet für die Bewertung der Kreditwürdigkeit qualitative und quantitative Bewertungsmethoden, welche auf EDV-Prozeduren basieren bzw. von solchen unterstützt werden. Die EDV-Prozeduren unterliegen dabei einer periodischen Überprüfung und Wartung. Im Sinne des Statutes und der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen delegiert der Verwaltungsrat Kreditentscheidungskompetenzen an den Direktor.

Kreditüberwachung

Die Kreditüberwachung ist als eigene Funktion im Kreditprozess definiert. Sämtliche Entscheidungen über die Einstufung und Behandlung von Risikopositionen werden dabei vom Leiter der Kreditabteilung bzw. vom Kreditkomitee oder Verwaltungsrat beschlossen. Die Aufgabe der Kreditüberwachung besteht einerseits darin, den gesamten Kreditbestand systematisch im Hinblick auf Risikophänomene hin zu überprüfen (Überziehungs-, Darlehensrückstands- und Umsatzlisten, gezielte und systematische Auswertungen und Bewertung von Kontoinformationen/Kontoföhrung, Unbezahlmeldungen, CR-Rückmeldungen, Bilanzen, Steuererklärungen usw.) und andererseits die Entwicklung der klassifizierten Positionen zu überwachen. Die laufende Überprüfung der von den Programmen gelieferten Informationen erlaubt es, umgehend zu intervenieren und die nötigen Maßnahmen einzuleiten, wenn abnormale Positionen bzw. problematische Kredite entstehen.

Ratingsystem

Was die neuen Vorsichtsmaßregeln der Bankenaufsichtsbehörde anbelangt, wird grundsätzlich festgehalten, dass die Raiffeisenkasse bei der Ermittlung der neuen Eigenkapitalunterlegung für das Kreditrisiko die Standardmethode anwendet.

In der Raiffeisenkasse Eisacktal kommt zudem ein internes Ratingmodell zur Anwendung, welches den aktuellen internationalen Standards im Kreditrisikomanagement gerecht wird. In die Einzelbewertung fließen die Kontoföhrung, die Bilanzdaten und der Fragebogen (Softfacts) ein. Das Ratingsystem verfügt über 11 Ratingklassen

(7 Passklassen, 3 Failklassen und 1 Defaultklasse). Die Quantifizierung des Kreditrisikos erfolgt aufgrund der international üblichen Risikoparameter PD (Probability of Default), EAD (Exposure at Default) und LGD (Loss Given Default).

Risikomanagement

Das Risikomanagement zeigt regelmäßig mittels eines detaillierten Reports die aktuelle Situation und Entwicklung des Kreditrisikos auf Portfolioebene auf. Allfällige Interventionen und Korrekturmaßnahmen werden im Verwaltungsrat besprochen und definiert.

Das Risikoreporting, welches in trimestraler Periodizität erfolgt, beinhaltet

- die Entwicklung des gesamten Kreditportfolios nach Betragsklassen, Branchen, Risikoklassen, Geschäftsarten und Sicherheiten;
- Situation und Entwicklung der klassifizierten Positionen: Zahlungsunfähige Positionen, Risikopositionen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall, Überfällige Risikopositionen größer 90 Tage;
- Kreditsituation nach Ratingklassen;
- Umfang und Entwicklung des Neugeschäftes;
- Großkredite und Konzentrationsrisiko;
- Limitausnutzungen.

Das Risikomanagement erstellt Analysen und Simulationen über mögliche Entwicklungen des Kreditportfolios unter der Annahme von stark geänderten wirtschaftlichen Umfeldbedingungen (Stress Tests) und berechnet im Rahmen der Erstellung des ICAAP-Berichtes das erforderliche interne Kapital für das Kreditrisiko bzw. für das Konzentrationsrisiko auf der Basis von historischen Daten und geänderter Konjunkturdaten.

2.3 Techniken zur Einschränkung des Kreditrisikos

Die Raiffeisenkasse schützt sich durch die Hereinnahme von Sicherheiten vor Kreditausfällen, sollte der Kreditnehmer in Zukunft aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr in der Lage sein, seinen Verpflichtungen (Bezahlung Zinsen und Kapital) nachzukommen. Die Bewertung aller bankmäßigen Sicherheiten soll vorsichtig, realistisch und unter Berücksichtigung der Verwertungsmöglichkeiten erfolgen.

In Übereinstimmung mit der vom Verwaltungsrat definierten Kreditpolitik liegt die vorrangig von der Bank verwendete Methode zur Verringerung des Kreditrisikos darin, unterschiedliche Arten von Personal- und Realgarantien einzuholen. Diese Garantieförmlichkeiten werden natürlich unter Berücksichtigung der Bewertungsergebnisse der Kreditbonität der Kunden, der Kredithöhe, der Laufzeit und der technischen Form der beantragten Kredite verlangt. Der Großteil der mittel- und langfristigen Kredite der Raiffeisenkasse ist durch Hypothek (normalerweise Hypothek ersten Grades) sichergestellt. Darüber hinaus ist ein weiterer Teil der Kredite durch Bürgschaften sichergestellt, die hauptsächlich und je nach Fall, von Gesellschaftern der Unternehmen oder von mit den Kreditnehmern verbundenen Personen stammen.

Derzeit werden keine Derivate zur Absicherung des Kreditrisikos verwendet (beispielsweise Credit Default-Swaps).

Laufend wird daran gearbeitet, um effiziente und angemessene Prozesse zu garantieren. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die volle Konformität mit den Anforderungen der neuen Richtlinien zum Kreditrisiko an die Organisation, die Wirtschaftlichkeit und die rechtlichen Rahmenbedingungen gewährleistet ist.

2.4 Problemkredite (klassifizierte Positionen)

Im Kreditgeschäft kann es auf Kundenseite im Kreditverlauf zu Unregelmäßigkeiten kommen. Von unregelmäßigen Kreditpositionen sprechen wir dann, wenn diese mehr oder weniger gravierende Symptome von Schwierigkeiten aufweisen und dadurch die Qualität des Kreditportfolios beeinträchtigen. Der Raiffeisenkasse stehen Strukturen und Prozeduren (rechtlicher und informationstechnischer Art) zur Verfügung, um die Verwaltung, die Klassifizierung und die Kontrolle der Kredite vornehmen zu können.

Das bisher bestandene Risikoklassensystem wurde im Jahr 2015 auf der Basis der 7. Aktualisierung des Rundschreibens Nr. 272/08 im Einklang mit den neuen Begriffen der **European Banking Authority (EBA)** betreffend die „*non performing exposures and forbearance*“ generell neu strukturiert. Entsprechend diesen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen werden die Kreditkunden generell in folgende **zwei Hauptkategorien** unterteilt, u.z.

- **Vertragsmäßig bediente Risikopositionen:** dazu zählen Kreditnehmer, welche keine finanziellen Schwierigkeiten aufweisen und generell regulär geführt werden und wo eine Rückführung oder Tilgung der Kredite aus der normalen Geschäftstätigkeit bzw. Einkommen möglich ist;
- **Notleidende Risikopositionen:** es handelt sich dabei um Kreditnehmer, welche wirtschaftliche und finanzielle Schwierigkeiten aufweisen und wo zur Rückführung oder Tilgung der Bankschulden auf die Verwertung von Sicherheiten zurückgegriffen werden muss.

Innerhalb der **Kategorie der notleidenden Risikopositionen** kommen folgende Risikoklassen zur Anwendung, u.z.

- **Zahlungsunfähige Risikopositionen:** es handelt sich um Kreditnehmer, wo keine Aussicht auf eine erfolgreiche Sanierung besteht und die Bank ihr Guthaben auf dem Rechtswege einfordern muss.
- **Risikopositionen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall (unlikey to pay):** es handelt sich um Kreditnehmer, bei denen es aber die Bank nach eigener Bewertung als **unwahrscheinlich** ansieht, dass der Kreditnehmer **ohne Inanspruchnahme von vorhandenen Garantien oder Vermögenswerten** seinen Kapital- und Zinsdienstverpflichtungen nachkommen kann, u.z. unabhängig davon, ob bereits Zahlungen überfällig sind oder andere Anomalien bestehen und unabhängig von der Anzahl der Tage des etwaigen Zahlungsverzuges.
- **Überfällige Risikopositionen > 90 Tage:** Es handelt sich um Kreditnehmer, welche weder als „zahlungsunfähige Risikoposition“ noch als „Risikoposition mit möglichem Zahlungsausfall“ klassifiziert sind, wohl aber länger als 90 Tage überzogen und/oder rückständig sind. Der Betrag der Überziehung bzw. des Ratenrückstandes muss dabei mehr als 5% der gesamten Kreditposition ausmachen (= **Erheblichkeitslimit**).

Entsprechend den neuen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen wurde zudem die **Kategorie der „gestundeten Risikopositionen“ neu eingeführt**, mit welcher generell Konzessionen, Zugeständnisse oder Toleranzmaßnahmen an Schuldner erfasst werden, welche sich in finanziellen Schwierigkeiten befinden. Diese Stundungen werden auf Transaktionsbasis (d.h. bezogen auf eine einzelne Kreditlinie) gekennzeichnet und der jeweiligen Risikoklasse (Risikoklasse der „vertragsmäßig bedienten Risikopositionen“, Risikoklassen der „notleidenden Risikopositionen“: Risikoposition mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall, Überfällige Risikoposition größer 90 Tage, Zahlungsunfähige Risikoposition) zugeordnet.

Für jede dieser Risikoklassen sind operative Handlungsanweisungen definiert, welche von den Geschäftsstellenleitern und Kundenberatern einzuhalten sind.

Die Positionen werden nach wie vor von den Kundenberatern und den Geschäftsstellen betreut, wobei sie zentral von der Kreditüberwachung unterstützt werden. Ausgenommen von dieser Regelung sind jene Positionen, welche im Rahmen der „Spezialkundenbetreuung“ direkt von der Kreditüberwachung (in der Kreditabteilung) betreut werden. Ausgenommen sind weiter die „zahlungsunfähigen Risikopositionen“, welche ebenfalls direkt in der Kreditabteilung verwaltet werden.

Sämtliche Kreditentscheidungen zu den „notleidenden Risikopositionen (Risikopositionen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall, Überfällige Risikopositionen größer 90 Tage und zahlungsunfähige Risikopositionen) werden in abgestufter Form vom Direktor bzw. vom Verwaltungsrat getroffen, wobei vorab die Begutachtung im Kreditkomitee erfolgt. Die getroffenen Maßnahmen, Vereinbarungen und Informationen zu den einzelnen Positionen werden in der Datenbank „Kreditüberwachung“ festgehalten und dokumentiert.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Gesamtsituation und Entwicklung der einzelnen Risikoklassen (vertragsmäßig bediente Kreditpositionen, zahlungsunfähige Risikopositionen, Risikopositionen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall, Überfällige Risikopositionen > 90 Tage) im Rahmen des allgemeinen Risikoberichtes informiert. Halbjährlich (jeweils zum 31.12. und 30.06.) erfolgt eine detaillierte Berichtslegung (summarische Betrachtung, Bericht zu Einzelpositionen, Genehmigung der Einzelwertberichtigungen) im Verwaltungsrat durch die Kreditabteilung. Bei besonderen Vorkommnissen wird der Verwaltungsrat umgehend informiert.

Informationen quantitativer Art
A. QUALITÄT DER FORDERUNGEN
A.1 Zweifelhafte Forderungen und Forderungen in bonis: Bestände, Wertberichtigungen, Entwicklungen, wirtschaftliche und geographische Verteilung
A.1.1 Verteilung der Kredite nach Ursprungsportfolio und Kreditqualität (Buchwerte)*

Portfolios/Qualität	Zahlungsunfähige Forderungen	Forderungen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall	Überfällige notleidende Forderungen	Fällige Verbindlichkeiten, die vertragsmäßig bedient sind	Sonstige vertragsmäßig bediente Forderungen	Summe
1. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente					114.909	114.909
2. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente						0
3. Forderungen an Banken					35.776	35.776
4. Forderungen an Kunden	5.873	17.094	1.723	29.965	326.736	381.391
5. Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente						0
6. Aktive Finanzinstrumente auf dem Weg der Veräußerung						0
Summe 2015	5.873	17.094	1.723	29.965	477.421	532.076
Summe 2014	4.106	15.779	1.222	36.543	424.246	481.896

A.1.2 Verteilung der Forderungen nach Ursprungsportfolio und Kreditqualität (Brutto- und Nettowerte)

Portfolios/Qualität	Notleidende aktive Vermögenswerte			Sonstige vertragsmäßig bediente Forderungen			Summe (Werte nach Wertberichtigung)
	Werte vor Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Werte nach Wertberichtigung	Werte vor Wertberichtigung	Wertberichtigungen des Portfolios	Werte nach Wertberichtigung	
2. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente				114.909		114.909	114.909
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente							0
4. Forderungen an Banken				35.776		35.776	35.776
5. Forderungen an Kunden	35.405	10.715	24.690	358.235	1.533	356.701	381.391
6. Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente				X	X		0
7. Aktive Finanzinstrumente auf dem Weg der Veräußerung							0
Summe 2015	35.405	10.715	24.690	508.920	1.533	507.386	532.076
Summe 2014	30.735	9.629	21.107	462.233	1.444	460.789	481.896

Wie im Rundschreiben der Bankenaufsichtsbehörde vom 18.02.2011 gefordert, werden folgende Informationen geliefert:

Durch einen regulären Ablauf gekennzeichnete Forderungen - Betrag der überfälligen, aber nicht wertgeminderten Kredite nach folgenden Laufzeitbändern:

Kreditart	Rahmen					Saldo					Überziehung				
	< 1 Monat	1-2 Monate	2-3 Monate	3-6 Monate	6-12 Monate	< 1 Monat	1-2 Monate	2-3 Monate	3-6 Monate	6-12 Monate	< 1 Monat	1-2 Monate	2-3 Monate	3-6 Monate	6-12 Monate
Darlehen	12.731	807	202	117	449	13.636	825	211	119	463	905	18	9	2	14
K/K-Kredite	12.343	440	296	35	0	13.361	742	344	36	0	1.018	302	48	1	0

A.1.3 Kassakredite und Kreditleihen an Banken: Bruttowerte, Nettowerte und Fälligkeitsbänder

Art der Forderungen/Werte	Bestand vor Wertberichtigung				Sonstige vertragsmäßig bediente Forderungen	Einzelwert- berichtigungen	Wertberichtigung des Portfolio	Werte nach Wertberichtigung
	Notleidende Forderungen							
	bis zu 3 Monaten	von über 3 Monate bis zu 6 Monate	von über 6 Monate bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr				
A. Kassakredite								
a) Zahlungsunfähige Forderungen					X		X	
- davon: gestundete Forderungen					X		X	
b) Forderungen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall					X		X	
- davon: gestundete Forderungen					X		X	
c) Überfällige notleidende Forderungen					X		X	
- davon: gestundete Forderungen					X		X	
d) Überfällige vertragsmäßig bediente Forderungen	X	X	X	X		X		
- davon: gestundete Forderungen	X	X	X	X		X		
e) Sonstige vertragsmäßig bediente Forderungen	X	X	X	X	43.454	X	43.454	
- davon: gestundete Forderungen	X	X	X	X		X		
Summe A	0	0	0	0	43.454	0	43.454	
B. Forderungen 'Unter dem Strich'								
a) Notleidende					X		X	
b) Vertragsmäßig bedient	X	X	X	X	8.151	X	8.151	
Summe B	0	0	0	0	8.151	0	8.151	
Totale A+B	0	0	0	0	51.605	0	51.605	

Im Posten „B. Forderungen ‚unter dem Strich‘ – b) sonstige“ sind das Maximalrisiko gegenüber dem Einlagensicherungsfonds der Genossenschaftsbanken, das Maximalrisiko der „Solidaritätsvereinbarung der Raiffeisenkassen Südtirols, der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG und des Raiffeisenverbandes Südtirol“ sowie Bürgschaften zu Gunsten von Banken enthalten.

A.1.6 Kassakredite und Kreditleihen an Kunden: Bruttowerte, Nettowerte und Fälligkeitsbänder

Art der Forderungen/Werte	Werte ohne Wertberichtigung					Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portfolio	Werte nach Wertberichtigung
	Notleidende Forderungen				Sonstige vertragsmäßig bediente Forderungen			
	bis zu 3 Monaten	von über 3 Monate bis zu 6 Monate	von über 6 Monate bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr				
A. Kassakredite								
a) Zahlungsunfähige Forderungen	14.343				X	8.470	X	5.873
- davon: gestundete Forderungen					X		X	
b) Forderungen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall	14.694	75	88	4.473	X	2.237	X	17.094
- davon: gestundete Forderungen	5.809	53			X	64	X	5.798
d) Überfällige notleidende Forderungen	99	904	728		X	9	X	1.723
- davon: gestundete Forderungen	9	475			X	7	X	477
d) Überfällige vertragsmäßig bediente Forderungen	X	X	X	X	30.088	X	123	29.965
- davon: gestundete Forderungen	X	X	X	X	376	X	5	371
e) Sonstige vertragsmäßig bediente Forderungen	X	X	X	X	435.379	X	1.411	433.968
- davon: gestundete Forderungen	X	X	X	X	2.007	X	11	1.995
Summe A	29.136	979	816	4.473	465.467	10.716	1.534	488.623
B. Forderungen 'Unter dem Strich'								
a) Notleidende	3.091				X		X	3.091
b) Vertragsmäßig bedient	X	X	X	X	62.844	X		62.844
Summe B	3.091	0	0	0	62.844	0	0	65.935
SUMME A+B	32.227	979	816	4.473	528.311	10.716	1.534	554.558

Im Posten „A. Kassakredite“ sind die Forderungen an Kunden sowie die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente, ohne Kapitalinstrumente, Anteile an Investmentfonds und Banktitel enthalten.

Der Posten „B. Forderungen ,unter dem Strich““ beinhaltet die Bankgarantien sowie nicht ausgenutzte Kreditlinien.

A.1.7 Kassakredite an Kunden: Dynamik der notleidenden Kredite - brutto

Ursächlichkeiten/Kategorien	Zahlungsunfähige Forderungen	Forderungen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall	Überfällige notleidende Forderungen
A. Bestand vor Wertberichtigung zu Beginn des Jahres - davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	9.578	12.956 89	1.224
B. Zunahmen	6.712	10.553	2.520
B.1 Zugänge aus vertragsmäßig bediente Forderungen		7.230	2.335
B.2 Umbuchungen von anderen Kategorien von notleidenden Beständen	998	753	2
B.3 Sonstige Zunahmen	5.714	2.570	183
C. Abnahmen	1.947	4.178	2.013
C.1 Abgänge an vertragsmäßig bediente Forderungen		259	938
C.2 Löschungen	708		
C.3 Inkassi	1.239	2.899	307
C.4 Erlös aus Verkäufen			
C.5 Verluste aus Abtretungen			
C.6 Umbuchungen auf andere Kategorien von notleidenden Beständen		995	758
C.7 Sonstige Abgänge		25	10
D. Bestand vor Wertberichtigung zum Jahresende - davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	14.343	19.331 32	1.731

A.1.8 Notleidende Kassakredite an Kunden: Dynamik der gesamten Wertberichtigungen

Ursächlichkeiten/Kategorien	Zahlungsunfähige Forderungen	Forderungen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall	Überfällige notleidende Forderungen
A. Anfangsbestand der gesamten Wertberichtigungen - davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	5.472	1.700	2
B. Zunahmen	4.037	1.267	19
B.1 Wertberichtigungen	1.141	638	7
B.2 Verluste aus Abtretungen			
B.3 Umbuchungen von anderen Kategorien von notleidenden Beständen	443	0	10
B.4 Sonstige Zunahmen	2.453	629	2
C. Abnahmen	1.039	731	12
C.1 Wertaufholungen aufgrund von Bewertungen	205	163	10
C. 2 Wertaufholungen aufgrund von Inkassi		38	0
C.3 Gewinne aus Abtretungen			
C.4 Löschungen	834	73	0
C.5 Umbuchungen auf andere Kategorien von notleidenden Beständen		454	0
C.6 Sonstige Abnahmen		3	2
D. Endbestand der gesamten Wertberichtigungen - davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	8.470	2.236 0	9

A.2. Klassifizierung der Forderungen nach internen und externen Ratingklassen

Bezüglich der Tabelle „A.2. Klassifizierung der Forderungen nach internen und externen Ratingklassen“ wird darauf verwiesen, dass laut 1' Aktualisierung vom 18.11.2009 des Rundschreiben 262 das selbe Rating zu verwenden wäre, wie in der Meldung lt. Rundschreiben 263 (Basel 2). In der Meldung zu Basel 2 wird kein externes Rating verwendet, weshalb auf das Ausfüllen der Tabellen verzichtet wird.

A.3 Verteilung der besicherten Forderungen nach Art der Sicherstellung

A.3.2 Besicherte Forderungen an Kunden

	Nettobestand	Realgarantien (1)				Personengarantien (2)									Summe (1)+(2)
		Immobilien Hypotheken	Immobilien Finanzleasing	Wertpapiere	Andere Realgarantien	Kreditderivate					Bürgschaften				
						CLN	sonstige Derivate			Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Sonstige Subjekte		
							Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken					Sonstige Subjekte	
<i>2. Besicherte Kassaforderungen</i>	275.972	240.123	0	20	915	0	0	0	0	0	0	0	0	34.333	275.391
2.1 zur Gänze besichert	268.149	234.130			857									33.162	268.149
- davon notleidend	17.351	15.344			59									1.949	17.352
2.2 zum Teil besichert	7.823	5.993		20	58									1.171	7.242
- davon notleidend	3.493	3.443												39	3.482
<i>2. Besicherte Forderungen unter dem Strich</i>	21.284	0	0	0	298	0	0	0	0	0	0	0	0	20.262	20.560
2.1 zur Gänze besichert	19.044				286									18.758	19.044
- davon notleidend	1.919													1.919	1.919
2.2 zum Teil besichert	2.240				12									1.504	1.516
- davon notleidend															0

B. VERTEILUNG UND KONZENTRATION DER FORDERUNGEN

B.1 Verteilung der Kassakredite und der Kreditleihen an Kunden nach Sektoren (Buchwert)

Forderungen/Gegenpartei	Regierungen		Sonstige öffentliche Körperschaften			Finanzgesellschaften			Versicherungsunternehmen			Nichtfinanzunternehmen			Sonstige Subjekte		
	berichtigung Bestand nach Wert-	Einzelwert-berichtigungen	Portfolio Werberichtigung des	berichtigung Bestand nach Wert-	Einzelwert-berichtigungen	Portfolio Werberichtigung des	berichtigung Bestand nach Wert-	Einzelwert-berichtigungen	Portfolio Werberichtigung des	berichtigung Bestand nach Wert-	Einzelwert-berichtigungen	Portfolio Werberichtigung des	berichtigung Bestand nach Wert-	Einzelwert-berichtigungen	Portfolio Werberichtigung des		
A. Kassakredite																	
A.1 Zahlungsunfähige Forderungen			X			X			X			5.182	8.382	X	691	88	X
- davon: gestundete Forderungen			X			X			X					X			X
A.2 Forderungen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall			X			X			X			15.464	1.942	X	1.630	295	X
- davon: gestundete Forderungen			X			X			X			4.855	36	X	943	28	X
A.3 Überfällige notleidende Forderungen			X			X			X			624	7	X	1.099	2	X
- davon: gestundete Forderungen			X			X			X			477	7	X			X
A.4 Sonstige vertragsmäßig bediente Forderungen	107.232	X		232	X	0	10.184	X	15		X	221.122	X	1.284	125.163	X	234
- davon: gestundete Forderungen		X			X			X			X	2.359	X	17	7	X	0
Summe A	107.232	0	0	232	0	0	10.184	0	15	0	0	242.392	10.331	1.284	128.583	385	234
B. Forderungen Unter dem Strich																	
B.1 Zahlungsunfähige Forderungen			X			X			X			220		X			X
B.2 Forderungen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall			X			X			X			2.831		X			X
B.3 Sonstige notleidende aktive Vermögenswerte			X			X			X			37		X	2		X
B.4 Sonstige vertragsmäßig bediente Forderungen		X			X			X			X	53.435	X		9.409	X	
Summe B	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	56.523	0	0	9.411	0	0
Summe (A+B) 2015	107.232	0	0	232	0	0	10.184	0	15	0	0	298.915	10.331	1.284	137.994	385	234
Summe (A+B) 2014	76.352	0	0	272	0	0	10.092	0	10	0	0	300.550	9.446	1.266	134.431	183	168

B.2. Gebietsmäßige Verteilung der Kassaforderungen und der Forderungen ‚unter dem Strich‘ an Banken (Bilanzwerte)

B.3. Gebietsmäßige Verteilung der Kassaforderungen und der Forderungen ‚unter dem Strich‘ an Kunden (Bilanzwerte)

Bezüglich der Tabellen „B.2. Gebietsmäßige Verteilung der Kassaforderungen und der Forderungen ‚unter dem Strich‘ an Banken (Bilanzwerte)“ und der Tabelle „B.3. Gebietsmäßige Verteilung der Kassaforderungen und der Forderungen ‚unter dem Strich‘ an Kunden (Bilanzwerte)“ wird mitgeteilt, dass die Raiffeisenkasse vorwiegend nur im eigenen Tätigkeitsgebiet tätig ist. Es wird somit, wie im Rundschreiben 262 vorgesehen, auf das Ausfüllen dieser Tabellen verzichtet.

B.4 Großkredite

Anzahl 2015	Bilanzwert 2015	Gewichteter Betrag 2015	Anzahl 2014	Bilanzwert 2014	Gewichteter Betrag 2014
13	251.657	141.241	14	228.596	148.356

Der Posten beinhaltet neben den Kreditpositionen mit Kunden, jene mit Staaten (Bilanzwert 111,5 Mio. Euro), mit Banken (Bilanzwert 38,6 Mio. Euro) sowie zwei Großkredite von Quoten der Spezial-Anlagefonds (O.I.C.R) über insgesamt 13,2 Mio. (Bilanz- und gewichteter Betrag).

Im Sinne der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen werden jene Kredite als Großkredite eingestuft, deren Nominalwert den Betrag von 10 % des Eigenvermögens überschreitet.

C. VERBRIEFUNGEN U. VERÄUSSERUNGEN VON AKTIVEN VERMÖGENSWERTEN

C.1 Verbriefungen

Informationen qualitativer Art

Verbriefung „Cassa Centrale Securitisation Srl“: durchgeführt im Jahr 2007

Allgemeine Informationen

Im Sinne des Gesetzes 130/1999 hat die Raiffeisenkasse Eisacktal Gen. zusammen mit weiteren 25 anderen Banken Italiens an der Kreditverbriefung „Cassa Centrale Securitisation Srl“ teilgenommen. Dabei wurden reguläre Hypothekendarlehen („in bonis“) betreffend Wohnbauten und andere Immobilien verbrieft, wobei die Abtretung „pro soluto“ durchgeführt wurde. Das Projekt wurde von der „Cassa Centrale Banca – Credito Cooperativo del Nord Est SpA“, Trient begleitet. Das Gesamtvolumen der verbrieften Kredite beläuft sich auf Euro 461.933.320,46, davon betreffen Euro 11.930.033,59 die Raiffeisenkasse Eisacktal Gen..

Im Teil „Informationen qualitativer Art“ zum Thema Verbriefungen werden jeweils Gesamtbeträge und nicht, so wie im Anhang zur Bilanz üblich, in Tausend Euro angegeben.

Zielsetzung der Operation

Diese Operation der Kreditverbriefung wurde in erster Linie aus Sicht des Kreditrisikomanagements durchgeführt, in zweiter Linie flossen auch die Aspekte betreffend Liquiditätsrisiko in die Überlegungen und Bewertungen mit ein. Mit der Kreditverbriefung verbunden ist auch die Möglichkeit, die Risikoaktiva im Sinne des Solvabilitätskoeffizienten zu reduzieren. Wesentlichen Aspekt für die Raiffeisenkasse Eisacktal Gen. im Rahmen der Kreditverbriefung war der Umstand, dass die Bank, welche als „originator“ auftritt, weiterhin die direkte Verwaltung der Kundenpositionen und damit verbunden den direkten Kundenkontakt aufrecht hält. Weiters kann durch die Verbriefung eine bessere Abstimmung der Fristigkeiten zwischen Aktiva und Passiva erreicht werden.

Betreffend Liquiditätsmanagement erlaubt die Verbriefung von Krediten es der Bank, Finanzmittel in relevantem Ausmaß ohne direkte Neuverschuldung zu beschaffen und dadurch eine Diversifikation der Refinanzierungsquellen bzw. -instrumenten zu erreichen. Eine derartige Operation eröffnet der Bank somit auch einen direkten Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten und kann auch als innovatives Refinanzierungsinstrument zur weiteren Finanzierung der lokalen Wirtschaft betrachtet werden.

Beschreibung der Operation

Am 24. Mai 2007 wurde die Operation unterzeichnet. Folgende Subjekte sind, neben den Banken, an der Verbriefungsaktion beteiligt:

- Arranger: Ixis Corporate & Investment Bank und Cassa Centrale Banca - Credito Cooperativo del Nord Est Spa.
- SPV (special purpose vehicle) / Zweckgesellschaft: Cassa Centrale Securitisation Srl, gegründet im Sinne des Verbriefungsgesetzes Nr. 130/99, mit Sitz in Mailand - Via Pontaccio, 10, im Handelsregister Mailand eingetragen unter Nr. 05391370961 und im Register ex. Art 106 des Bankeneinheitstextes beim "Ufficio Italiano dei Cambi" unter Nr. 38591, Bankleitzahl 33278.
Es wird bestätigt, dass die Raiffeisenkasse Eisacktal Gen. keine Beteiligungen an der Zweckgesellschaft hält. Weiters nimmt keiner ihrer Angestellten irgendwelche Positionen in der Zweckgesellschaft Cassa Centrale Securitisation Srl ein. Sämtliche Quoten derselben werden von der Stiftung nach niederländischem Recht "Stichting Dunderdijk" – Amsteldijk 166 – NL1079 Amsterdam, gehalten.
- Back up Servicer : Cassa Centrale Banca, Credito Cooperativo del Nord Est Spa
- Platzierung (Agente Collocatore): Ixis Corporate & Investment Bank e DZ Bank AG
- Account Bank: Cassa Centrale Banca, Credito Cooperativo del Nord Est Spa
- Agent Bank : Deutsche Bank Mailand
- Corporate Servicer Provider: Accounting Partners Spa, Torino.
- Ratingagenturen: Standard and Poor's, Moody's Investors Service
- Rechtskanzlei: Linklaters Studio Legale Associato, Mailand
- Revisionsgesellschaften: Deloitte and Touche Spa.

Folgende Banken (Originators) haben an der im Jahre 2007 durchgeführten Verbriefung teilgenommen):

Bank	Bezeichnung	Verbrieftete Kredite	Anzahl Positionen
8016	Cassa Rurale Alto Garda	16.304.062,76	144
8035	Raiffeisenkasse Bruneck	19.578.971,77	160
8057	Cassa Rurale Centofiemme	11.119.778,39	113
8120	Cassa Rurale Lavis	28.159.712,91	246
8132	Cassa Rurale Valle dei Laghi	11.402.389,31	123
8133	Raiffeisenkasse Meran	17.308.808,68	156
8139	Cassa Rurale Mezzolombardo	8.736.468,86	52
8145	Cassa Rurale Mori	21.971.980,74	227
8163	Cassa Rurale Alta Valdisole	9.590.782,19	91
8178	Cassa Rurale Pergine	15.909.261,56	151
8179	Cassa Rurale Pinzolo	11.355.695,81	93
8210	Cassa Rurale Rovereto	18.583.689,89	194
8252	Cassa Rurale Centrovalsugana	16.142.496,75	157
8279	Cassa Rurale Primiero	12.553.579,88	100
8282	Cassa Rurale Tuenno	18.966.871,74	142
8304	Cassa Rurale Trento	14.235.187,73	160
8307	Raiffeisenkasse Eisacktal	11.930.033,59	154
8407	Banca del Veneziano	31.409.200,42	347
8448	BCC Basso Veronese	17.157.524,27	175
8622	CRA Lucinico Farra Capriva	10.460.858,34	113
8623	Banca di Cavola e Sassuolo	13.215.418,96	105
8669	Banca Alto Vicentino	25.635.220,07	313
8689	BCC Marcon	23.561.178,97	215
8904	Banca delle Prealpi	45.102.720,89	345
8916	Banca di Ancona	10.349.497,40	104
8973	CRA Camerano	21.191.928,58	173
	Summe	461.933.320,46	4.353

Die Raiffeisenkasse Eisacktal Gen. musste, wie vom Vertragswerk vorgesehen, mehrere Prüfungsdokumente zur Verfügung stellen:

- Kapital- und Ergebnisstruktur der letzten drei Jahre
- Organigramm und Management
- Marktpositionierung und Tätigkeit
- EDV-System
- Strategieunterlagen und mit der Verbriefung verfolgte Zielsetzungen
- Informationen zum Kreditprozess.

Zusätzlich mussten die historische Daten betreffend des Rückzahlungsverlaufes der Darlehen, der vorzeitigen Tilgungen, der gefährdeten Kredite („incagli“) sowie der notleidende Kredite („sofferenze“) und Informationen zum Mahnverfahren („collection policy“) bereitgestellt werden.

Die Operation, die durch die Unterschrift eines komplexen Vertragswerkes zustande kam, kann wie folgt beschrieben werden:

- a) Abtretung „pro soluto“ eines Kreditportefeuilles („in blocco“) seitens der beteiligten Banken (originators)
- b) Ankauf „pro soluto“ der Kredite seitens der Zweckgesellschaft (SPV)
- c) Ausgabe von Wertpapieren (notes) unterschiedlicher Rückzahlbarkeit, um Finanzmittel zu sammeln
- d) Zeichnung der Senior- und Mezzanine-Titel durch platzierende Intermediäre
- e) Zeichnung der sogenannten Junior-Titel durch die einzelnen beteiligten Banken (originators).

Die wichtigsten Verträge sind: Abtretungsvertrag, Servicing-Vertrag, Garantievertrag, Liquiditätslinie, bedingtes Garantiedarlehen, Deed of Charge (Sicherheitenbestellungsurkunde), Cash Administration (Liquiditätsverwaltung), Intercreditor Agreement (Aufteilung des Gesamtbetrages in Tranchen unterschiedlicher Qualität).

Die abzutretenden Kredite wurden von allen beteiligten Banken auf der Basis

- gemeinsamer objektiver und
- spezifischer, individueller Kriterien

jeder einzelnen Bank ausgesucht.

Die gemeinsamen Kriterien waren:

- Darlehen in Euro
- Darlehensnehmer: physische Personen, Aktiengesellschaften, GmbH, KG auf Aktien, KG, Genossenschaften und Ansässigkeit in Italien
- Darlehen besichert durch Hypothek ersten Ranges und zwar:
 - o Freiwillige Hypothek ersten Ranges
 - o Freiwillige Hypothek mit dem nachfolgendem Rang, wenn
 - vorrangige Legalthypotheken gelöscht sind
 - die durch vorrangige Hypotheken besicherten Verbindlichkeiten vollständig erfüllt wurden
- Darlehen mit mindestens einer fälligen und bezahlten Kapitalsrate
- Darlehen mit sogenanntem französischem Tilgungsplan oder Darlehen deren Raten einen fixen Kapitalteil und einen variablen Zinsteil beinhalten
- Darlehen zum Bewertungszeitpunkt ohne Rückstände bzw. mit Rückstand der letzten Rate von weniger als 15 Tagen
- Darlehen, deren letzte Rate laut Tilgungsplan nicht nach dem 31.12.2036 liegt
- vollständig innerhalb 31.12.2006 ausgefolgte Darlehen, für welche keine Verpflichtungen zu weiteren Auszahlungen bestehen.

Von der Verbriefung ausgeschlossen waren Darlehen zum 02.05.2007 mit folgenden Kriterien:

- Darlehen an öffentliche oder kirchlichen Körperschaften
- Agrardarlehen i.S. Art. 43 des Legislativdekretes 385/1993
- Darlehen, welche aufgrund gesetzlicher bzw. regionaler Bestimmungen gewährt wurden (geförderte Finanzierungen).

Spezifische, individuelle Auswahlkriterien waren:

- Variabel verzinst (indexiert an EURIBOR 3 oder 6 Monate) Darlehen mit einem „spread“ von mindestens 1,25% und einem Restkapital zwischen € 20.000 und € 500.000 (inklusive) und monatlicher Tilgung
- Darlehen bei denen das Verhältnis des Restkapitals zum niedrigeren der folgenden zwei Werte maximal bei 85% liegt:
 - o Wert der Immobilie, auf welche die Hypothek gewährt wurde, berechnet durch eine Schätzung zum Vertragsabschluss
 - o Hypothekenbetrag
- Darlehen mit Dauerauftrag auf einem Kontokorrent der Raiffeisenkasse Eisacktal Gen. zur Ratenbelastung.

Von der Verbriefung ausgeschlossen wurden jene Darlehen zum 02.05.2007 mit einem der folgenden Kriterien:

- Darlehen, welche gänzlich oder teilweise mit Fonds Dritter ausgegeben wurden (darunter sind auch Förderfonds zu verstehen)
- Darlehen an Personen, welche zum Stichtag Mitarbeiter oder Exponenten (im Sinne Art. 136 Legislativdekret 385/93) der Raiffeisenkasse Eisacktal Gen. waren.

Der Kaufpreis für die verbrieften Kredite der Raiffeisenkasse Eisacktal Gen. wurde mit 11.930.033,59 Euro festgelegt und entspricht dem Buchwert der Kredite zum 02.05.2007. Der Kaufpreis der gesamten Operation lag bei 461.933.320,46 Euro. Der Forderungsbestand der verbrieften Kredite entspricht dem Emissionsvolumen, da keine Überdeckung besteht. Die Operation der Abtretung hat somit weder Gewinne noch Verluste verursacht. Durch die Ausgabe von Obligationen hat die Zweckgesellschaft (SPV) den Ankauf der Kredite refinanziert.

Diese können in vier Klassen eingeteilt werden:

Bank	Class A1	Class A2	Class B	Class C
CR Alto Garda	8.245.000	7.131.000	619.000	309.000
Raiffeisenkasse Bruneck	9.901.000	8.564.000	743.000	371.000
CR Centrofiemme	5.623.000	4.864.000	428.000	205.000
CR Lavis	14.240.000	12.317.000	1.056.000	546.000
CR della Valle dei Laghi	5.766.000	4.987.000	434.000	215.000
Raiffeisenkasse Meran	8.753.000	7.571.000	664.000	321.000
CR Mezzolombardo e S. M.	4.418.000	3.821.000	321.000	176.000
CR Mori val di Gresta	11.111.000	9.611.000	823.000	427.000
CR Alta Valdisole e Pejo	4.850.000	4.195.000	368.000	178.000
CR di Pergine	8.045.000	6.959.000	581.000	324.000
CR Pinzolo	5.743.000	4.967.000	440.000	206.000
CR di Rovereto	9.398.000	8.129.000	687.000	370.000
CR Centro Valsugana	8.163.000	7.061.000	612.000	306.000
CR Valli di Primiero e Vanoi	6.348.000	5.491.000	472.000	242.000
CR di Tuenno val di Non	9.592.000	8.296.000	714.000	365.000
CR di Trento	7.199.000	6.226.000	546.000	264.000
Raiffeisenkasse Eisacktal	6.033.000	5.218.000	455.000	224.000
BCC del Veneziano	15.884.000	13.738.000	1.206.000	581.000
Banca Veneta 1896	8.677.000	7.505.000	661.000	315.000
CRA Lucinico Farra e Capriva	5.290.000	4.576.000	392.000	203.000
Banca di Cavola e Sassuolo	6.683.000	5.780.000	494.000	258.000
Banca Altovicentino	12.964.000	11.213.000	979.000	479.000
BCC di Marcon	11.915.000	10.306.000	909.000	433.000
BCC delle Prealpi	22.808.000	19.728.000	1.687.000	880.000
Banca di Ancona	5.234.000	4.527.000	401.000	188.000
CRA S. Giuseppe Camerino	10.717.000	9.269.000	808.000	398.000
Summe	233.600.000	202.050.000	17.500.000	8.784.000

Die ausgegebenen Titel haben folgende Charakteristiken.

Titel	Bezeichnung	Rating	Kodex ISIN	Datum Ausgabe	Zinsfälligkeiten	Datum Fälligkeit	Zinssatz
Class A1	Senior	AAA	IT0004247687	06.07.2007	04.03-04.06-04.09-04.12	04.06.2043	3ME+11
Class A2	Senior	AAA	IT0004247695	06.07.2007	04.03-04.06-04.09-04.12	04.06.2043	3ME+16
Class B	Mezzanine	A	IT0004247703	06.07.2007	04.03-04.06-04.09-04.12	04.06.2043	3ME+45
Class C CCS/TV04GN2043 C26 IT0004247968 (Raiffeisenkasse Eisacktal Gen.)	Junior	No rating	IT0004247968	06.07.2007	04.03-04.06-04.09-04.12	04.06.2043	Var.

Die Titel der Klassen A1, A2 und B, welche an der Börse Luxemburg notiert sind, wurden vollständig bei institutionellen Anlegern platziert. Die Titel der Klasse C wurden im Verhältnis zum Betrag der verbrieften Kredite in 26 Tranchen unterteilt. Die verbrieften Banken haben die Titel der Klasse C zur Gänze gezeichnet und zwar zum Preis 100 (alla pari).

Für die Tilgung von Kapital und Zinsen wurden den verschiedenen Klassen von Titeln unterschiedliche Nachrangigkeiten zugeordnet. Die Titel werden nach dem Schema „pass through“ getilgt, d.h. alle im Zahlungszeitraum eingehenden Flüsse an die Zweckgesellschaft (SPV) werden beim nächsten Zahlungstermin dazu verwendet, die anstehenden Zins- und Kapitaltilgungen der emittierten Titel zu bestreiten. Zu jedem Zahlungstermin werden die eingehenden Flüsse, nach Abzug der Spesen und der Zinsscheine der Titel der Klassen A1, A2 und B, zur Tilgung der vorrangigen Titel eingesetzt, wobei die Titel der Klassen A1 und A2 einen Vorrang gegenüber den Titeln der Klasse B haben.

Die sogenannten Juniortitel (Class C) haben kein Rating und sind allen anderen Klassen in der Tilgung untergeordnet. Diese Titel haben keinen vordefinierten Zinsschein. Diese Titel werden erst verzinst, nachdem alle Kosten der Periode gedeckt sind (Zinsen der Klassen A1, A2 und B, sowie sonstige Kosten usw.) und noch Mittel vorhanden sind. Die Kapitaltilgung der Juniortitel ist allen anderen Zahlungen nachrangig untergeordnet, sei es in der natürlichen Tilgung, als auch bei vorzeitiger Tilgung.

Zum 31.12.2015 wurden die Titel von den unten angeführten Ratingagenturen folgendermaßen bewertet.

Serie	Notes	Rating Moody's	Rating - S & P	Betrag	Fälligkeit
A 1	Senior	A2	BBB	0	03.03.2043
A 2	Senior	A2	BBB	81.365.005	03.03.2043
B	Mezzanine	A2	BBB	17.500.000	03.03.2043

Aufgeteilt auf die einzelnen beteiligten Banken ist der Restbestand der ausgegebenen Obligationen Ende des Jahres folgender:

Bank	Class A1 + A2	Class B	Class C
Cassa Rurale Alto Garda	4.188.290	619.000	309.000
Raiffeisenkasse Bruneck	4.368.628	743.000	371.000
Cassa Rurale Centrofiemme Cavalese	2.526.549	428.000	205.000
Cassa Rurale Lavis	5.445.033	1.056.000	546.000
Cassa Rurale Valle dei Laghi	1.873.572	434.000	215.000
Raiffeisenkasse Meran	3.193.315	664.000	321.000
Cassa Rurale Mezzolombardo	2.253.065	321.000	176.000
Cassa Rurale Mori	3.001.610	823.000	427.000
Cassa Rurale AltaValdiSole	1.696.954	368.000	178.000
Cassa Rurale Pergine	4.883.200	581.000	324.000
Cassa Rurale Pinzolo	746.757	440.000	206.000
Cassa Rurale Rovereto	3.190.148	687.000	370.000
Cassa Rurale Valsugana e Tesino	3.570.265	612.000	306.000
Cassa Rurale Valli Primiero	1.709.991	472.000	242.000
Cassa Rurale Tuenno	3.770.253	714.000	365.000
Cassa Rurale Trento	2.076.664	546.000	264.000
<i>Raiffeisenkasse Eisacktal</i>	<i>1.516.352</i>	<i>455.000</i>	<i>224.000</i>
BCC del Veneziano	2.808.592	1.206.000	581.000
Cassa Padana	1.998.453	661.000	315.000
CRA Lucinico Farra e Capriva	2.309.375	392.000	203.000
Banco Emiliano	1.942.432	494.000	258.000
Banca Alto Vicentino	3.522.877	979.000	479.000
BCC di Marcon	3.470.778	909.000	433.000
BCC delle Prealpi	11.338.443	1.687.000	880.000
Banca di Ancona	516.999	401.000	188.000
BCC Filottrano	3.446.408	808.000	398.000
Totale	81.365.005	17.500.000	8.784.000

Von den erzielten Margen (Kosten der Refinanzierung gegenüber Rendite des Einsatzes der neu erhaltenen Liquidität, abzüglich Kosten der Operation) hängt im großen die Wirtschaftlichkeit der gesamten Operation ab. Weitere Effekte sind die durch die Verbriefung erzielten technischen Veränderungen der Banksituation, wie etwa Veränderungen von meldetechnischen Koeffizienten, Veränderungen in der Portfoliozusammensetzung, Veränderungen von Fristigkeiten usw.).

Aus der Verbriefung hat die Raiffeisenkasse Eisacktal Gen. die Zahlung des Gegenwertes der abgetretenen Kredite abzüglich der gezeichneten Tranche des Juniortitels, abzüglich der anteiligen Kosten für die Gründung der Zweckgesellschaft (SPV) und der anteiligen Platzierungskosten erhalten. Darüber hinaus erhält die Raiffeisenkasse Eisacktal Gen. trimestral Kommissionen in Höhe von 0,40% des verwalteten Kreditvolumens für die weitere Verwaltung der Kreditpositionen im Auftrag der Zweckgesellschaft (sogenannte servicing-fee), die Rendite des Junior-Titels in Form des sogenannten „excess spread“. Dieser hängt, wie bereits beschrieben, vom Verlaufs der verbrieften Kreditpositionen sowie vom Ergebnis aus der Wiederveranlagung der durch die Operation generierten Liquidität ab.

Strategien zur Risikosteuerung der Verbriefung

Zur Abdeckung des Zinsänderungsrisikos des variabel indexierten Portefeuilles hat die Zweckgesellschaft (SPV) mit IXIS Corporate & Investment Bank zwei Basis-Swap-Verträge abgeschlossen.

Bis zum 31.12.2012 bestanden folgende Instrumente zur Abdeckung des Liquiditätsrisikos: Jede verbrieftende Bank hat der Zweckgesellschaft (SPV) eine anteilmäßige Liquiditätslinie eingeräumt, welche ausschließlich in jenem Fall beansprucht werden kann, wenn zu einem Zahlungszeitpunkt die verfügbaren Mittel aus den Inkassi der Kredite nicht ausreichen sollten, um die begebenen Titel nach der festgelegten Priorität („cash waterfall“) zu bedienen.

Der Betrag der Liquiditätslinien belief sich insgesamt auf € 18.708.000. Davon hatte die Raiffeisenkasse Eisacktal Gen. eine Linie von € 478.000 eingeräumt, was 4,01 % des abgetretenen Kreditportfolios entsprach.

Daneben haben die verbrieftenden Banken die Rolle eines „Limited Recourse Loan provider“ eingenommen d.h. jede der beteiligten Banken hatte der Zweckgesellschaft (SPV) Staatstitel zur Verfügung gestellt, welche subsidiär der Liquiditätsbereitstellung dienen (sogenannter „mutuo a ricorso limitato“). Diese konnten von der Zweckgesellschaft verwendet werden, wenn die Liquiditätslinie aus irgendwelchen Gründen nicht zur Verfügung stünde, um anstehende Zahlungen für Zinsen bzw. Kosten durchführen zu können. Die zur Verfügung gestellten Staatstitel blieben weiterhin in den Bilanzen der einzelnen Banken, als „Aktiva zur Sicherstellung Dritter im Zusammenhang mit Finanzoperationen“ bestehen. Der Betrag des von der Raiffeisenkasse Eisacktal Gen. zur Verfügung gestellten Staatstitel belief sich auf € 526.000 (Nominalwert).

Da die einzelnen Banken über kein offizielles Rating verfügen, mussten die einzelnen Banken zur Liquiditätssicherung (sogenannter „mutuo a ricorso limitato“) Staatspapiere – ursprünglich CCT – hinterlegen. Aufgrund der Herabstufung des Ratings Italiens mussten die Staatstitel CCT durch andere von Staaten garantierte Papiere ersetzt werden. Das italienische Staatspapier wurden somit durch ein deutsches Staatspapier (DE0001135218 – BUND GERM 4,50 % 2013) ersetzt und bei der Deutschen Bank Mailand hinterlegt (Nominalwert Raiffeisenkasse Eisacktal 526 Tsd. Euro).

Im Jahr 2012 wurden einige Änderungen in den Verträgen und hier im Besonderen im Liquiditäts- sowie Liquiditätssicherungsvertrag („mutuo a ricorso limitato“) eingefügt. Dies vor allem darum, um im Bedarfsfall die hinterlegten Titel austauschen zu können.

Anfang 2013, bei Fälligkeit des Titels“ hat jede verbrieftende Bank den sogenannten „mutuo a ricorso limitato“ mit der Liquiditätsreserve („Cash reserve“) ausgetauscht, d.h. die fällige Liquidität wurde auf einem Konto, lautend auf die Zweckgesellschaft, bei der Deutschen Bank in Mailand deponiert. Zum 31.12.2015 waren auf genanntem Konto Euro 441.071,96 € für die Raiffeisenkasse Eisacktal geparkt.

Zum 31.12.2015 ergibt sich bezüglich „Cash Reserve“ folgende Situation:

Bank	Liquidität 31/12/2015
BCC Alta Valdisole	350.642,98
BCC Alto Garda	609.011,50
BCC Alto Vicentino	952.570,79
BCC Ancona	375.650,58
Cassa Padana	633.616,14
BCC Filottrano	783.410,25
Banco Emiliano	506.586,84
BCC Centrofiemme Cavalese	410.485,35
BCC Valsugana e Tesino	603.475,03
BCC Lavis	1.074.074,82
BCC Lucinico	402.316,69
BCC Marcon	856.568,05
BCC Mezzolombardo	343.261,03
BCC Mori	838.774,93
BCC Pergine	624.698,16
BCC Pinzolo	408.244,62
BCC Prealpi	1.747.622,52
BCC Rovereto	728.045,56
BCC Trento	525.684,86
BCC Tuenno	716.049,88
BCC Valle dei Laghi	423.539,81
BCC Valli di Primiero	480.945,72
BCC Veneziano	1.178.276,67
Raiffeisenkasse Bruneck	728.045,56
Raiffeisenkasse Meran	639.396,83
Raiffeisenkasse Eisacktal	441.071,96

Betrachtet man die Struktur der Operation, so kann das Risiko für die Raiffeisenkasse wie folgt quantifiziert werden: Summe aus dem Betrag des gezeichneten Juniortitels (224 Tsd. €) und dem Betrag der Liquiditätsreserve (441 Tsd. €). Die Abteilung Kredite verfolgt und überwacht die verbrieften Kredite weiterhin mit den sonst üblichen Verfahren.

Interne Organisation und Risikokontrollverfahren zur Kreditverbriefung

In der Raiffeisenkasse Eisacktal Gen. wurden bankintern verschiedene Verantwortungen und Funktionen für die Verbriefungsaktion definiert. Die Abteilung Kredite gilt als erster Ansprechpartner zwischen den in der Verbriefungsaktion beteiligten Parteien und ist weiterhin für die Verwaltung der verbrieften Kredite zuständig. Daneben ist auch die Abteilung Finanzen und Rechnungswesen in der Verbriefungsaktion involviert, während die Verbriefung Gegenstand von Kontrollen durch das Internal Audit, die Buchprüfung und die Bilanzabschlussprüfung durch den Raiffeisenverband Südtirol Gen. ist.

Da wie bereits erwähnt, die Raiffeisenkasse Eisacktal Gen. weiterhin die direkte Verwaltung, Führung und Inkasso der Kundenpositionen innehat, erhält sie trimestral für das sogenannte „servicing“ eine Kommission in Höhe von 0,40% des verwalteten Volumens. Die Kommission erhöht sich auf 6 % für die erzielten Inkassi auf die sogenannten „Default-Positionen“. Diese Tätigkeit ermöglicht es, dass die Beziehung zwischen Kunde und Raiffeisenkasse von der Verbriefung weitestgehend unberührt bleibt. Die Raiffeisenkasse Eisacktal Gen. erstellt, wie vom Servicing-Vertrag vorgesehen, regelmäßige Berichte an die Zweckgesellschaft (SPV) über den Verlauf und den Status der verbrieften Kredite. Diese Berichte dienen natürlich auch intern der laufenden Überwachung der verbrieften Positionen. Die Tätigkeit des „servicing“ wird einer jährlichen Zertifizierung durch eine externe Revisionsgesellschaft unterzogen.

Im Sinne der Information der Kunden, hat die Zweckgesellschaft (SPV) die Veröffentlichung der Verbriefung im Amtsblatt der Republik, Anzeigenblatt Nr. 69 vom 16.Juni 2007 vorgenommen. Darüber hinaus wurden die betroffenen Kunden im Sinne der Datenschutzbestimmungen informiert.

Werdegang der verbrieften Darlehen

Trotz internationaler Wirtschaftskrise entwickelten sich die verbrieften Kredite im Jahr 2015 gut. Bei der Raiffeisenkasse Eisacktal war zum Jahresende 2 Darlehen mit einem Volumen von insgesamt 32 Tsd. Euro als notleidende Position (Risikopositionen mit wahrscheinlichem Zahlungsausfall („inadempienze probabili“) eingestuft.

Zur Abdeckung des Zinsrisikos hat die Zweckgesellschaft mit IXIS CORPORATE & INVESTMENT BANK zwei Basis-Swap-Verträge abgeschlossen. Die entsprechenden Nominalwerte verlaufen im Gleichschritt mit den Restschuldbeträgen der abgetretenen Darlehen.

Das Gesamtvolumen der verbrieften Darlehen ging im Geschäftsjahr aufgrund der normalen Kapitaltilgungen und der vorzeitigen Tilgungen auf 103,9 Mio. Euro zurück. Bisher wurden insgesamt 77,5 % der verbrieften Kredite zurückgezahlt, die Raiffeisenkasse Eisacktal hat 82,1 % ihres Anfangsbestandes getilgt. Das Gesamtvolumen der Raiffeisenkasse Eisacktal ging im Bezugszeitraum von 2,5 Mio. Euro auf 2,1 Mio. Euro zurück.

Das Gesamtvolumen (Anfangs- und Restbestand) zum 31.12.2015 ist aus nachfolgender Tabelle ersichtlich:

Bank	Verbrieft Kredite Mai 2007	Anzahl Positionen 2007	Restbestand 31.12.2015	Anzahl Positionen 31.12.2015
Cassa Rurale Alto Garda	16.304.063	144	4.938.320,55	97
Raiffeisenkasse Bruneck	19.578.972	160	5.288.749,79	94
Cassa Rurale Centrofiemme	11.119.778	113	2.916.571,13	53
Cassa Rurale Lavis	28.159.713	246	6.592.700,05	113
Cassa Rurale Valle dei Laghi	11.402.389	123	2.458.407,69	57
Raiffeisenkasse Meran	17.308.809	156	4.069.273,07	71
Cassa Rurale Mezzolombardo	8.736.469	52	2.696.403,30	28
Cassa Rurale Mori	21.971.981	227	4.094.643,68	90
Cassa Rurale Alta Valdisole	9.590.782	91	2.162.813,86	48
Cassa Rurale Pergine	15.909.262	151	5.575.671,72	96
Cassa Rurale Pinzolo	11.355.696	93	1.334.156,18	27
Cassa Rurale Rovereto	18.583.690	194	4.094.588,97	94
Cassa Rurale Valsugana e Tesino	16.142.497	157	4.388.929,40	80

Cassa Rurale Primiero	12.553.580	100	2.386.355,56	36
Cassa Rurale Tuenno	18.966.872	142	4.705.878,00	77
Cassa Rurale Trento	14.235.188	160	2.823.330,84	62
Raiffeisenkasse Eisacktal	11.930.034	154	2.130.143,50	49
Banca del Veneziano	31.409.200	347	4.424.497,75	111
Cassa Padana	17.157.524	175	2.825.989,68	67
CRA Lucinico Farra Capriva	10.460.858	113	2.863.431,43	53
Banco Emiliano	13.215.419	105	2.632.828,70	41
Banca Alto Vicentino	25.635.220	313	4.847.589,14	135
BCC Marcon	23.561.179	215	4.631.944,62	78
Banca delle Prealpi	45.102.721	345	13.654.574,39	203
Banca di Ancona	10.349.497	104	991.938,47	26
BCC Filottrano	21.191.929	173	4.464.615,54	79
Totale	461.933.320	4.353	103.994.347,01	1.965

Informationen quantitativer Art

C.1 Verbriefungen

C.1 Forderungen, die aus den wichtigsten eigenen Verbriefungsgeschäften stammen nach Art der verbrieften Vermögenswerte und nach Art der Bestände

Art der verbrieften Vermögenswerte/Forderungen	Kassaforderungen						Erstellte Garantien						Eingeräumte Kreditlinien					
	Senior		Mezzanin		Junior		Senior		Mezzanin		Junior		Senior		Mezzanin		Junior	
	Bilanzwert	Ergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen	Bilanzwert	Ergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen	Bilanzwert	Ergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen	Bestand nach Wertberichtigung	Ergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen	Bestand nach Wertberichtigung	Ergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen	Bestand nach Wertberichtigung	Ergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen	Bestand nach Wertberichtigung	Ergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen	Bestand nach Wertberichtigung	Ergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen	Bestand nach Wertberichtigung	Ergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen
C. Nicht aus der Bilanz gelöscht Cassa Centrale Securitisation Srl					5												9	
					5												9	

C.2 Kredite im Zusammenhang mit den eigenen Hauptverbriefungsgeschäften, gegliedert nach Art der verbrieften Aktiven und nach Art der Schulden

Art der Grundgeschäfte/Forderungen	Kassaforderungen						Erstellte Garantien						Eingeräumte Kreditlinien					
	Senior		Mezzanin		Junior		Senior		Mezzanin		Junior		Senior		Mezzanin		Junior	
	Bilanzwert	Ergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen	Bilanzwert	Ergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen	Bilanzwert	Ergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen	Bestand nach Wertberichtigung	Ergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen	Bestand nach Wertberichtigung	Ergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen	Bestand nach Wertberichtigung	Ergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen	Bestand nach Wertberichtigung	Ergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen	Bestand nach Wertberichtigung	Ergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen	Bestand nach Wertberichtigung	Ergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen
Cassa Centrale Securitisation Srl					219													436

C.3 Zweckgesellschaft für die Verbriefung

Name der Verbriefung /	Rechtsitz	Konsolidierung	Aktiva (ungekürzte Beträge)			Verbindlichkeiten (ungekürzte Beträge)		
			Kredite	Schuldtitel	Sonstige	Senior	Mezzanine	Junior
Cassa Centrale Securitisation Srl	Via Segantini 5-38122 Trento	Nein	103.994			81.365	17.500	8.784

C.5 Servicing - Inkasso con verbrieften Krediten und Rückzahlung der von der Zweckgesellschaft ausgegebenen Wertpapiere

Zweckgesellschaften	Verbriefte Vermögenswerte (Stand zu Periodenende)		Inkasso aus Krediten, die im laufenden Geschäftsjahr realisiert worden sind		Teil % der rückbezahlten Titel (Stand zu Periodenende)					
	Notleidende	Durch regulären Ablauf gekennzeichnet	Notleidende	Durch regulären Ablauf gekennzeichnet	Senior		Mezzanin		Junior	
					Notleidende aktive Vermögenswerte	Durch regulären Ablauf gekennzeichnete Vermögenswerte	Notleidende aktive Vermögenswerte	Durch regulären Ablauf gekennzeichnete Vermögenswerte	Notleidende aktive Vermögenswerte	Durch regulären Ablauf gekennzeichnete Vermögenswerte
Cassa Centrale Securitisation Srl	32	2.099	13	377						

E. Veräußerungen

E.1 Veräußerte, nicht gelöschte aktive

Finanzinstrumente: Bilanzwert und Gesamtwert

Technische Formen/Portfolio	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente			Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente			Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente			Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente			Forderungen an Banken			Forderungen an Kunden			Summe	
	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	2015	2014
A. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2.126	0	0	2.126	2.517
1. Schuldtitel																			0	
2. Kapitalinstrumente										X	X	X	X	X	X	X	X	X	0	
3. Investmentfonds										X	X	X	X	X	X	X	X	X	0	
4. Finanzierungen																2.126			2.126	2.517
B. Derivative Verträge				X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	0	
Summe 2015	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2.126	0	0	2.126	X
davon notleidend																32				X
Summe 2014	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2.517			X	2.517
davon notleidend																89			X	89

Legende:

A = Veräußerte aktive Finanzinstrumente, die zur Gänze verbüchert sind (Bilanzwert)

B = Veräußerte aktive Finanzinstrumente, die teilweise verbüchert sind (Bilanzwert)

C = Veräußerte Aktive Finanzinstrumente, die teilweise verbüchert sind (Buchwert)

E.2 Verbindlichkeiten in Anwesenheit von veräußerten, nicht aus der Bilanz gelöschten aktiven Finanzinstrumenten:

Bilanzwert

Verbindlichkeiten/Portfolio Aktiva	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	Forderungen an Banken	Forderungen an Kunden	Summe
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	0	0	0	1.458	1.458
a) in Anwesenheit von zur Gänze verbücherten Vermögenswerten						1.458	1.458
b) in Anwesenheit von zum Teil verbücherten Vermögenswerten							0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	0	0	0	0	0	0	0
a) in Anwesenheit von zur Gänze verbücherten Vermögenswerten							0
b) in Anwesenheit von zum Teil verbücherten Vermögenswerten							0
Summe 2015	0	0	0	0	0	1.458	1.458
Summe 2014	0	0	0	0	0	1.842	1.842

E3. Veräußerungen: Verbindlichkeiten, welche ausschließlich auf die veräußerte Aktiva zurückgreift: Fair Value

Es gibt keine Verbindlichkeiten, welche ausschließlich auf die veräußerte Aktiva zurückgreift, deshalb wird auf die Erstellung der genannten Tabelle verzichtet.

D. MODELLE ZUR MESSUNG DES KREDITRISIKO

Die Raiffeisenkasse wendet zur Messung des Kreditrisikos die Standardmethode an.

SEKTION 2 – MARKTRISIKO

Die qualitativen und quantitativen Informationen in dieser Sektion beziehen sich auf das „aufsichtsrechtliche Handelsportfolio“ und das „Bankportfolio“, wie diese von der Definition im Meldewesen vorgesehen sind. Das Handelsportfolio setzt sich aus der Gesamtheit jener Finanzinstrumente zusammen, für die eine Eigenkapitalunterlegung für die Marktrisiken vorgesehen ist. Das Bankportfolio setzt sich aus jenen Finanzinstrumenten zusammen, für die eine Eigenkapitalunterlegung für das Kreditrisiko verlangt wird.

2.1 Zins- und Preisrisiko - Aufsichtsrechtliches Handelsportfolio

Informationen qualitativer Art

A. Allgemeine Aspekte

Die Raiffeisenkasse hält zum 31.12.2015 keine Wertpapiere im Handelsportfolio, daher werden zu diesem Punkt keine weiteren Informationen geliefert.

B. Verwaltung und Steuerung des Zins- und Preisrisikos

Die Raiffeisenkasse hält zum 31.12.2015 keine Wertpapiere im Handelsportfolio, daher werden zu diesem Punkt keine weiteren Informationen geliefert.

2.2 – Zins- und Preisrisiko – Bankportfolio

Informationen qualitativer Art

A. Allgemeine Aspekte, Verwaltung und Steuerung des Zins- und Preisrisikos

Die von der Raiffeisenkasse zum 31.12.2015 im Eigenbestand gehaltenen Wertpapiere sind ausschließlich dem Bankportfolio zugeordnet. Das Bankportfolio besteht neben den eigenen Wertpapieren vorwiegend aus Krediten und den verschiedenen Formen der Kundeneinlagen.

Beim **Zinsrisiko** des Bankportfolios gilt es zu unterscheiden, ob es sich um das Risiko aus den Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes („Fair Value“) oder den Veränderungen der Finanzflüsse („Cash Flow“) der betreffenden aktiven oder passiven Vermögensbestände handelt. Das „Fair Value“-Risiko betrifft die fixverzinsten Vermögensposten, während sich das „Cash-Flow“-Risiko auf alle variabel verzinsten Positionen bezieht und folglich die Mittelsammlung und den Hauptteil der Mittelveranlagung umfasst.

Da, wie erwähnt, die passiven Fixzinspositionen nur einzelne, genau überschaubare Finanzinstrumente betreffen und der Anteil derselben am gesamten Bankportfolio als gering angesehen werden kann, hat die Raiffeisenkasse bisher auf den Einsatz von integrierten, komplexen Steuerungsmodellen des Zinsrisikos, wie das Verfahren „Asset & Liability Management“, verzichtet. Die Überwachung des Zinsrisikos des Bankportfolios erfolgt daher vierteljährlich anhand des von den Aufsichtsnormen vorgesehenen vereinfachten Modells, bei der untersucht wird, wie sich eine Veränderung der Marktzinssätze auswirkt. Dabei werden sämtliche Positionen aufgrund ihrer Restlaufzeit, bezogen auf die entsprechende Neufestlegung des Zinssatzes, in Klassen aufgeteilt. Die Positionen jeder Restlaufzeitklasse werden dahingehend gewichtet, dass die Duration der Positionen angenähert wird. Innerhalb einer jeden Restlaufzeitklasse werden die aktiven mit den passiven Positionen kompensiert, um so die jeweilige Nettoposition pro Währungseinheit zu ermitteln. Die Summe dieser Nettopositionen wird mit den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln der Raiffeisenkasse in Verhältnis gesetzt und somit der Zinsänderungsrisikoindikator errechnet. Sollte dieser Indikator größere Abweichungen zu den im Bankensystem ermittelten Durchschnittswerten aufweisen, werden von der Raiffeisenkasse, sofern es die Risikotragfähigkeit erfordert, Maßnahmen zur Rückführung desselben auf ein physiologisches Niveau eingeleitet.

Organisatorisch betrachtet, obliegt die Planung und Steuerung des gesamten Bankportfolios der Direktion; für die operative Verwaltung der damit verbundenen Marktrisiken ist hingegen die Abteilung Finanzen und Rechnungswesen zuständig. Die Einhaltung der von der internen Geschäftsordnung vorgegebenen Risikolimits wird laufend überprüft und dem Verwaltungsrat periodisch mittels Risikobericht zur Kenntnis gebracht.

Das **Preisrisiko** und die sich daraus ergebenden möglichen Verluste resultieren aus den Schwankungen der Marktpreise. Das Preisrisiko des Bankportfolios ist hauptsächlich auf die von der Raiffeisenkasse gehaltenen Anteile am Investmentfonds Immuno Südtirol und Raiffeisen R-Südtirol, die im Rahmen des Wertpapierportfolios „zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente“ verwaltet wird, bezogen. Diese mittel-/langfristigen Veranlagungen wurden im Lichte der Diversifikation und der Ertragsoptimierung des Wertpapierbestandes vorgenommen. Es handelt sich dabei um Spezialfonds mit einem globalen Anlageuniversum. Die Preis- bzw. Wertentwicklung im letzten Geschäftsjahr war mäßig.

Zudem beinhalten auch die von der Raiffeisenkasse gehaltenen Minderheitsbeteiligungen an Unternehmen, die ebenso dem Wertpapierportfolio „zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente“ zugeordnet sind, ein potentielles Preisrisiko. Hierbei handelt es sich jedoch um nicht quotierte Beteiligungen strategischer Natur in Gesellschaften, die dem Genossenschaftswesen zuordenbar sind und deren Wertentwicklung folglich von der Raiffeisenkasse laufend verfolgt werden kann.

Das Bewertungsergebnis aus der Veränderung des Fair Value aufgrund von Marktschwankungen wird direkt im Eigenkapital erfasst (Posten 130 Passiva – Bewertungsrücklagen) und erst bei Fälligkeit oder Veräußerung erfolgswirksam.

Die Überwachung und Steuerung des Preisrisikos erfolgt durch die Abteilung Finanzen und Rechnungswesen und es wird mindestens vierteljährlich mittels Risikoberichtes dem Verwaltungsrat zur Kenntnis gebracht.

B. Absicherung des beizulegenden Zeitwertes

Die Raiffeisenkasse hat keine Geschäfte zur Absicherung des beizuliegenden Zeitwertes abgeschlossen.

C. Absicherung der Finanzflüsse

Die Raiffeisenkasse hat keine Geschäfte zur Absicherung der Finanzflüsse („Cash Flows“) abgeschlossen.

D. Absicherung der Investitionen im Ausland

Die Raiffeisenkasse hat keine Geschäfte zur Absicherung der Investitionen im Ausland abgeschlossen.

Informationen quantitativer Art

2.2 ZINS- UND PREISRISIKO - BANKBUCH

1. Bankbuch: Verteilung nach Restlaufzeit der aktiven und passiven Vermögenswerte. Passive Finanzinstrumente

Name der Fremdwährung: EUR

Art/Restlaufzeit	bei Sicht	bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	von über 5 Jahren bis zu 10 Jahren	über 10 Jahren	unbestimmte Laufzeit
1. Kassaforderungen	91.465	39.184	190.583	143.358	29.186	20.699	2.883	0
1.1 Schuldtitel	0	1.549	68.642	5.120	21.797	17.801	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige		1.549	68.642	5.120	21.797	17.801		
1.2 Finanzierungen an Banken	16.202	18.806						
1.3 Finanzierungen an Kunden	75.263	18.829	121.941	138.238	7.389	2.898	2.883	0
- K/K	64.734	3.133	2.072	1.028	2.904		0	
- Sonstige Finanzierungen	10.529	15.696	119.869	137.210	4.485	2.898	2.883	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung	8.930	11.746	119.102	137.109	3.589	2.680	2.400	
- Sonstige	1.599	3.950	767	101	896	218	483	
2. Kassaverbindlichkeiten	341.454	15.697	42.003	17.524	75.369	1.000	444	0
2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	341.290	12.538	42.003	17.524	30.629	1.000	444	0
- K/K	179.246	51	35.201	9.427				
- Sonstige Schulden	162.044	12.487	6.802	8.097	30.629	1.000	444	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige	162.044	12.487	6.802	8.097	30.629	1.000	444	
2.2 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	164	0	0	0	35.055	0	0	0
- K/K	164							
- Sonstige Schulden					35.055			
2.3 Schuldtitel	0	3.159	0	0	9.685	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige		3.159			9.685			
2.4 Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige								
3. Finanzderivate	0	0	110	0	0	0	0	0
3.1 Mit dem Grundgeschäft	0	0	0	0	0	0	0	0
- Optionen	0	0	0	0	0	0	0	0
+ Ankauf								
+ Verkauf								
- sonstige Derivate	0	0	0	0	0	0	0	0
+ Ankauf								
+ Verkauf								
3.2 Ohne Grundgeschäft	0	0	110	0	0	0	0	0
- Optionen	0	0	0	0	0	0	0	0
+ Ankauf								
+ Verkauf								
- sonstige Derivate	0	0	110	0	0	0	0	0
+ Ankauf			110					
+ Verkauf								
4. Andere Geschäfte 'Unter dem Strich'	13.463	0	0	453	0	0	46	0
- Lange Positionen	6.482			453			46	
- Kurze Positionen	6.981							

2.2 ZINS- UND PREISRISIKO - BANKBUCH

1. Bankbuch: Verteilung nach Restlaufzeit der aktiven und passiven Vermögenswerte. Passive Finanzinstrumente

Name der Fremdwährung: USD

Art/Restlaufzeit	bei Sicht	bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	von über 5 Jahren bis zu 10 Jahren	über 10 Jahren	unbestimmte Laufzeit
1. Kassaforderungen	617	0	0	0	0	0	0	0
1.1 Schuldtitel	0	0	0	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige								
1.2 Finanzierungen an Banken	617							
1.3 Finanzierungen an Kunden	0	0	0	0	0	0	0	0
- K/K								
- Sonstige Finanzierungen	0	0	0	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige								
2. Kassaverbindlichkeiten	624	0	0	0	0	0	0	0
2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	624	0	0	0	0	0	0	0
- K/K	142							
- Sonstige Schulden	482	0	0	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige	482							
2.2 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	0	0	0	0	0	0	0	0
- K/K								
- Sonstige Schulden								
2.3 Schuldtitel	0	0	0	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige								
2.4 Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige								
3. Finanzderivate	0	0	0	0	0	0	0	0
3.1 Mit dem Grundgeschäft	0	0	0	0	0	0	0	0
- Optionen	0	0	0	0	0	0	0	0
+ Ankauf								
+ Verkauf								
- sonstige Derivate	0	0	0	0	0	0	0	0
+ Ankauf								
+ Verkauf								
3.2 Ohne Grundgeschäft	0	0	0	0	0	0	0	0
- Optionen	0	0	0	0	0	0	0	0
+ Ankauf								
+ Verkauf								
- sonstige Derivate	0	0	0	0	0	0	0	0
+ Ankauf								
+ Verkauf								
4. Andere Geschäfte 'Unter dem Strich'	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen								
- Kurze Positionen								

2.2 ZINS- UND PREISRISIKO - BANKBUCH

1. Bankbuch: Verteilung nach Restlaufzeit der aktiven und passiven Vermögenswerte. Passive Finanzinstrumente

Name der Fremdwährung: CHF

Art/Restlaufzeit	bei Sicht	bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	von über 5 Jahren bis zu 10 Jahren	über 10 Jahren	unbestimmte Laufzeit
1. Kassaforderungen	147	0	0	0	103	0	0	0
1.1 Schuldtitel	0	0	0	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige								
1.2 Finanzierungen an Banken	147							
1.3 Finanzierungen an Kunden	0	0	0	0	103	0	0	0
- K/K								
- Sonstige Finanzierungen	0	0	0	0	103	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige					103			
2. Kassaverbindlichkeiten	146	0	0	0	0	0	0	0
2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	146	0	0	0	0	0	0	0
- K/K								
- Sonstige Schulden	146	0	0	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige	146							
2.2 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	0	0	0	0	0	0	0	0
- K/K								
- Sonstige Schulden								
2.3 Schuldtitel	0	0	0	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige								
2.4 Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige								
3. Finanzderivate	0	0	111	0	0	0	0	0
3.1 Mit dem Grundgeschäft	0	0	0	0	0	0	0	0
- Optionen	0	0	0	0	0	0	0	0
+ Ankauf								
+ Verkauf								
- sonstige Derivate	0	0	0	0	0	0	0	0
+ Ankauf								
+ Verkauf								
3.2 Ohne Grundgeschäft	0	0	111	0	0	0	0	0
- Optionen	0	0	0	0	0	0	0	0
+ Ankauf								
+ Verkauf								
- sonstige Derivate	0	0	111	0	0	0	0	0
+ Ankauf								
+ Verkauf			111					
4. Andere Geschäfte 'Unter dem Strich'	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen								
- Kurze Positionen								

2.2 ZINS- UND PREISRISIKO - BANKBUCH

1. Bankbuch: Verteilung nach Restlaufzeit der aktiven und passiven Vermögenswerte. Passive Finanzinstrumente

Name der Fremdwährung: JPY

Art/Restlaufzeit	bei Sicht	bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	von über 5 Jahren bis zu 10 Jahren	über 10 Jahren	unbestimmte Laufzeit
1. Kassaforderungen	2	0	0	0	0	0	0	0
1.1 Schuldtitel	0	0	0	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige								
1.2 Finanzierungen an Banken	2							
1.3 Finanzierungen an Kunden	0	0	0	0	0	0	0	0
- K/K								
- Sonstige Finanzierungen	0	0	0	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige								
2. Kassaverbindlichkeiten	2	0	0	0	0	0	0	0
2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2	0	0	0	0	0	0	0
- K/K	2							
- Sonstige Schulden	0	0	0	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige								
2.2 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	0	0	0	0	0	0	0	0
- K/K								
- Sonstige Schulden								
2.3 Schuldtitel	0	0	0	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige								
2.4 Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige								
3. Finanzderivate	0	0	0	0	0	0	0	0
3.1 Mit dem Grundgeschäft	0	0	0	0	0	0	0	0
- Optionen	0	0	0	0	0	0	0	0
+ Ankauf								
+ Verkauf								
- sonstige Derivate	0	0	0	0	0	0	0	0
+ Ankauf								
+ Verkauf								
3.2 Ohne Grundgeschäft	0	0	0	0	0	0	0	0
- Optionen	0	0	0	0	0	0	0	0
+ Ankauf								
+ Verkauf								
- sonstige Derivate	0	0	0	0	0	0	0	0
+ Ankauf								
+ Verkauf								
4. Andere Geschäfte 'Unter dem Strich'	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen								
- Kurze Positionen								

2.2 ZINS- UND PREISRISIKO - BANKBUCH

1. Bankbuch: Verteilung nach Restlaufzeit der aktiven und passiven Vermögenswerte. Passive Finanzinstrumente

Name der Fremdwährung: Andere (not , EUR, USD, CHF, JPY)

Art/Restlaufzeit	bei Sicht	bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	von über 5 Jahren bis zu 10 Jahren	über 10 Jahren	unbestimmte Laufzeit
1. Kassaforderungen	3	0	0	0	0	0	0	0
1.1 Schuldtitel	0	0	0	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige								
1.2 Finanzierungen an Banken	3							
1.3 Finanzierungen an Kunden	0	0	0	0	0	0	0	0
- K/K								
- Sonstige Finanzierungen	0	0	0	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige								
2. Kassaverbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0	0
2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	0	0	0	0	0	0
- K/K								
- Sonstige Schulden	0	0	0	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige								
2.2 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	0	0	0	0	0	0	0	0
- K/K								
- Sonstige Schulden								
2.3 Schuldtitel	0	0	0	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige								
2.4 Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0	0
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung								
- Sonstige								
3. Finanzderivate	0	0	0	0	0	0	0	0
3.1 Mit dem Grundgeschäft	0	0	0	0	0	0	0	0
- Optionen	0	0	0	0	0	0	0	0
+ Ankauf								
+ Verkauf								
- sonstige Derivate	0	0	0	0	0	0	0	0
+ Ankauf								
+ Verkauf								
3.2 Ohne Grundgeschäft	0	0	0	0	0	0	0	0
- Optionen	0	0	0	0	0	0	0	0
+ Ankauf								
+ Verkauf								
- sonstige Derivate	0	0	0	0	0	0	0	0
+ Ankauf								
+ Verkauf								
4. Andere Geschäfte 'Unter dem Strich'	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen								
- Kurze Positionen								

Sensitivitätsanalyse – Auswirkungen einer Zinsänderung von +/- 100 Basispunkte auf Zinsüberschuss, Jahresergebnis und Eigenkapital

Die Raiffeisenkasse verfügt derzeit über kein Aktiv-Passiv-Zinssteuerungsmodul, welche die Auswirkungen einer Zinssatzänderung von +/- 100 Basispunkten verlässlich berechnen würde. Daher wurde die Berechnung aufgrund einer sehr einfachen Methode vorgenommen. Das Ergebnis dieser Berechnung ist in der nachstehenden Tabelle ersichtlich (Beträge in Tsd.Euro):

Zinsänderung in Basispunkten (BP)	+ 100 BP	- 100 BP
Auswirkungen auf:		
Zinsüberschuss (Brutto)	1.376	-831
Bewertungsergebnis G+V (netto)	0	0
Reingewinn (netto)	1.165	-704
Bewertungsergebnis Eigenkapital (netto)	-1.215	1.215
Eigenkapital (netto)	-50	511

2.3 Wechselkursrisiko

Informationen qualitativer Art

A. Allgemeine Aspekte, Verwaltung und Steuerung des Währungsrisikos

Als Währungsrisiko (Wechselkursrisiko) bezeichnet man die aus der Unsicherheit über zukünftige Wechselkursentwicklungen entstehenden Risiken für Marktakteure, wenn ein Geschäft in ausländischer Währung abgewickelt wird.

Die Raiffeisenkasse ist, aufgrund ihrer begrenzten Operativität in Fremdwährungen, nur einem marginalen Währungsrisiko ausgesetzt. Die größten Währungsrisiken ergeben sich aus den Ausleihungen und Einlagen in Fremdwährung und dem Banknotenhandel; spekulative Geschäfte in Fremdwährung werden nicht durchgeführt.

Wenngleich die statutarischen Bestimmungen bzw. die geltenden Überwachungsanweisungen ein Höchstlimit von 2% des Eigenvermögens für offene Fremdwährungspositionen vorsehen, ist es Bestreben der Raiffeisenkasse möglichst eine ausgeglichene Währungsposition zu halten, um das Währungsrisiko zu minimieren. Der Bargeldbestand an Fremdwährung wird auf ein notwendiges Mindestmaß beschränkt. Die operative Verwaltung fällt in den Aufgabenbereich der Abteilung Finanzen und Rechnungswesen. Die Einhaltung obgenannten Limits wird laufend überwacht und ist auch Gegenstand einer periodischen Berichterstattung an den Verwaltungsrat.

B. Absicherung des Währungsrisikos

Das Währungsrisiko wird durch entsprechende Gegenoperationen am Interbankenmarkt systematisch ausgeglichen d.h. die Devisenposition der Raiffeisenkasse ist faktisch immer geschlossen, womit keine Abdeckungsgeschäfte notwendig sind. Die Raiffeisenkasse Eisacktal führt solche Operationen ausschließlich mit der Raiffeisenlandbank Südtirol als Gegenpartei durch.

Informationen qualitativer Art

1. Verteilung der aktiven und passiven Vermögenswerte und der Finanzderivate nach Währung

Posten	Fremdwährungen					
	US Dollar	Britische Pfund	Yen	Kanadische Dollar	Schweizer Franken	Sonstige Fremdwährungen
A. Aktive Finanzinstrumente	617	1	2	1	250	1
A.1 Schuldtitel						
A.2 Kapitalinstrumente						
A.3 Finanzierungen an Banken	617	1	2	1	147	1
A.4 Finanzierungen an Kunden					103	
A.5 Sonstige aktive Finanzinstrumente						
B. Sonstige Vermögenswerte	24	8	1	0	26	10
C. Passive Finanzinstrumente	624	0	2	0	146	0
C.1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken						
C.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	624		2		146	
C.3 Schuldtitel						
C.4 Andere passive Finanzinstrumente						
D. Sonstige Verbindlichkeiten						
E. Finanzderivate	0	0	0	0	(55)	0
- Optionen	0	0	0	0	0	0
+ Ankauf						
+ Verkauf						
- sonstige Derivate	0	0	0	0	(55)	0
+ Ankauf						
+ Verkauf					55	
Summe der Aktiva	641	9	3	1	276	11
Summe der passiven Vermögenswerte	624	0	2	0	201	0
Saldo (+/-)	17	9	1	1	75	11

Aufgrund der stets ausgeglichenen Währungspositionen können die Auswirkungen etwaiger Wechselkursschwankungen als irrelevant angesehen werden.

2.4. Derivate Finanzinstrumente

Die Raiffeisenkasse hat Finanzderivate nur zur Absicherungszwecken abgeschlossen.

A.2.2 Sonstige Derivate

Art der Derivate/Grundgeschäfte	Summe 2015		Summe 2014	
	Over the counter	Zentrale Gegenparteien	Over the counter	Zentrale Gegenparteien
1. Schuldverschreibungen und Zinssätze	0	0	0	0
a) Optionen				
b) Swap				
c) Forward				
d) Futures				
e) Sonstige				
2. Kapitalinstrumente und Aktienindizes	0	0	0	0
a) Optionen				
b) Swap				
c) Forward				
d) Futures				
e) Sonstige				
3. Fremdwährungen und Gold	102	0	271	0
a) Optionen				
b) Swap	102		271	
c) Forward				
d) Futures				
e) Sonstige				
4. Waren				
5. Andere Grundgeschäfte				
Summe	102	0	271	0

A.4 Finanzderivate: Negativer Fair Value - Unterteilung nach Produkten

Art der Derivate/Grundgeschäfte	Negativer fair value			
	Summe 2015		Summe 2014	
	Over the counter	Zentrale Gegenparteien	Over the counter	Zentrale Gegenparteien
A. Handelsbuch	0	0	0	0
a) Optionen				
b) Interest rate swap				
c) Cross currency swap				
d) Equity swap				
e) Forward				
f) Futures				
g) Sonstige				
B. Bankbuch - Deckungszwecke	0	0	0	0
a) Optionen				
b) Interest rate swap				
c) Cross currency swap				
d) Equity swap				
e) Forward				
f) Futures				
g) Sonstige				
C. Bankbuch - Sonstige Derivate	0	0	2	0
a) Optionen				
b) Interest rate swap				
c) Cross currency swap	0		2	
d) Equity swap				
e) Forward				
f) Futures				
g) Sonstige				
Summe	0	0	2	0

A.7 Finanzderivate OTC: Bankbuch: Nominalwerte, positiver und negativer Brutto Fair Value pro Gegenpartei - Verträge, welche nicht den Kompensationsvereinbarungen unterliegen

Verträge, welche nicht den Kompensationsvereinbarungen unterliegen	Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherungsgesellschaften	Nichtfinanzunternehmen	Sonstige Subjekte
1) Schuldverschreibungen und Zinssätze	X	X	X	X	X	X	X
- Nominalwert							
- positiver fair value							
- negativer fair value							
- zukünftiger Wert							
2) Kapitalinstrumente und Aktienindizes	X	X	X	X	X	X	X
- Nominalwert							
- positiver fair value							
- negativer fair value							
- zukünftiger Wert							
3) Fremdwährungen und Gold	X	X	X	X	X	X	X
- Nominalwert			102				
- positiver fair value							
- negativer fair value			0				
- zukünftiger Wert			1				
4) Sonstige Werte	X	X	X	X	X	X	X
- Nominalwert							
- positiver fair value							
- negativer fair value							
- zukünftiger Wert							

A.9 Restlaufzeit der Finanzderivate OTC:
Nominalwert

Grundgeschäfte/Restlaufzeit	Bis zu 1 Jahr	Über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren	Summe
A. Handelsbuch	0	0	0	0
A.1 Finanzderivate auf Schuldtitel und Zinssätze				0
A.2 Finanzderivate auf Kapitalinstrumente und Aktienindizes				0
A.3 Finanzderivate auf Wechselkurse und Gold				0
A.4 Finanzderivate auf sonstige Werte				0
B. Bankbuch	102	0	0	102
B.1 Finanzderivate auf Schuldtitel und Zinssätze				0
B.2 Finanzderivate auf Kapitalinstrumente und Aktienindizes				0
B.3 Finanzderivate auf Wechselkurse und Gold	102			102
B.4 Finanzderivate auf sonstige Werte				0
Summe 2015	102	0	0	102
Summe 2014	271	0	0	271

B. Kreditderivate

Die Raiffeisenkasse Eisacktal setzt derzeit keine Kreditderivate ein.

Informationen qualitativer Art**A. Allgemeine Aspekte, Verwaltung und Steuerung des Liquiditätsrisikos**

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr, dass die Bank ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr vollständig oder nicht fristgerecht nachkommen kann (Zahlungsunfähigkeitsrisiko) bzw. zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschaffen kann (funding liquidity risk) und Vermögenswerte nur mit Abschlägen am Markt liquidiert werden können (asset liquidity risk).

Die Liquiditätspolitik der Raiffeisenkasse ist danach ausgerichtet, primär das Liquiditätsrisiko zu minimieren, um jederzeit die eigene Zahlungsfähigkeit aufrechtzuerhalten. Die Verwaltung der Liquidität, im kurzfristigen wie im langfristigen Bereich, erfolgt mit der Zielsetzung, eine möglichst ausgeglichene Situation zwischen Mittelherkunft und Mittelverwendung sicherzustellen. Der tägliche Liquiditätsbedarf wird auch prospektiv ermittelt, um rechtzeitig die erforderlichen Maßnahmen einleiten zu können. Das Liquiditätsrisiko tritt in normalen Situationen äußerst selten auf; kann jedoch gravierende Auswirkungen haben, wenn es zu Kettenreaktionen im Finanzsystem kommt.

Die Liquiditätspolitik der Raiffeisenkasse verfolgt drei grundlegende Ziele:

- die operative Liquiditätssteuerung (Zeitraum bis zu 12 Monaten) d.h. allen Zahlungsverpflichtungen innerhalb eines Jahres problemlos nachzukommen
- die strukturelle Liquiditätssteuerung (Zeitraum von über 12 Monaten) d.h. den mittel- und langfristigen Liquiditätsbedarf der Raiffeisenkasse zu sichern
- die Umsetzung eines Liquiditätsnotfallplanes d.h. Festlegung der Prozesse und Methoden die es, unter Beachtung verschiedener Stressszenarien, ermöglichen, den Liquiditätsnotfall zu überwinden (contingency funding plan).

Der Verwaltungsrat beschließt die Liquiditätspolitik und überprüft zumindest einmal jährlich die Angemessenheit der Strategien und Methoden der Liquiditätssteuerung. Er definiert das Risikoprofil der Raiffeisenkasse betreffend das Liquiditätsrisiko und legt die operativen Limits und Vollmachten fest. Außerdem beschließt er die aus der Liquiditätssteuerung notwendigen Maßnahmen.

Die Direktion schlägt dem Verwaltungsrat die Strategien und Methoden der Liquiditätssteuerung, die operativen Limits und Vollmachten sowie die aus der Liquiditätssteuerung notwendigen Maßnahmen vor. Sie informiert den Verwaltungsrat zeitgerecht über alle neuen und potenziell für die Liquiditätssituation gefährlichen Situationen.

Die Abteilung Bank- und Risikosteuerung überwacht die vom Verwaltungsrat festgelegten Indikatoren und operativen Limits und informiert die Direktion und den Verwaltungsrat über die Ergebnisse (u.a. mittel RAF-Indikatoren). Sie überprüft die Wirksamkeit der definierten Informationsflüsse und überwacht die operativen Limits und Indikatoren. Außerdem definiert sie angemessene Stressszenarien und überprüft, basierend auf den Ergebnissen derselben, die Angemessenheit der operativen Limits.

Die operative Disposition der Liquidität in Euro sowie Fremdwährung wird zentral von der Abteilung Finanzen und Rechnungswesen gesteuert und täglich sorgfältig überwacht und kontrolliert. Dazu steht eine Online-Transaktion sowie tägliche Auswertungen zur Verfügung, auf welchen die Ein- und Ausgänge der nächsten 3 Tage angeführt sind. Die kurzfristige Liquiditätsverwaltung erfolgt grundsätzlich durch Aufnahme von aktiven- bzw. passiven Depots bei der Raiffeisen Landesbank AG. Strukturelle Abweichungen werden durch mittel- langfristige Operationen am Kapitalmarkt ausgeglichen. Im Rahmen der Liquiditätsverwaltung sind von der internen Geschäftsordnung genaue operative Richtlinien und Einschränkungen, sowie eine entsprechende Kompetenzregelung vorgegeben; die Einhaltung dieser Vorgaben wird periodisch überprüft.

Vierteljährlich wird mittels Bericht seitens des Risikomanagements dem Verwaltungsrat die Liquiditätssituation zur Kenntnis gebracht.

Im Herbst 2011 wurde vom Verwaltungsrat die „Liquiditätsnotfallsicherungsmaßnahme (LNSM) der RLB/RGO“ beschlossen. Darin kann die Raiffeisenlandesbank Südtirol (RLB) im Fall einer Liquiditätskrise zur Sicherung des Liquiditätsausgleiches auf die sich im Wertpapiereigenbestand der Raiffeisengeldorganisation (RGO) befindlichen freien refinanzierbaren Wertpapiere, zwecks Aufnahme besicherter Refinanzierungen, zurückgreifen. Bei Eintreten des Notfalls werden die betroffenen Raiffeisenkassen, unmittelbar nach Beanspruchung der refinanzierten Wertpapiere, von der RLB informiert.

Refinanzierung bei der Europäischen Zentralbank

Im Sinne der Liquiditätspolitik hat die Raiffeisenkasse Eisacktal an einer Refinanzierung (longer-term-refinancing – LTRO) bei der Europäischen Zentralbank vom 29. Februar 2012 teilgenommen, bei der sie insgesamt 25 Mio. Euro an Liquidität holte; die Laufzeit des besagten Geschäftsfalls beträgt drei Jahre (Februar 2015).

Des weiteren wird festgehalten, dass die Raiffeisenkasse die vom Gesetz Nr. 214 vom 22. Dezember 2011 („Disposizioni urgenti per la crescita, l’equità e il consolidamento dei conti pubblici – già Decreto Legge 6 dicembre 2011, n. 201“) gebotene Möglichkeit genutzt hat, die es mit Bezug auf das nationale und internationale Finanzsystem ermöglicht, dass auch die italienischen Banken im Umfeld der Finanzkrise die mittel-/langfristige Finanzierungstätigkeit wieder aufnehmen können. Im Besonderen sieht Artikel 8 (Misure per la stabilità del sistema creditizio) die Möglichkeit für den Staat vor, von italienischen Banken ausgegebene Passiven mit der Garantie des Staates auszustatten, sofern diese Passiven Fälligkeiten zwischen drei Monaten und fünf Jahren aufweisen und nach dem Datum des Inkrafttretens der Maßnahmen ausgegeben werden.

Diese Möglichkeit, die außerordentlichen Charakter aufweist und von der Regierung Italiens zur Stärkung des Finanzsystems eingesetzt wurde, wurde auch von der Raiffeisenkasse aufgegriffen, um sich Wertpapiere zu beschaffen, die bei der EZB zur Refinanzierung zugelassen sind. Diese Vorgehensweise sichert die Liquidität in einem Umfeld, das von großen Tubulenzen im Einlagenmarkt gekennzeichnet ist. Die angesprochene Obligation, die für insgesamt 13 Mio. Euro ausgegeben wurde, hat ebenfalls eine Laufzeit von 3 Jahren. Diese war im Februar 2015 fällig.

Im Geschäftsjahr 2014 hat die Raiffeisenkasse Eisacktal am nächsten gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäft der Europäischen Zentralbank (EZB) teilgenommen (2°TLTRO – „Targeted Long Term Refinancing Operations“) und 19,3 Mio. Euro beansprucht. Gleichzeitig wurden die ursprünglichen 25 Mio. Euro, welche im Februar 2015 fällig geworden wären, zurückgegeben.

Im Geschäftsjahr 2015 hat die Raiffeisenkasse Eisacktal am nächsten gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäft der Europäischen Zentralbank (EZB) teilgenommen (4°TLTRO – „Targeted Long Term Refinancing Operations“) und 15,7 Mio. Euro beansprucht. Somit beläuft sich die Summe der TLTROs zum 31.12.2015 auf insgesamt 35 Mio. Euro.

Das Nutzen der Refinanzierungsmöglichkeit bei der EZB hat es der Raiffeisenkasse ermöglicht, eine stabile Mittelherkunft zu erhalten, die im Einklang mit der Bilanzpolitik und den von der Policy vorgesehenen Fälligkeiten des Betriebes stehen.

Folgende Risikoindikatoren werden zur Überwachung des Liquiditätsrisikos herangezogen:

- Poolingrahmen und Ausnutzung
- Investitionsverhältnis
- Fristentransformationsregel
- ICR (Indicatore di concentrazione della raccolta – Konzentration der Mittelherkunft der Raiffeisenkasse)
- NSFR (Net Stable Funding Ratio – Mindestbetrag der stabilen Einlagen der Raiffeisenkasse, die zur Finanzierung der Aktiven mit mittel-/langfristiger Laufzeit herangezogen werden)
- LCR (Liquidity Coverage Ratio – Verhältnis zwischen dem Betrag der Liquiditätsreserve der Raiffeisenkasse und den Nettozu- und abflüssen im Zeitraum von 30 Tagen)
- VRPA (Indicatore della vita residua – Anteil der in den folgenden Monaten fälligen Obligationen und Festgeldanlagen am Gesamtbetrag der Obligationen und Festgeldanlagen)
- IRICE (indicatore di incidenza della raccolta interbancaria da controparti esterne – Unabhängigkeit der Raiffeisenkasse von den Bedingungen der Interbanken-Einlagensammlung außerhalb der Genossenschaftsbewegung.
- ICPP (indicatore di composizione del portafoglio di proprietà – Zusammensetzung des Portefeuilles der Raiffeisenkasse)

Nachfolgend wird der Indikator betreffend Konzentration der Mittelherkunft der Raiffeisenkasse (ICR) angeführt:

	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015
ICR (5 Positionen)	6,29%	6,21%	6,86%
ICR (50 Positionen)	21,88%	23,54%	24,28%

Informationen quantitativer Art

Sektion 3 - Liquiditätsrisiko

Informationen qualitativer und quantitativer Art

Name der Fremdwährung: EUR

Informationen quantitativer Art

1. Verteilung nach Vertragsrestlaufzeit der aktiven und passiven Finanzinstrumente -

Währung EUR

Posten/Zeitstufen	bei Sicht	von über 1 Tag bis zu 7 Tagen	von über 7 Tagen bis zu 15 Tagen	von über 15 Tagen bis zu 1 Monat	von über 1 Monat bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren	unbestimmte
Forderungen	94.219	387	5.694	3.612	22.793	17.872	34.026	165.425	191.985	3.799
A.1 Staatspapiere						675	5.000	42.500	57.500	
A.2 Sonstige Schuldverschreibungen				59	12	9	24	7.500		
A.3 Anteile an Investmentfonds	13.274									
A.4 Finanzierungen	80.945	387	5.694	3.553	22.781	17.188	29.002	115.425	134.485	3.799
- Banken	14.124		5.000	0	10.006		2.078			3.799
- Kunden	66.821	387	694	3.553	12.775	17.188	26.924	115.425	134.485	
Kassaverbindlichkeiten	348.934	743	1.952	3.778	9.624	7.222	8.936	103.153	10.272	0
B.1 Einlagen und Kontokorrente	348.908	682	1.946	2.066	8.226	7.135	8.693	57.821	8.829	0
- Banken	164									
- Kunden	348.744	682	1.946	2.066	8.226	7.135	8.693	57.821	8.829	
B.2 Schuldtitel		61	0	1.707	1.377	55	179	9.530		
B.3 Sonstige passive Vermögenswerte	26		6	5	21	32	64	35.802	1.443	
Geschäfte Unter dem Strich	7.258	0	0	0	0	527	230	2.030	3.973	0
C.1 Finanzderivate mit Kapitaltausch	0	0	0	0	0	55	0	0	0	0
- Lange Positionen						55				
- Kurze Positionen										
C.2 Finanzderivate ohne Kapitaltausch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen										
- Kurze Positionen										
C.3 Zu erhaltende Einlagen und Finanzierungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen										
- Kurze Positionen										
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Auszahlung von Beträgen	7.258	0	0	0	0	472	230	2.030	3.973	0
- Lange Positionen	277					472	230	2.030	3.973	
- Kurze Positionen	6.981									
C.5 Erstellte Finanzgarantien										
C.6 Erhaltene Finanzgarantien										
C.7 Kreditderivate mit Kapitaltausch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Long Position										
- Short Position										
C.8 Kreditderivate ohne Kapitaltausch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Long Position										
- Short Position										

Die wertgeminderten Forderungen werden laut zukünftigen Zahlungsflüssen den einzelnen Laufbandbändern zugeordnet.

Sektion 3 - Liquiditätsrisiko

Informationen qualitativer und quantitativer Art

Name der Fremdwährung: USD

Informationen quantitativer Art

1. Verteilung nach Vertragsrestlaufzeit der aktiven und passiven Finanzinstrumente -

Währung USD

Posten/Zeitstafeln	bei Sicht	von über 1 Tag bis zu 7 Tagen	von über 7 Tagen bis zu 15 Tagen	von über 15 Tagen bis zu 1 Monat	von über 1 Monat bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	über 5 Jahren	unbestimmte
Forderungen	617	0	0	0	0	0	0	0	0	0
A.1 Staatspapiere										
A.2 Sonstige Schuldverschreibungen										
A.3 Anteile an Investmentfonds										
A.4 Finanzierungen	617	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Banken	617									
- Kunden										
Kassaverbindlichkeiten	624	0	0	0	0	0	0	0	0	0
B.1 Einlagen und Kontokorrente	624	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Banken										
- Kunden	624									
B.2 Schuldtitel										
B.3 Sonstige passive Vermögenswerte										
Geschäfte Unter dem Strich	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
C.1 Finanzderivate mit Kapitaltausch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen										
- Kurze Positionen										
C.2 Finanzderivate ohne Kapitaltausch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen										
- Kurze Positionen										
C.3 Zu erhaltende Einlagen und Finanzierungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen										
- Kurze Positionen										
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Auszahlung von Beträgen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen										
- Kurze Positionen										
C.5 Erstellte Finanzgarantien										
C.6 Erhaltene Finanzgarantien										
C.7 Kreditderivate mit Kapitaltausch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Long Position										
- Short Position										
C.8 Kreditderivate ohne Kapitaltausch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Long Position										
- Short Position										

Sektion 3 - Liquiditätsrisiko

Informationen qualitativer und quantitativer Art

Name der Fremdwährung: CHF

Informationen quantitativer Art

1. Verteilung nach Vertragsrestlaufzeit der aktiven und passiven Finanzinstrumente -

Währung CHF

Posten/Zeitstufen	bei Sicht	von über 1 Tag bis zu 7 Tagen	von über 7 Tagen bis zu 15 Tagen	von über 15 Tagen bis zu 1 Monat	von über 1 Monat bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	über 5 Jahren	unbestimmte
Forderungen	147	0	0	0	0	0	0	103	0	0
A.1 Staatspapiere										
A.2 Sonstige Schuldverschreibungen										
A.3 Anteile an Investmentfonds										
A.4 Finanzierungen	147	0	0	0	0	0	0	103	0	0
- Banken	147									
- Kunden								103		
Kassaverbindlichkeiten	146	0	0	0	0	0	0	0	0	0
B.1 Einlagen und Kontokorrente	146	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Banken										
- Kunden	146									
B.2 Schuldtitel										
B.3 Sonstige passive Vermögenswerte										
Geschäfte Unter dem Strich	0	0	0	0	0	55	0	0	0	0
C.1 Finanzderivate mit Kapitaltausch	0	0	0	0	0	55	0	0	0	0
- Lange Positionen										
- Kurze Positionen						55				
C.2 Finanzderivate ohne Kapitaltausch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen										
- Kurze Positionen										
C.3 Zu erhaltende Einlagen und Finanzierungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen										
- Kurze Positionen										
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Auszahlung von Beträgen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen										
- Kurze Positionen										
C.5 Erstellte Finanzgarantien										
C.6 Erhaltene Finanzgarantien										
C.7 Kreditderivate mit Kapitaltausch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Long Position										
- Short Position										
C.8 Kreditderivate ohne Kapitaltausch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Long Position										
- Short Position										

Sektion 3 - Liquiditätsrisiko

Informationen qualitativer und quantitativer Art

Name der Fremdwährung: JPY

Informationen quantitativer Art

1. Verteilung nach Vertragsrestlaufzeit der aktiven und passiven Finanzinstrumente -

Währung JPY

Posten/Zeitstufen	bei Sicht	von über 1 Tag bis zu 7 Tagen	von über 7 Tagen bis zu 15 Tagen	von über 15 Tagen bis zu 1 Monat	von über 1 Monat bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren	unbestimmte
Forderungen	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
A.1 Staatspapiere										
A.2 Sonstige Schuldverschreibungen										
A.3 Anteile an Investmentfonds										
A.4 Finanzierungen	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Banken	2									
- Kunden										
Kassaverbindlichkeiten	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
B.1 Einlagen und Kontokorrente	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Banken										
- Kunden	2									
B.2 Schuldtitel										
B.3 Sonstige passive Vermögenswerte										
Geschäfte Unter dem Strich	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
C.1 Finanzderivate mit Kapitaltausch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen										
- Kurze Positionen										
C.2 Finanzderivate ohne Kapitaltausch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen										
- Kurze Positionen										
C.3 Zu erhaltende Einlagen und Finanzierungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen										
- Kurze Positionen										
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Auszahlung von Beträgen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen										
- Kurze Positionen										
C.5 Erstellte Finanzgarantien										
C.6 Erhaltene Finanzgarantien										
C.7 Kreditderivate mit Kapitaltausch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Long Position										
- Short Position										
C.8 Kreditderivate ohne Kapitaltausch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Long Position										
- Short Position										

Sektion 3 - Liquiditätsrisiko

Informationen qualitativer und quantitativer Art

Name der Fremdwährung: Andere (not , EUR, USD, CHF, JPY)

Informationen quantitativer Art

1. Verteilung nach Vertragsrestlaufzeit der aktiven und passiven Finanzinstrumente -

Währung ANDERE

Posten/Zeistaffeln	bei Sicht	von über 1 Tag bis zu 7 Tagen	von über 7 Tagen bis zu 15 Tagen	von über 15 Tagen bis zu 1 Monat	von über 1 Monat bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren	unbestimmte
Forderungen	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0
A.1 Staatspapiere										
A.2 Sonstige Schuldverschreibungen										
A.3 Anteile an Investmentfonds										
A.4 Finanzierungen	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Banken	3									
- Kunden										
Kassaverbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
B.1 Einlagen und Kontokorrente	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Banken										
- Kunden										
B.2 Schuldtitel										
B.3 Sonstige passive Vermögenswerte										
Geschäfte Unter dem Strich	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
C.1 Finanzderivate mit Kapitaltausch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen										
- Kurze Positionen										
C.2 Finanzderivate ohne Kapitaltausch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen										
- Kurze Positionen										
C.3 Zu erhaltende Einlagen und Finanzierungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen										
- Kurze Positionen										
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Auszahlung von Beträgen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen										
- Kurze Positionen										
C.5 Erstellte Finanzgarantien										
C.6 Erhaltene Finanzgarantien										
C.7 Kreditderivate mit Kapitaltausch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Long Position										
- Short Position										
C.8 Kreditderivate ohne Kapitaltausch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Long Position										
- Short Position										

Informationen qualitativer Art

A. Allgemeine Aspekte, Verwaltung und Steuerung des operationellen Risikos

A. Allgemeine Aspekte, Verwaltung und Steuerung des operationellen Risikos

Als operationelles Risiko wird das Risiko von Verlusten beschrieben, die ihre Ursachen in inadäquaten oder fehlerhaften internen Prozessen, in Personen und Systemen haben. Diese Fehlfunktionen beinhalten auch das Rechtsrisiko, nicht aber das Reputationsrisiko und das strategische Risiko. Das Auftreten dieses Risikos ist der Banktätigkeit direkt zuordenbar und betrifft die gesamten Strukturen (Markt, Produktion und Steuerung). Das operationelle Risiko betrifft darüber hinaus auch externe Gegebenheiten, wie beispielsweise Naturkatastrophen, Terroranschläge, Seuchen sowie Betrügereien und Fälschungen.

Ziel unserer Bank ist es die operationellen Risiken so früh wie möglich zu erkennen und gegenzusteuern, um einerseits, die Wahrscheinlichkeit des Eintretens zu reduzieren und andererseits die Konsequenzen aus eingetretenen Risiken zu minimieren bzw. auf ein tragbares Maß zu begrenzen.

Die Abteilung Versicherungen überprüft jährlich gemeinsam mit dem Raiffeisenversicherungsdienst die Deckung aller versicherbaren Risiken. Dem Raub- und Überfallrisiko wird durch einen definierten technischen Sicherheitsstandard begegnet (Panzerschränke, Zeitschlösser, Timelook usw.).

Auch Risiken im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten zählen zum operationellen Risiko. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass grundsätzlich nur von der Rechtsabteilung des Raiffeisenverbandes Südtirol geprüfte Vertragsvorlagen zur Anwendung kommen. Durch die zentrale Vertragsprüfung und -archivierung wird ein hoher Standard gewährleistet.

Die Raiffeisenkasse ist dem operationellen Risiko sowohl im Bereich der Vertriebstätigkeit, als auch im Bereich der Verwaltungstätigkeit ausgesetzt. Die Raiffeisenkasse ist stets bestrebt, im Rahmen ihres Risikomanagements die aufgezeigten Verlustpotentiale, speziell in der internen Ablauforganisation, möglichst rechtzeitig zu erkennen und, wo notwendig, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter, die Standardisierung der Arbeits- und Ablaufprozesse, das Erstellen von Ablaufbeschreibungen, die Datenbank für Ablaufkontrollen und das Erlassen von Dienstanweisungen sowie das Vier-Augen-Prinzip für alle wesentlichen Abläufe sind wichtige Maßnahmen zur Vermeidung von operationellen Risiken. Zur Überwachung genannter Risiken misst die Raiffeisenkasse den internen Kontrollsystemen eine zentrale Bedeutung zu. Die Raiffeisenkasse verfügt über ein internes Kontrollsystem zur Senkung von operationellen Risiken in den Prozeduren. Die Kontrollaufgaben sind auf zahlreiche relevante Mitarbeiter verteilt und erfolgen über die IKS-2-Datenbank, welche zusammen mit den laufenden Kontrollen (Listen- und Sachkontenkontrollen, individuelle Kontrollen auf Abteilungsebene) eine möglichst vollständige Abdeckung der Risiken in den Abläufen gewährleisten sollen. Die Geschäftsleitung ist für die organisatorischen und operativen Aspekte der Verwaltung des operationellen Risikos zuständig.

In Bezug auf die erwähnten externen Risiken wird der Notfallplan zur Gewährleistung der Kontinuität der Geschäftstätigkeit bei Eintreffen eines Ausnahmezustandes („Business Continuity“) jährlich überprüft und diesbezügliche Test durchgeführt. Dieser Notfallplan schließt auch den sogenannten „Disaster Recovery“-Plan mit ein, der sich mit dem Wiederanlauf der Informationstechnologie im Ernstfall befasst. Um die Betriebsdaten vor unerlaubten Zugriff zu schützen, werden periodisch die Ermächtigungen für die Zugriffe auf das Informationssystem mittels Passwörter geändert.

Die Compliance-Funktion hat die Aufgabe, die Risiken der Nichtkonformität gegenüber gesetzlichen Bestimmungen zu ermitteln, zu beurteilen und folglich Empfehlungen betreffend Änderungen organisatorischer und verfahrenstechnischer Art abzugeben. Dies um sicherzustellen, dass die Arbeitsweise von vornher dazu führt, dass Sanktionen (Zivil- und Verwaltungsstrafen) und größere Verluste durch das Übertreten von externen (Gesetze oder Reglements) oder internen Bestimmungen (Statut, Dienstanweisungen, Ablaufbeschreibungen usw.) nicht eintreten. In diesem Zusammenhang wird erwähnt, dass die Compliance-Stelle im Jahr 2012 als Stabstelle der Direktion zugeordnet wurde.

In Bezug auf die Eigenkapitalunterlegungspflichten hat sich die Raiffeisenkasse für die Anwendung des Basisindikatorensatzes entschieden. Hierbei wird ein Risikogewichtungssatz von 15 % auf der durchschnittlichen Grundlage der letzten 3 Jahre des maßgeblichen Indikators, welcher sich aus verschiedenen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zusammensetzt, ermittelt.

Informationen quantitativer Art

Im Geschäftsjahr 2011 hat die Raiffeisenkasse die elektronische Datenbank „Beschwerdemanagement“ in Lotus Notes aktiviert. In dieser Datenbank werden alle Schadensfälle systematisch erfasst und analysiert. Im Geschäftsjahr 2015 wurden 29 Fehler- bzw. Schadensmeldungen (Vorjahr 33) in der Datenbank „Beschwerdemanagement“ erfasst und bearbeitet.

TEIL F - INFORMATIONEN ZUM EIGENKAPITAL

Sektion 1 – Das Eigenkapital der Raiffeisenkasse

Informationen qualitativer Art

Das Eigenkapital der Raiffeisenkasse ermöglicht auf lange Sicht die Stabilität und den Ausbau der Geschäftstätigkeit der Raiffeisenkasse. Die Angemessenheit des Eigenkapitals der Raiffeisenkasse, im Verhältnis zur Entwicklung des Geschäftsvolumens und des Risikogrades, ist seit jeher Gegenstand einer aufmerksamen Überwachung seitens des Verwaltungsrates.

Die ausreichende Eigenkapitalausstattung ermöglicht die Einhaltung der den Banken, und insbesondere den Genossenschaftsbanken, auferlegten aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Genannt sei hier die Eigenkapitalsunterlegungspflicht, die Verpflichtungen bezüglich der Höchstkreditgrenze, der offenen Positionen in Fremdwährung sowie das Zinsänderungsrisiko. Für die Genossenschaftsbanken gelten weitere Bestimmungen wie die vorwiegende Tätigkeit mit Mitgliedern und/oder Gewichtung Null (>50 %) sowie die Begrenzung der Risikotätigkeit außerhalb des Tätigkeitsgebietes (< 5 %). Diese von der Bankenaufsichtsbehörde vorgesehenen Bestimmungen werden laufend überwacht und dienen der Geschäftsführung, dem Verwaltungs- und Aufsichtsrat im Bereich der Risikosteuerung. Diese werden im trimestralen Risikobericht sowie in den RAF-Indikatoren angeführt.

Daneben bietet das Eigenkapital auch eine Form von Sicherstellung für die Einleger und Gläubiger, da damit etwaige Verluste, die sich aus den mit der Banktätigkeit verbundenen Risiken ergeben sollten, aufgefangen werden können.

Informationen quantitativer Art

	31/12/15	31/12/14	+/- %
Pos 130 Bewertungsrücklagen	2.020	3.935	-48,7%
Pos 160 Rücklagen	57.232	54.471	5,1%
Pos 170 Emissionsaufpreis	181	165	9,7%
Pos 180 Kapital	2.598	2.597	0,0%
Pos 200 Gewinn des Geschäftsjahres	1.217	3.130	-61,1%
Summe bilanziellen Eigenkapital	63.248	64.298	-1,6%

- Beteiligungen	11.310	10.893	3,8%
- Sachanlagen	20.113	21.019	-4,3%
- Immateriale Vermögenswerte	19	25	-24,0%
- Zahlungsunfähige Forderungen (Netto)	5.873	4.106	43,0%
Gebundenes Eigenkapital	37.315	36.043	3,5%

Freies Eigenkapital	25.933	28.255	-8,2%
Freies Eigenkapital/Summe Eigenkapital	41,0%	43,9%	

(Beträge in Tsd. Euro)

Der Rückgang des bilanziellen Eigenkapitals ist vor allem auf den Rückgang der Bewertungsrücklagen zurückzuführen. Die Realisierung der Wertpapiergewinne aus den Bewertungsrücklagen, ist aufgrund der Rückstellung im Verfahren der italienischen Wettbewerbsbehörde sowie der Zahlungen bezüglich Bankenrettung nicht zur Gänze in den Gewinn des Geschäftsjahres geflossen.

B.1 Eigenkapital des Unternehmens: Zusammensetzung

Posten/Werte	Betrag 2015	Betrag 2014
1. Gesellschaftskapital	2.598	2.597
2. Emissionsaufpreis	181	165
3. Rücklagen	57.232	54.471
- aus Gewinnen	55.435	52.674
a) gesetzlich	50.414	48.223
b) statutarisch		
c) Eigene Aktien		
d) sonstige	5.021	4.451
- Sonstige	1.797	1.797
3.bis Akontozahlungen auf Dividenden		
4. Kapitalinstrumenten		
5. (Eigene Aktien)		
6. Bewertungsrücklagen	2.020	3.935
- zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	1.814	3.855
- Sachanlagen		
- Immaterielle Vermögenswerte		
- Deckung von Auslandsinvestitionen		
- Deckung der Kapitalflüsse		
- Wechselkursdifferenzen		
- Langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung		
- Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) auf Vorsorgepläne mit vordefinierten Leistungen	0	(126)
- Anteil der Bewertungsrücklagen der zum Eigenkapitalanteil bewerteten Beteiligungen		
- Sondergesetze zur Aufwertung	206	206
7. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	1.217	3.130
Summe	63.248	64.298

B.2 Bewertungsrücklage zur Veräußerung verfügbarer aktiver Finanzinstrumente: Zusammensetzung

Aktiva/Werte	Summe 2015		Summe 2014	
	positive Rücklage	negative Rücklage	positive Rücklage	negative Rücklage
1. Schuldtitel	1.533	(2)	2.147	(4)
2. Kapitalinstrumente				
3. Anteile an Investmentfonds	283		1.712	
4. Finanzierungen				
Summe	1.816	(2)	3.859	(4)

In der Spalte positive Rücklagen ist die Summe der Bewertungsrücklagen aller Wertpapiere angeführt, wo zum Bilanzstichtag der Fair Value über den fortgeführten Anschaffungskosten lag. Umgekehrt ist in der Spalte negative Rücklagen die Summe der Bewertungsrücklagen aller Wertpapiere angeführt, wo der Fair Value unter den fortgeführten Anschaffungskosten lag.

B.3 Bewertungsrücklage der zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente: jährliche Veränderung

	Schuld- titel	Kapital- instru- mente	Anteile an Invest- mentfonds	Finanzie- rungen
1. Anfangsbestände	2.143	0	1.712	0
2. Positive Veränderungen	1.949	0	912	0
2.1 Wertzuwachs des fair value	1.504	0	235	
2.2 Umbuchung auf die Gewinn- und Verlust- rechnung der negativen Rücklagen:	155	0	0	0
- wegen Wertminderungen				
- wegen Realisierung	155			
2.3 Sonstige Veränderungen	290		677	
3. Negative Veränderungen	2.561	0	2.341	0
3.1 Wertminderung des fair value	221		21	
3.2 Wertminderung				
3.3 Umbuchung auf die Gewinn- und Verlust- rechnung der positiven Reserven:	2.340		2.320	
wegen Realisierung				
3.4 Sonstige Veränderungen				
4. Endbestände	1.531	0	283	0

Die sonstigen Veränderungen betreffen die Berechnung der latenten Steuern auf die Bewertungsrücklagen der zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente.

Sektion 2 – Das aufsichtsrechtliche Eigenkapital und die Überwachungskoeffizienten

2.1 Eigenkapital für Aufsichtszwecke

A. Informationen qualitativer Art

Das aufsichtsrechtliche Eigenkapital beträgt 55.161 Tsd. Euro.

Das harte Kernkapital (Common Equity Tier 1 - CET 1) beträgt 55.161 Tsd. Euro und setzt sich aus positiven und negativen Elementen zusammen.

Zu den positiven Elementen zählen:

- das Kapital: 2.598 Tsd. Euro
- der Emissionsaufpreis: 181 Tsd. Euro
- die Rücklagen aus Gewinnen: 55.435 Tsd. Euro
- die Bewertungsrücklagen AFS: 1.814 Tsd. Euro
- die sonstigen Bewertungsrücklagen: 206 Tsd. Euro
- die anderen Reserven: 1.797 Tsd. Euro

Zu den negativen Elementen zählen:

- Vorsichtsfiler des CET 1: -32 Tsd. Euro
- vom CET 1 abzuziehende Abzugs- und Korrekturposten: -8.308 Tsd. Euro
- Elemente aus der Übergangsphase mit Auswirkung auf CET1 +1.470 Tsd. Euro

Zum aufsichtsrechtlichen Eigenkapital zum 31.12.2015 wurde der Reingewinn des Jahres 2015, welcher den Reserven zugewiesen wird, noch nicht dazugerechnet. Die Bestimmungen im Artikel 26 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013, Absatz 2 sagen, dass vor dem offiziellen Beschluss zur Bestätigung des endgültigen Jahresergebnisses Zwischengewinne oder Gewinne zum Jahresende nur nach vorheriger Erlaubnis der zuständigen Behörde zum harten Kernkapital gerechnet werden dürfen. Die zuständige Behörde gibt die Erlaubnis, vorausgesetzt

- die Gewinne wurden durch Personen überprüft, die vom Institut unabhängig und für dessen Buchprüfung zuständig sind;
- das Institut hat den zuständigen Behörden hinreichend nachgewiesen, dass alle vorhersehbaren Abgaben oder Dividenden von dem Gewinnbetrag abgezogen wurden.

Die Überprüfung der Jahresendgewinne muss in angemessenem Maße gewährleistet sein, dass diese Gewinne im Einklang mit den Grundsätzen des geltenden Rechnungslegungsrahmens ermittelt wurden.

Die Raiffeisenkasse hat daher darauf verzichtet, den Jahresgewinn 2015 zum Aufsichtsrechtlichen Eigenkapital zum 31.12.2015 zu zählen. Bei der Eigenkapitals-Meldung zum 31.03.2016 wird der zugewiesene Jahresgewinn 2015 im Aufsichtsrechtlichen Eigenkapital berücksichtigt.

Es wird mitgeteilt, dass die Raiffeisenkasse die Option bezüglich „Vorsichtsfiler“ laut Rundschreiben der Bankenaufsichtsbehörde vom 18.05.2010 ausgeübt hat.

Der Verwaltungsrat hat sich in der Verwaltungsratssitzung vom 22. Juni 2010 mit diesem Thema auseinandergesetzt und den diesbezüglichen Beschluss gefasst. Durch die Ausübung dieser Option werden Volatilitäten aus der Bewertung von Rentenpapieren, die von Zentralverwaltungen der EU-Staaten ausgegeben und im Portefeuille „Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente – AFS“ gehalten werden, ausgeglichen bzw. neutralisiert. Die Ausübung dieser Option führt zu einer Stabilisierung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals und gilt ab 01.01.2010.

Mit Bezug auf das Rundschreiben der Bankenaufsichtsbehörde Nr. 285/13 vom 17.12.2013 wird mitgeteilt, dass der Verwaltungsrat in der Verwaltungsratssitzung vom 28.01.2014 die Option bestätigt hat.

B. Informationen quantitativer Art

	Summe 2015	Summe 2014
A. Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1 – CET1) vor Anwendung der Vorsichtsfiler	62.031	61.293
davon CET1-Kapitalinstrumente, die Gegenstand der Übergangsanpassung sind		
B. Vorsichtsfiler des CET1 (+/-)	(32)	(40)
C. CET1 einschließlich der abzuziehenden Abzugs- und Korrekturposten und der Posten aus der Übergangsanpassung (A +/- B)	61.999	61.253
D. Vom CET1 abzuziehende Abzugs- und Korrekturposten	(8.308)	(8.530)
E. Übergangsanpassung – Auswirkung auf CET1 (+/-)	1.470	242
F. Summe Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1 – CET1) (C – D +/- E)	55.161	52.965
G. Zusätzliches Kernkapital (Additional Tier 1 – AT1), einschließlich der abzuziehenden Abzugs- und Korrekturposten und der Posten aus der Übergangsanpassung	3.045	3.384
davon AT1-Instrumente, die Gegenstand der Übergangsanpassung sind		
H. Vom AT1 abzuziehende Abzugs- und Korrekturposten	(1.471)	(1.335)
I. Übergangsanpassung – Auswirkung auf AT1 (+/-)	(1.574)	(2.049)
L. Summe zusätzliches Kernkapital (Additional Tier 1 – AT1) (G - H +/- I)		
M. Ergänzungskapital (Tier 2 – T2), einschließlich der abzuziehenden Abzugs- und Korrekturposten und der Posten aus der Übergangsanpassung	1.471	1.335
davon T2-Instrumente, die Gegenstand der Übergangsanpassung sind		
N. Vom T2 abzuziehende Abzugs- und Korrekturposten		
O. Übergangsanpassung – Auswirkung auf T2 (+/-)	(1.471)	(1.335)
P. Summe Ergänzungskapital (Tier 2 – T2) (M - N +/- O)		
Q. Summe aufsichtsrechtliches Eigenkapital (F + L + P)	55.161	52.965

Die Zunahme des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals ist vor allem auf die Einrechnung des Jahresgewinnes 2014 zurückzuführen. Es ist anzumerken, dass vom Harten Kernkapital (CET1) ein Abzug für Beteiligungen an Banken, Finanzintermediären und Versicherungsgesellschaften vorzunehmen ist. Die Bestimmungen sagen, dass die Summe der Beteiligungen an Banken, Finanzintermediären und Versicherungsgesellschaften, welche in Summe den Schwellenwert von 10 % des Harten Kernkapitals überschreiten, in Abzug gebracht werden müssen. Zum Jahresende 2015 mussten daher ca. 5,2 Mio. Euro vom aufsichtsrechtlichen Eigenkapital in Abzug gebracht werden.

2.2 Angemessenheit der Kapitalausstattung

A. Informationen qualitativer Art

Auf der Grundlage der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen müssen Banken gegenüber dem Kredit- und Gegenparteerisiko konstant eine Mindestkapitalunterlegung der gesamten Risikoaktiva aufweisen. Die Raiffeisenkasse wendet hierbei die Standardmethode an. Das operationelle Risiko wird anhand der Basismethode bewertet. Hierbei wird ein Risikogewichtungssatz von 15 % auf der durchschnittlichen Grundlage der letzten 3 Jahre des maßgeblichen Indikators, welcher sich aus verschiedenen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zusammensetzt, ermittelt.

Folgende Eigenkapitalanforderungen, im Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrages gegenüber der gewichteten Risikoaktiva, sind nunmehr zu erfüllen:

- Harte Kernkapitalquote (capital equity tier 1 – CET1 ratio): 4,5 %
- Kernkapitalquote (tier 1 – T1ratio): 6,0 %
- Gesamtkapitalquote (total capital ratio – TCR): 8,0 %

Bereits ab dem Jahr 2014 wird den Banken ein zusätzlicher Kapitalerhaltungspuffer von 2,5% abverlangt, mit dem, in Zeiträumen von nicht angespannten Marktsituationen, die eventuellen ungünstigen Marktbedingungen bewältigt werden sollen.

Mit Schreiben vom 19.11.2015 seitens der Banca d'Italia wurden der Raiffeisenkassen Eisacktal Gen. die neuen Eigenkapitalanforderungen in Ableitung des SREP-Verfahrens mitgeteilt, welche erstmalig zum 31.12.2015 zu erfüllen sind und wie folgt lauten:

- Harte Kernkapitalquote (capital equity tier 1 – CET1 ratio): 5,0%
- Kernkapitalquote (tier 1 – T1ratio): 6,6%
- Gesamtkapitalquote (total capital ratio – TCR): 8,9%

Zu den oben angeführten Werten wird gemäß aufsichtsrechtlichen Vorgaben ein zusätzlicher Kapitalerhaltungspuffer von 2,5% addiert.

Wenn die Kapitalpufferanforderung nicht eingehalten wird, sind bestimmte Einschränkungen bei der Verteilung der Gewinne vorgesehen. Außerdem muss in diesem Fall die Bank sofort der Aufsichtsbehörde einen Kapitalerhaltungsplan vorlegen, in dem alle notwendigen Sanierungsmaßnahmen festgelegt werden.

Das Ergebnis des Kapitaladäquanzverfahrens wird im sogenannten ICAAP-Report (Internal Capital Adequacy Assessment Process) wiedergegeben. Dabei muss eine autonome Bewertung der aktuellen und voraussichtlichen Eigenkapitalanforderungen in Bezug auf die eingegangenen Risiken der Bank vorgenommen werden.

Halbjährlich, in Zusammenhang mit der Genehmigung der Bilanz bzw. Halbjahresbilanz, wird vom Verwaltungs- und Aufsichtsrat die Zusammensetzung sowie die Veränderung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals überprüft. Dabei wird auch über die Angemessenheit desselben in Bezug auf die laufende und künftige Entwicklung der Geschäftstätigkeit der Raiffeisenkasse befunden.

B. Informationen quantitativer Art

Das Verhältnis zwischen Kernkapital und gesamter gewichteter Risikoaktiva beträgt zum 31.12.2015 11,34 % und ist gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen.

Der zum 31.12.2015 im Verhältnis zu den Mindestanforderungen bestehende Überschuss des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals wird vom Verwaltungs- und Aufsichtsrat als ausreichend angesehen, um auch künftig den von den Überwachungsbestimmungen vorgesehenen Anforderungen zu entsprechen und um einen weiteren Ausbau des Geschäftsvolumens zu ermöglichen.

Wie aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich, erfüllt die Raiffeisenkasse zum 31.12.2015 die Vorgaben aus den Anforderungen an das Eigenkapital.

B. Informationen quantitativer Art

Kategorien/Werte	Nicht gewichtete Beträge		Gewichtete Beträge / Voraussetzungen	
	2015	2014	2015	2014
A. Risikotätigkeit				
A.1 Kreditrisiko und Gegenparteiisiko	629.426	596.164	420.502	423.501
1. Standardmethode	629.426	596.164	420.502	423.501
2. Methode basierend auf interne Ratings	0	0	0	0
2.1 Basismethode				
2.2 Fortgeschrittene Methode				
3. Verbriefungen				
B.1 Kreditrisiko und Gegenparteiisiko	X	X	33.640	33.880
B.2 Risiko der Anpassung der Kreditbewertung und der Gegenpartei	X	X	0	0
B.3 Erfüllungsrisiko	X	X		
B.4 Marktrisiken			0	0
1. Standardmethode	X	X		
2. Interne Berechnungsmodelle	X	X		
3. Konzentrationsrisiko	X	X		
B.5 Operationelles Risiko			2.134	2.110
1. Basisindikatorenansatz	X	X	2.134	2.110
2. Standardansatz	X	X		
3. Fortgeschrittener Ansatz	X	X		
B.6 ANDERE ELEMENTE DER BERECHNUNG				
B.7 GESAMTE ÜBERWACHUNGSMAßREGELN			35.774	35.990
C. Risikotätigkeit und Überwachungskoeffizienten				
C.1 Gewichtete Risikotätigkeiten	X	X	447.177	449.885
C.2 Hartes Kernkapital CET1/Gewichtete Risikotätigkeit (CET 1 capital ratio)	X	X	12,34	11,77
C.3 Kernkapital CET1/Gewichtete Risikotätigkeit (Total capital ratio)	X	X	12,34	11,77
C.4 Summe aufsichtsrechtliche Eigenmittel/Gewichtete Risikotätigkeit (Total capital ratio)	X	X	12,34	11,77

TEIL G – ZUSAMMENSCHLÜSSE VON UNTERNEHMEN ODER BETRIEBSZWEIGEN

Im Geschäftsjahr 2015 hat das Unternehmen keine Zusammenschlüsse mit anderen Unternehmen oder Betriebszweigen vorgenommen.

Teil H – ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

1. Informationen über die Entschädigungen der Verwalter und der Führungskräfte („dirigenti“)

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Vergütungen (inkl. Spesen für Versicherungen) an die Verwaltungsräte von insgesamt 134 Tsd. Euro sowie Vergütungen an die Aufsichtsräte von 53 Tsd. Euro, inkl. Sozialabgaben und sonstige Abgaben in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Zusätzlich wurden 10 Tsd. Euro an Schulungskosten sowie 2 Tsd. Euro an Reise- und Fahrtspesen verbucht. Für die strategischen Führungskräfte wurden Entlohnungen, inklusive der Sozialabgaben und sonstigen Abgaben in Höhe von insgesamt 482 Tsd. Euro in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Als strategische Führungskräfte werden die Geschäftsleitung (Direktor und Vizedirektor) angesehen.

Die Vergütungen an den Verwaltungs- und Aufsichtsrat wurden mit Beschluss der Vollversammlung vom 27.04.2012 bzw. 24.04.2015 festgelegt, die des Präsidenten mit Beschluss des Verwaltungsrates vom 02.05.2012 bzw. 28.04.2015. Die Entlohnung der Führungskräfte erfolgte aufgrund von Beschlüssen des Verwaltungsrates. Die Angaben dieser Informationen erfolgt aufgrund IAS 24, Paragraph 16.

2. Informationen zu den Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Diese Informationen beschränken sich auf die Geschäftsbeziehungen mit Personen in Schlüsselpositionen (Verwaltungs- und Aufsichtsräten und den strategischen Führungskräften der Raiffeisenkasse Eisacktal). Außerdem werden in der nachfolgenden Tabelle auch Informationen angeführt, welche Unternehmen betreffen, in denen die Verwaltungs- und Aufsichtsräte sowie die strategischen Führungskräfte einen maßgeblichen Einfluss ausüben (d.h. u.a. durch Ausübung eines Mandates in der Gesellschaft in Form eines Verwaltungs- oder Aufsichtsrates).

Die betreffenden Geschäftsfälle mit den Verwaltungs- und Aufsichtsräten und Führungskräften, bei denen es sich um typische Bankgeschäfte handelt, wurden zu ähnlichen Bedingungen, wie jene mit gewöhnlichen Kunden bzw. zu den für die Mitarbeiter der Raiffeisenkasse vorgesehenen Bedingungen abgeschlossen. Geschäftsfälle mit genannten Personen fallen in den Anwendungsbereich des Art. 136 BWG. Seit Anfang 2013 ist das Reglement „Risikotätigkeit und Interessenkonflikte mit verbundenen Subjekten“ lt. Anweisung der Bankenaufsichtsbehörde Rundschreiben 263/2006 in Kraft.

Die zum Bilanzstichtag mit den Verwaltungs-, Aufsichtsräten und strategischen Führungskräften (Personen in Schlüsselpositionen) bzw. mit nahe stehenden Unternehmen bestandenen Geschäftsbeziehungen können wie folgt zusammengefasst werden. (Bestände zum 31.12.2015 – in Tsd. Euro):

Geschäftsbeziehung	Personen in Schlüsselpositionen	nahestehende Unternehmen
Gewährte Kredite:	2.159 Tsd. Euro	45.171 Tsd. Euro
Gewährte Bankgarantien	0 Tsd. Euro	12.425 Tsd. Euro
Direkte Einlagen:	355 Tsd. Euro	14.048 Tsd. Euro
Indirekte Einlagen:	2.001 Tsd. Euro	0 Tsd. Euro
Gewährte Bürgschaften	8.257 Tsd. Euro	0 Tsd. Euro
Erhaltene Bürgschaften	0 Tsd. Euro	0 Tsd. Euro

TEIL I – AUF EIGENKAPITALINSTRUMENTEN BASIERENDE VERGÜTUNGSVEREINBARUNGEN

Im Geschäftsjahr 2015 bestanden keine Zahlungsvereinbarungen zu eigene Kapitalinstrumenten.

TEIL L – INFORMATIONEN ZU DEN BRANCHEN (SEGMENTBERICHTERSTATTUNG)

Die Informationen zur Segmentberichterstattung ist nur für börsennotierte Banken und Banken, die Wertpapiere mit weiter Verbreitung ausgeben (emittenti titoli diffusi), geschuldet. Da die Raiffeisenkasse kein notiertes Unternehmen ist, wird auf die Darstellung genannter Informationen verzichtet.

Sonstige Informationen:

Informationen im Sinne des Artikels 5 des M. D. vom 23.06.2004

Wie vom Artikel 5 Abs. 2 des M. D. vom 23. Juni 2004 vorgesehen, erklären wir, dass die Voraussetzungen für die Einstufung als Genossenschaft mit vorwiegender Mitgliederförderung bestand und besteht.

In diesem Sinne hat die Bank im Laufe des Geschäftsjahres 2015 die von Artikel 2512 ZGB, die von Artikel 35 BWG (G. V. Nr. 385/93) sowie die in den einschlägigen Überwachungsanweisungen der Banca d'Italia vorgesehen Bestimmungen im Zusammenhang mit der vorwiegenden Tätigkeit mit Mitgliedern eingehalten.

Im Besonderen, wie vom Artikel 35 BWG vorgesehen, dokumentieren wir, dass:

- im Geschäftsjahr 2015 die Risikoaktiva mit Mitgliedern und/oder mit Gewichtung Null über 50 % der gesamten Risikoaktiva lag; zum 31.12.2015 standen der gesamten Risikotätigkeit im Ausmaß von 647.927 Tausend Euro 421.649 Tausend Euro, gleich 65,08 % der gesamten Risikotätigkeit, gegenüber, die mit Mitgliedern und/oder Gewichtung Null abgewickelt war.

Außerdem erklären wir, dass im Sinne des Artikels 223 terdecies der Durchführungsbestimmungen zum Zivilgesetzbuch, wie von der G. V. Nr. 310 vom 28.12.2004 abgeändert, die Bank das eigene Statut an die neuen unumgänglichen Bestimmungen des ZGB angepasst hat, einschließlich jener vom Artikel 2514 ZGB vorgesehenen.

Der Präsident
Gezeichnet

Peter Winkler

Der Direktor
Gezeichnet

Karl Leitner